THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 377 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 28. Juli 1914.—3 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 177

NORTHWESTERN ... JUL 29 1914 LIBRARY

Kriegsfurie ist los?

Feindseligkeiten sollen 11 Uhr Vorm. begonnen haben.

Deutschland und Oesterreich

Lehnen Londoner Botschaftskonferenz-vorschlag ab.

Oesterreich-Ungarn wäre selbst mit völligem Nachgeben Serbiens nicht mehr zufrieden! — Deutsche Flotte wird konzentrirt.—Noch keine allgemeine russische Mobilmachung. — Daher wartet auch Deutschland noch.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

(Neuestes:) Wien, 28. Juli. Amtliche Benachrichtigung von der Kriegserklärung wurde heute von Oesterreich-Ungarn an Serbien gesandt.

Berlin, 28. Juli. Die deutsche Regierung sandte eine ungünstige Erwiderung auf den britischen Vorschlag, in London eine Botschafterkonferenz der europäischen Mächte zur Schlichtung der österreichisch-serbischen Schwierigkeit abzuhalten.

Deutschland macht den Gegenvorschlag, Friedensunterhandlungen direkt zwischen den Kabinetten zu führen.

Die deutsche Admiralität hat die Konzentrirung der deutschen Flotte in einheimischen Gewässern angeordnet.

Wien, 28. Juli. Oesterreich hat den britischen Botschafterkonferenzvorschlag abgelehnt.

Das Auswärtige Amt erklärt, Oesterreich-Ungarn würde, selbst wenn Serbien jetzt vollständig nachgeben würde, damit nicht zufrieden sein!

Paris, 28. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter bei der französischen Regierung erklärt es für wahrscheinlich, daß heute Vormittag um 11 Uhr die tatsächlichen Feindseligkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien begannen.

Rußland macht nicht mobil

Berlin, 28. Juli. Es heißt, daß Rußland die formelle Nachricht Deutschland hat zukommen lassen, daß eine allgemeine Mobilisirung der russischen Armee nicht angeordnet worden sei, obgleich gewisse militärische Maßnahmen getroffen worden seien. Auf Grund dieser Nachricht hat sich Deutschland entschieden, keine ähnlichen Schritte zu unternehmen; doch, sobald Rußland seine Armee mobil macht, wird Deutschland mit der Mobilisirung seiner Truppen antworten.

Die Reservisten der Schweiz, welche in Berlin leben, haben nach der „National-Zeitung" die Aufforderung erhalten, sich bei den respektiven Truppenkommandos zu melden, damit die Schweiz bei einem eventuellen Ausbruch eines europäischen Krieges gerüstet sei, seine Neutralität zu wahren.

Deutschlands Ablehnungserklärung.

Berlin, 28. Juli. In ihrer erwähnten Antwort an die britische Regierung auf den Vorschlag von Sir Grey bezüglich einer, in London abzuhaltenden Vermittlungskonferenz der europäischen Mächte sagt die deutsche Regierung, der Vorschlag sei wohlgemeint und im Prinzip gut, aber in der Praxis nicht tunlich und unmöglich durchführbar. Denn man könne „nicht erwarten, daß eine Großmacht, welche einen Streit mit einem kleineren Nachbar habe, diesen Gegenstand einem europäischen Gerichtshof zur Entscheidung unterbreiten werde." Und noch viel weniger sei zu erhoffen, daß zwei Großmächte sich in der Rolle von Angeklagten vor einen solchen Gerichtshof laden ließen.

Dahingegen schlägt Deutschland vor, Friedensunterhandlungen unmittelbar zwischen den Kabinetten zu führen, statt durch eine Botschafterkonferenz.

Londoner Ueberschau.

London, 28. Juli. Deutschlands bestimmter Entschluß gegen die Beteiligung an der, von England angeregten Botschafterschlichtungskonferenz wird hier als gleichbedeutend mit der Erklärung angesehen, daß Deutschland entschlossen ist, Oesterreich-Ungarn solle völlig freie Hand im Züchtigen Serbiens haben, — außer wenn dieses vollständig den Forderungen der Doppelmonarchie beitritt. (Aber selbst dafür wäre es bereits zu spät, einer schon mitgeteilten Depesche zufolge.)

Diese Weigerung, sowie diejenige Oesterreich-Ungarns, und Berichte über die rasche Bewegung österreichisch-ungarischer Truppen, und ferner der beharrliche Niedergang der Werte an den europäischen Börsen bildeten am Vormittag die hervorstehendsten Ereignisse der Situation.

Vorbereitungen für den Krieg nehmen auf allen Seiten ihren Fortgang!

Selbst Englands Schlachtschiffgeschwader sind sämmtlich mobil gemacht worden, um für alle Fälle bereit zu sein, und die Veröffentlichung amtlicher Nachrichten über die Bewegungen britischer Kriegsschiffe ist völlig eingestellt worden.

Das erste und das zweite britische Schlachtschiffgeschwader legten ihre vollen Kriegsvorräte ein und sind bereit, sofort nach erfolgter Benachrichtigung die Anker zu lichten; die Torpedojägerflotillen um die Küste herum sind ebenfalls vorbereitet, und an allen Magazinen und Petroleumdepots sind bewaffnete Wachen aufgestellt worden!

Berichte, die allem Anschein nach wohl beglaubigt sind, besagen, es sei Rußland die bestimmte Zusicherung gegeben worden, daß Oesterreich-Ungarn keine Absicht habe, serbisches Gebiet zu annektiren. Bestätigt sich diese Angabe wirklich, so könnte das den Bemühungen, den Krieg in örtliche Grenzen zu halten, förderlich sein.

Die serbischen Schiffe, welche von einer österreichischen Patrouille an der Donau beschlagnahmt wurden, (siehe die Depesche aus Nisch!) sollen Kriegskontrebande enthalten haben.

Bahnfrachtverkehr stockt in Rußland.

Eydtkuhnen, Deutschland, 27. Juli. Die hiesige Zeitung „Grenzwacht" berichtet, daß alle russischen Güterwaggons aus Wirballen, Russisch-Polen, vergangene Nacht zurückgezogen wurden, und daß im ganzen inneren Rußland der Bahnfrachtverkehr vollständig stockt.

Wien, 27. Juli. Herr Jowanowitsch, serbischer Gesandter bei der österreichisch-ungarischen Regierung, ist heute nach Belgrad abgereist.

(Die Sonntagsmeldung über seine Abreise war verfrüht.)

Die Angabe, daß die Oesterreicher Belgrad besetzt hätten, ist noch immer unbestätigt.

Russische Häfen minirt.

London, 27. Juli. Eine Sonderkabeldepesche aus Kopenhagen, Dänemark, meldet, daß mehrere russische Häfen an der Ostsee minirt worden seien.

England, Deutschland und Vermittlung!

London, 27. Juli. Im Unterhause verkündete Sir Grey, der britische Staatssekretär des Auswärtigen, die Schritte, welche bis jetzt getan sind, um Vermittlung in der österreichisch-serbischen Streitsache zu wege zu bringen.

„Wie ich verstehe," sagte er, „ist die deutsche Regierung im Prinzip der Vermittlung zwischen Rußland und Oesterreich günstig gesinnt; aber auf unseren speziellen Vorschlag, dieses Prinzip mittels einer Konferenz anzuwenden, hat die deutsche Regierung noch nicht erwidert."

Sir Grey, welcher offenbar einen sehr tiefgehenden Begriff von dem furchtbaren Ernst der Lage hatte, sprach die Ansicht aus, daß der Fehlschlag dieser Schlichtungsbemühungen „zur größten Katastrophe führen würde, welche das europäische Konzert befallen könnte, und ihre Folgen würden unberechenbar sein!"

Kämpfen nicht gegen Slawen.

München, Baiern, 28. Juli. Tschechische Reservisten fliehen aus Böhmen über die Grenze nach Deutschland, um dem Militärdienst zu entgehen, da sie nicht gegen Slawen kämpfen wollen.

Besorgte Sparkassenkunden.

In Berlin und Budapest. — Lassen sich aber meistens beruhigen.—Kriegsfieberkundgebungen lassen nach. — Wink der Zeitungen für Kaiser Wilhelm. — Neun österreichisch-ungarische Armeekorps sind marschbereit. — Wiener Meldung über Mobilmachung Montenegros. — Explosion in einem rheinischen Uhrgeschäft.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 28. Juli. Vor der städtischen Sparkasse, am Mühlendamm und der Linkstraße, sammelten sich schon frühmorgens Hunderte von Personen, meistens Frauen, an, um „wegen der Kriegsgefahr" ihre Spargroschen abzuheben. Um 11 Uhr Vormittags war der Haufe auf 1500 angewachsen; zum Teil ließen sie sich aber beschwichtigen und gingen beruhigt weg.

Der Berliner Stadtrat forderte die Bevölkerung zur Besonnenheit auf und erklärte, es liege durchaus kein Grund zu Befürchtungen vor. Die allgemeine Stimmung ist denn auch bedeutend ruhiger geworden, die Kundgebungen lassen nach, und die Straßen bieten fast ganz wieder ein gewöhnliches Arbeitstagsbild.

Die Blätter besprechen auf das Lebhafteste die Auslassungen der Londoner und der Pariser Presse und betonen, Kaiser Wilhelm habe jetzt die schönste Gelegenheit, sich des Beinamens „der Friedenskaiser" würdig zu erweisen. Sie glauben nicht, daß der Kaiser sich persönlich in die Abenteuer Europas hineinziehen lassen werde. Von allen Seiten aber wird geraten, jedenfalls kaltes Blut zu wahren.

Wie aus Wilhelmshaven gemeldet, ist die deutsche Hochseeflotte heimbeordert worden.

Explosion tötet 3 Kinder!

Zu Stolberg im Rheinlande ereignete sich in einem Uhrengeschäft eine Benzinexplosion, welcher eine Feuersbrunst folgte.

3 Kinder kamen um, und außerdem gab es 6 Schwerverletzte.

Zum Vorrücken bereit.

Wien, 28. Juli. Die mobil gemachten Armeekorps von Graz, Prag, Leitmeritz, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Temesvar, Budapest und Agram waren heute früh marschbereit.

Wegen der Truppenbeförderungsbedürfnisse ist der gewöhnliche Bahnverkehr bedeutend eingeschränkt worden, und die Züge für Zivilpersonen laufen nicht mehr fahrplanmäßig.

Auch Montenegro macht mobil!

Die „Südslawische Korrespondenz" meldet, daß der Kronrat des Königtums Montenegro ebenfalls allgemeine Mobilmachung beschlossen habe.

Auf Anordnung des Kaiserkönigs.

Das „Neue Tageblatt" teilt amtlich mit, die Freilassung des serbischen Generalstabschefs sei auf Anordnung des Kaiserkönigs Franz Joseph erfolgt.

Ungarns Reichsrat zusammengerufen.

Budapest, 28. Juli. Der ungarische Reichsrat wurde zu einer Extratagung auf heute zusammengerufen.

Es erfolgte auch hier ein Andrang von Einlegern auf die Postsparkasse; doch beruhigte man sich bald wieder.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Washington, D. C., 27. Juli. Der Senat nahm die Debatte über die Trustbills wieder auf.

Der Präsident von der Southern Bahn, Harrison, machte Aussagen vor dem Senatskomite, welches Anschuldigung der Parteilichkeit in der Berechnung südlicher Kohlenbeförderungsraten untersucht.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte fort über die allgemeine Dammvorlage, zur Regulirung der Wasserkraft von Strömen.

Washington, D. C., 28. Juli. Die erste Abstimmung im Senat über die Trustvorlagen fand statt nach der Beratung über das Amendement zur Handelskommissionsvorlage, welche vorsieht, daß keine Order der Kommission als Beweismaterial in irgend einem Verfahren unter dem Sherman Gesetz verwendet werden darf. Das Amendement wurde mit 40 gegen 13 Stimmen angenommen. Sieben republikanische Senatoren unterstützten das Amendement.

Abg. Dent hat seinerzeit eine Vorlage eingereicht, welche Belohnungen für alle jene Beamten vorsieht, welche als Mitglieder der Isthmus Kanalkommission die Aufsicht über die Arbeiten des Panamakanals hatten. Diese Vorlage ist jetzt vom Komite für militärische Angelegenheiten empfehlend einberichtet worden.

Waldbrand am Starved Rock.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Ottowa, Ill., 27. Juli. Der Forstreserveteil des Staatsparks von Starved Rock war heute von Vernichtung bedroht, als Funken von einem Dampfer auf dem Illinoisflusse das Strauchwerk entzündeten.

Zwei Acres Bäume wurden zerstört, ehe das Feuer gelöscht wurde.

Dampfernachricht n

Angekommen:

New York: Zeeland von Antwerpen; Sant' Anna von Neapel u. s. w.

An Nantucket Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Mittwoch Vormittag am Dock).

Philadelphia: Merion von Liverpool.

Quebek: Athenia von London.

Genua: Verona von New York; Canopic von Boston.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Chicago 0, New York 5; Cleveland 0, Boston 3; Detroit 3, Philadelphia 8; St. Louis 6, Washington 7 (13 Gänge).

„National League" — Boston 5, Chicago 3; New York 1, Pittsburg 3; Brooklyn 5, Cincinnati 6; Philadelphia 4, St. Louis 9; Philadelphia 2, St. Louis 0 (2. Spiel).

„Federal League" — Buffalo 7, Chicago 2; Brooklyn 2, St. Louis 5; Baltimore 2, Indianapolis 6 (13 Gänge); Pittsburg 1, Kansas City 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	56	32	.636
Boston	51	40	.560
Washington	48	41	.539
Detroit	47	45	.511
St. Louis	45	44	.506
Chicago	46	45	.505
New York	37	51	.420
Cleveland	29	61	.322

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	51	33	.607
Chicago	51	38	.572
St. Louis	50	42	.543
Boston	41	45	.477
Cincinnati	41	48	.461
Philadelphia	39	47	.453
Pittsburg	38	47	.447
Brooklyn	36	47	.434

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	51	38	.573
Baltimore	47	39	.547
Brooklyn	44	38	.537
Indianapolis	46	40	.535
Buffalo	42	42	.500
Kansas City	42	48	.462
Pittsburg	36	48	.429
St. Louis	38	52	.422

Heutige Spiele.

„American League" — New York in Chicago; Philadelphia in Detroit; Pittsburg in New York; St. Louis in Philadelphia.

„National League" — Chicago in Boston; Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in New York; St. Louis in Philadelphia.

„Federal League" — Chicago in Buffalo; St. Louis in Brooklyn; Indianapolis in Baltimore; Kansas City in Pittsburg.

Verhängnißvoller Sprung.

Im Michael Reese Hospital erlag heute der 24jährige Harold Tobin, Nr. 5121 Drexel Boulevard den Folgen eines Genickbruches, den er gestern davontrug. Tobin badete in der Nähe der Ortschaft Winetka im See und sprang mit einem Kopfsprung ins Wasser. Dies ist dort nicht seicht genug, sodaß er mit dem Kopf auf den Grund stieß und das Genick brach.

Bedarf der Aufklärung.

Mit einem schweren Schädelbruch liegt ein noch unbekannter, ungefähr 50jähriger Mann besinnungslos im County Hospital. Die Polizei der Zentralwache brachte ihn in das Krankenhaus, nachdem er angeblich an der Ecke von Randolph Straße und Clark Straße gefallen war. Von anderer Seite wird jedoch gemeldet, daß der Mann angegriffen und über den Kopf geschlagen wurde. Die Polizei ist zunächst bemüht, den Namen des Mannes festzustellen und zu ermitteln, wie er zu der Verletzung kam.

Leidet an Gedankenflucht.

Samstag Abend brach die 20jährige Dolly Stanley aus Detroit in der Speisewirtschaft Nr. 7016 N. Clark Straße ohnmächtig zusammen. Man schaffte sie nach dem Ravenswood-Hospital. Als es den Aerzten dort bald darauf gelang, sie ins Bewußtsein zurückzurufen, erklärte sie, vor etwa sechs Wochen Detroit verlassen zu haben. Wo sie sich seither aufgehalten und was sie getrieben habe, das wisse sie nicht. Ihr Gedächtniß lasse sie vollständig im Stich. Sie könne sich nicht einmal ihrer Ankunft in Chicago entsinnen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Ueber das Leiden des Mädchens sind die Aerzte sich nicht im Klaren.

* Von einem J. Negreson, Nr. 4359 Jackson Boulevard, gehörigen Kraftwagen wurde heute an State und Adams Straße der 18jährige Hyman Greenberg, Nr. 716 Süd Western Avenue, niedergerannt. Er trug innerlich Verletzungen und einen Armbruch davon. Man brachte ihn nach dem Iroquois Hospital.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Patras: Carpathia, von New York nach Fiume.

Liverpool: Aquitania von New York.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen; Pretoria und Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

— Kühne Vermutung. — Erster Kassirer: Ich möchte nur gern wissen, was gegenwärtig die vielen Amerikaner hier machen. — Zweiter Kassirer: Hm —find höchstwahrscheinlich alle durchgegangene Kollegen!

Die „Abendpost"
223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
377
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Pensionen in Gefahr.

Pensionskasse der Polizei geht angeblich sicherem Bankerott entgegen.

Vorschläge zur Abhilfe.

Untersuchung durch den Verwaltungsrat ergibt trübes Bild. — Vorarbeiten für Boulevardverbindung zwischen Nord- und Südseite beendet.

Ein trübes Bild von der Zukunft der Pensionskasse der Polizei und der Polizisten, die auf eine Pension für ihren Lebensabend gerechnet haben, entwirft der Verwaltungsrat der Pensionskasse auf Grund einer Untersuchung, die er angestellt hat. Danach ist der Bankerott der Pensionskasse unvermeidlich. In zwei Jahren wird die Stadt nicht mehr im Stand sein, den Polizisten, die Ansprüche auf Pension geltend machen, die ihnen zukommenden Summen auszuzahlen. Der vorhandene Fonds von $610,559 wird bis dahin erschöpft sein.

Der Verwaltungsrat der Pensionskasse hat durch Bücherrevisoren und Anwälte eine eingehende Untersuchung der Lage der Pensionskasse vornehmen lassen. Diese Sachverständigen haben Mittel und Wege gesucht, wie dem drohenden Bankerott vorzubeugen sei, und werden der Legislatur in ihrer nächsten Tagung eine Anzahl Vorlagen unterbreiten, die Abhilfe schaffen sollen. Nach Ansicht dieser Sachverständigen ist für die Verhältnisse die Sucht der Legislatur, alle Probleme durch Annahme von Gesetzen zu regeln, ohne sich darüber klar zu sein, woher die nötigen Mittel kommen, verantwortlich zu machen.

Dieses Jahr wurden $700,000 für Pensionen ausgezahlt, die bereits früher bewilligt worden waren. Diese Mittel rühren aus gewissen Einnahmen der Stadt her. Das Gesetz, das die Pensionskasse ins Leben gerufen hat, sieht aber gleichzeitig vor, daß die für Pensionszwecke bestimmten städtischen Einnahmen nicht nur zur Auszahlung von Pensionen, sondern auch zur Ansammlung eines Pensionsfonds verwandt werden sollen, so daß schließlich die Pensionen aus den Zinsen dieses Fonds bezahlt werden könnten. Letztere Bestimmung zeigt die Kopflosigkeit der Legislatur, die das Anwachsen der Pensionsansprüche von Jahr zu Jahr nicht in Betracht gezogen hat. Dieses Jahr übersteigen die Pensionsansprüche bereits die vorhandenen Gelder um $100,000, so daß von der Ansammlung eines Pensionsfonds nicht die Rede sein kann. Die Pensionen sind vom Jahr 1908 bis zum Jahr 1914 von $319,000 auf $692,000 gestiegen. Der Pensionsfonds ist von $690,000 im Jahr 1911 auf $610,000 im Jahr 1914 gesunken.

Nach den Ansichten der Sachverständigen würde, um die Pensionen der jetzigen Mitglieder der Polizei zu sichern, ein Fonds von $15,000,000, der mit vier Prozent zu verzinsen sein würde, nötig sein. Die Sachverständigen machen, um den Polizisten die ihnen zukommenden Pensionen für ihre alten Tage zu sichern, die folgenden, zum Teil radikalen, Vorschläge: Das Mindestalter von Pensionsberechtigten soll auf 55 Jahre, die Mindestzahl der Dienstjahre auf dreißig festgesetzt werden. Alle Pensionen sollen $600 das Jahr betragen. Jeder Polizist soll $2.50 den Monat an die Pensionskasse abführen. Für die Zahlung von Pensionen soll der Stadtrat jährlich gewisse Summen bewilligen. Außerdem sollen jährlich 10 Prozent aller für Gehälter bewilligten Summen einem Pensionsfonds zugeführt werden.

Vorarbeiten sind beendet.

Die städtischen Kommissäre, die mit der Berechnung der Kosten für den Bau einer Boulevardverbindung zwischen der Nord- und Südseite und der auf die Grundeigentümer entfallenden Umlagen betraut waren, haben ihre Arbeiten vollendet. Danach werden die Kosten des Projekts, das den Bau eines Stelzenboulevards an der Michigan Avenue und einer zweistöckigen Brücke über den Fluß vorsieht, acht Millionen betragen. Charles H. Wacker, der Vorsitzende der Chicago Plan Kommission, sprach sich gestern sehr befriedigt über die Arbeiten der drei Kommissäre W. C. McDonald, T. J. Powers und E. J. Glackin aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gerichte das Projekt noch vor Anfang des nächsten Jahres gutheißen würden. Er erklärte, die drei Kommissäre hätten ihre Arbeiten mit einer Schnelligkeit beendet, die in derartigen Fällen selten sei, und ihre Verteilung der Umlagen verdiene alle Anerkennung.

Marshall Field & Co. siegreich.

Kreisrichter J. P. McGoorty bestätigte gestern das Recht der Firma Marshall Field & Co., Straßenunterführungen unter der Washington Straße zwischen der State Str. und Wabash Ave. zu unterhalten. Das Recht dazu war der Firma vom Stadtrat erteilt, ihr aber von S. T. Mather bestritten worden, der behauptete, die Unterführungen bedeuteten eine Verletzung der Staatsgesetze, da sie nicht öffentl. Zwecken dienten. Der Richter wies die Behauptung ab, da die Stadt das Recht habe, die Erlaubniß für die Unterführungen jederzeit zu widerrufen. Gegen die Entscheidung wird Berufung beim Staatsobergericht eingelegt werden.

Lieber ins Grab.

Sharp Hitchcock befürchtete, man werde ihn wieder nach Joliet schicken.

Sharp Hitchcock, welcher vor ungefähr einem Monat aus dem Zuchthaus in Joliet probeweise entlassen worden war, wurde gestern, als er ein Plakat an einen Telegraphenpfahl annagelte, wegen Verletzung der diesbezüglichen städtischen Verfügung verhaftet und in der Bezirkswache der Viehhöfe eingelocht. Einige Stunden später hörte ein Polizist den Gefangenen stöhnen und begab sich nach der Zelle, wo er Hitchcock bewußtlos auf der Bank liegend fand. Eine Ambulanz wurde geholt, welche ihn eilends nach dem Bridewell Hospital brachte. Alle Anstrengungen der Aerzte waren jedoch erfolglos, Hitchcock starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung. Ein Zettel, welcher in den Taschen des Toten gefunden wurde, besagte, daß er Gift genommen habe. Hitchcock, der Nr. 2629 Süd Hamilton Avenue wohnte, befürchtete jedenfalls, daß er jetzt wieder nach dem Zuchthause zurückgeschickt werden würde, und ging lieber in den Tod, als zurück nach Joliet.

Müssen sich verantworten.

Carmella Vestuto und Corlena Pappa, die Sonntag Abend, wie berichtet, mit Messer, bezw. Revolver bewaffnet, an der W. Polk Str. über einander herfielen und auf Leben und Tod kämpften, bei welcher Gelegenheit außer ihnen Frau Flemina Vestuto, Frau Julia Theisa, Nr. 1251 W. Taylor Straße, und Augustana Amorosa, Nr. 1114 Polk Straße, mehr oder minder schwer verwundet wurden, hatten sich gestern wegen angeblichen Mordangriffs im Stadtgericht zu verantworten. Sie wurden unter je $1500 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Entlastet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des Sonntag früh, wie berichtet, von seinem Schwiegersohn Anthony Molinaro, Nr. 5345 Ravenswood Avenue, erschossenen Bernhard Wieska, Nr. 5339 N. Paulina Str., hat den Täter von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Sie gelangte zu der Ueberzeugung, daß er in Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht hat.

Aus dem See gefischt.

Von Fischern wurde am Fuße von Ped Court die Leiche eines ungefähr 45jährigen Mannes aus dem See gefischt. In den Taschen des Toten wurde eine Karte gefunden, die den Namen Frank Kramer aufweist, jedoch keine Adresse angibt. Eine Bemerkung auf der Karte enthält die Bitte, im Falle eines Unfalles oder seines Todes seine Mutter in Archbold, Ohio, zu benachrichtigen. Nach Ansicht des Koronerarztes befand sich die Leiche ungefähr 9 Tage im Wasser.

Am Fuße der Indiana Straße wurde die Leiche des 35jährigen Joseph A. Kramer, Nr. 5102 Drexel Boulevard, ans Ufer geschwemmt. Kramer ist der Mann, welcher, wie berichtet, am 23. Juli auf dem Dampfer City of Benton Harbor über Bord sprang und ertrank.

Der verweste Leichnam eines unbekannten Mannes wurde von Mannschaften der Hafenpolizei am Fuße der Adams Str. im See gefunden und geborgen. In den Taschen des Toten, der anscheinend mehrere Monate im Wasser gelegen hat, wurde nichts gefunden, was zur Feststellung der Personalien führen könnte. Man brachte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft 502 Dearborn Str.

Unfälle.

Der Fuhrmann Tony Kluber, Nr. 5031 Justine Str., wurde gestern Abend auf der Stelle getötet, als sein Gespann an der Kreuzung von 43. und Leavitt Str. von einem Zuge der Baltimore & Ohio Bahn überfahren wurde. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, die Pferde ebenfalls getötet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend etwas kühler.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, heute Abend etwas kühler.

Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:13.

Sonnenaufgang, morgen: 4:49.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	74	2 Uhr Morgens	71
4 Uhr Nachm.	74	3 Uhr Morgens	72
5 Uhr Nachm.	78	4 Uhr Morgens	72
6 Uhr Nachm.	78	5 Uhr Morgens	72
7 Uhr Abends	76	6 Uhr Morgens	72
8 Uhr Abends	74	7 Uhr Morgens	73
9 Uhr Abends	74	8 Uhr Morgens	74
10 Uhr Abends	74	9 Uhr Vorm.	75
11 Uhr Abends	72	10 Uhr Vorm.	74
12 Uhr Mitternacht	71	11 Uhr Vorm.	73
1 Uhr Morgens	71	12 Uhr Mittags	73

Cooper vs. Hoyne.

Prozeß gegen Staatsanwalt wegen Mißachtung des Gerichts begonnen.

Lange Reden.

Verhandlungen werden sich vermutlich in die Länge ziehen.—Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens abgewiesen.—Geheimnißvolle Steuergeschichte.

Vor Richter Cooper begann in der Kriminalabteilung des Superiorgerichts heute die Verhandlung des von dem Richter selbst eingeleiteten Verfahrens gegen Staatsanwalt Maclay Hoyne wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofes. Bekanntlich soll Hoyne vor mehreren Wochen bei einem Festessen sehr beleidigende Bemerkungen über Richter Cooper gemacht haben, mit welchem er seit der Zeit in Fehde lebt, als dieser Richter eine Sondergrandjury einsetzte, um die angeblichen Wahlschwindeleien, durch die der Staatsanwalt auch seine Vorteile erzielt haben soll, zu untersuchen. Aehnliche Aeußerungen, in denen der Richter beschuldigt worden sein soll, dem Gange der Gerechtigkeit hindernd in den Weg getreten zu sein, hat Hoyne angeblich wenige Tage später einem Berichterstatter gegenüber gemacht. Dies wurde Richter Cooper durch den Sonderstaatsanwalt Northup amtlich zur Kenntniß gebracht, und vor zwei Wochen wurde das Verfahren, welches heute seinen Anfang nahm, gegen Hoyne beschlossen.

Der Staatsanwalt war persönlich nicht zu der Verhandlung gekommen, sondern ließ sich durch die Anwälte S. S. Gregory und Everett Jennings vertreten, während Northup die Anklage vertritt. Gregory beantragte zuerst schriftlich eine Niederschlagung des Verfahrens, hatte damit aber kein Glück. Er kündigte dann an, daß, wenn der Richter keine bestimmte Dauer für die Plaidoyers festsetze, er selbst etwa anderthalb Stunden, sein Kollege Jennings dann auch geraume Zeit sprechen werde. Natürlich braucht Northup ebenfalls erhebliche Frist, um mit seinen Ausführungen fertig zu werden, und so ist es keineswegs ausgeschlossen, daß der Prozeß sich in die Länge ziehen wird. Gregory begann dann seine Rede mit Erklärungen über die Pflichten eines Anwaltes den Richtern gegenüber, über der letzteren Rechte, ihre Anklagen wegen Mißachtung des Gerichtshofes selbst entscheiden zu dürfen, und über das verfassungsgemäße Recht des amerikanischen Bürgers auf Redefreiheit, die aber nicht mißbraucht werden dürfe.

Unbefugter Vermittler.

Die Abteilung der Staatsanwaltschaft, welche sich mit Countyangelegenheiten und Steuersachen befaßt, hat gegenwärtig mit einem etwas geheimnißvollen Vorfalle zu tun. Es kam gestern ein Vertreter der „Manchester Lumber Co." in das Büro und sagte, es habe ihm, als er vor etwa sechs Wochen die Steuern der Firma bezahlen wollte, ein Mann, der seinen Namen als Shaffner angab, angeboten, er wolle die Sache für die Hälfte des Betrages der Steuer „regeln." Der Vertreter der Firma, Philipp Williams mit Namen, nahm dies Angebot an, geriet aber später in Streit mit dem geheimnißvollen Vermittler, dessen Adresse er nicht hatte, obwohl er seine Fernsprechnummer kannte. Und schließlich ging Williams zum Staatsanwalt.

Heute erklärte Hilfsstaatsanwalt Baker einem Berichterstatter der „Abendpost", daß man amtlich von der Sache weiter nichts wisse, als was Williams gestern angegeben habe. Die „Manchester Lumber Co." habe ihre Steuern soweit noch nicht bezahlt, und sie sei deshalb wegen Steuerhinterziehung zur Prozessirung vorgemerkt. Ihr Fall trage die Nummer 14,855; da man aber in der Verhandlung der Steuerprozesse erst etwa bei Nummer 10,000 angekommen sei, so werde es einige Wochen dauern, bis der Fall an die Reihe komme.

Die Sondergroßgeschworenen.

Die Sondergroßgeschworenen beschäftigten sich heute wieder mit Vernehmung von Zeugen. Es waren, wie schon gestern, ehemalige Angestellte der verkrachten Hilfsbanken des Munday-Lorimer Syndikats vorgeladen. Ueber die Ergebnisse des Zeugenverhörs wurde, wie üblich, Stillschweigen bewahrt. Wann der Bundessachverständige für Banksachen Hiram Kadish, von welchem man sich wichtige Aufschlüsse verspricht, den Zeugenstand betreten soll, wurde nicht angegeben.

Scheidungsklagen.

Es wurden nachstehende Scheidungsklagen eingereicht: Emma gegen Wilhelm R. Moderzinsky, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen Louis A. Roffell, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary gegen Alan Aubuchon, wegen grausamer Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

…00 und $500 Bonds

Grundeigentumsbonds erster Hypotheken

Ebenso auch persönliche Schuldverschreibungen von $3,000 aufwärts. Sowohl die Bonds, wie die Schuldverschreibungen bringen Zinsen in Höhe von 5½% und 6%, und werden als gute Geldanlagen empfohlen.

Die Sicherheiten werden durch Geschäfts-, Familienmiets- und Wohnhäuser dargestellt.

Sowohl die Baugrundstücke, wie die Baulichkeiten bilden die Sicherheit, welche in allen Fällen ungefähr den doppelten Wert des Darlehen hat.

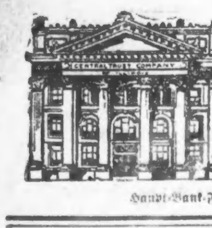
Wir empfehlen nur solche Geldanlagen, für welche wir unser eigenes Geld nach reiflicher Ueberlegung hergegeben haben.

Wenn Sie nicht genug Kapital haben sollten zu einem Ankauf, werden wir Ihnen die Differenz vorstrecken.

Bonds bilden bequeme Sicherheiten für kleine Anleihen, wenn Sie borgen müssen.

Lassen Sie sich Zirkulare holen oder kommen Sie selbst darnach, was noch besser ist.

Grundeigentumsdarlehen-Department



CENTRAL

Trust Company of Illinois

125 W. Monroe St., Zwischen Clark u. LaSalle Str. **Chicago**

Eine Bank

Für Eure Spar- oder Checking-Kontos.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für die Verwaltung Eures Besitztums.
Für den Schutz Eurer Wertsachen.

Kapital, $4,500,000 Ueberschuß und Profite, $2,000,000

Haupt-Bank-Floor zu ebener Erde — kein Treppensteigen.

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(4. Fortsetzung.)

Parker fühlte, daß ihm die Schweißtropfen auf die Stirn traten. Natürlich war dieser verfluchte mit Opium getränkte Tabak allein daran schuld und nicht etwa eine gewisse Autofahrt, die statt eines ganzen Erfolges nur den halben gebracht hatte; da legte Frank seine Pfeife beiseite und feuchtete die trockenen Lippen mit einem Schluck Wasser an. Aber das Wasser war schal geworden, es brachte keine Erfrischung. Da blieb schließlich nichts anderes übrig, als in den Keller hinabzusteigen und sich nach etwas Besserem umzusehen.

Dieser Keller lag wie die ganze Villa, hart an dem Hang, der, von der Landstraße beginnend, felsig und terrassenförmig aufstieg und an seinem oberen Rande mit Gestrüpp und Buschwerk überwuchert war; die steil hinabführende Treppe machte einen ziemlich verwahrlosten Eindruck, und Frank hatte schon bei der allerersten Besichtigung des Hauses bemerkt, daß seine Fundamente zum Teil aus dem Gemäuer der ehemaligen Brauerei bestanden.

Bei dem Schein der Kerze sah er sich heute zum erstenmal in dem alten Keller um. Er war nicht sehr geräumig, aber tief ausgeschachtet und staubtrocken; eine Hausfrau, die hier schaltete, mußte ihre helle Freude daran haben, denn drinnen in der Stadt gab es wohl kaum einen einzigen Keller, der so vollkommen seinen Zwecken entsprach.

An der Rückwand stand ein morsches Flaschengerüst. Das hatte Frank schon vorgefunden und von dem früheren Besitzer übernommen, aber es war natürlich leer gewesen, und auch jetzt lagen nur ein paar Dutzend Flaschen Wein auf den Borden; denn Parker huldigte der amerikanischen Sitte und trank nur selten ein oder zwei Gläser.

Aber heute wollte er sich eine ganze Flasche genehmigen — den Teufel auch, wenn dies verfluchte Opiumrauchen doch ein Ende nehmen sollte, dann mußte wenigstens Ersatz geschaffen werden — man lebte nun einmal in Deutschland, und diese germanische Sitte war im Grunde genommen gar nicht so übel!

Als Frank die Etiketten musterte, um seine Auswahl zu treffen, huschte etwas über den Fußboden. Die Kerze verbreitete nur ein trübes, unsicheres Licht, und es konnte daher Sinnestäuschung gewesen sein, aber gerade dieser Gedanke fuhr dem nervös aufgeregten Mann wie ein Blitz durch den Kopf, und er setzte sich auf eine vorspringende Mauerkante, weil ihm die Knie zitterten.

War es denn durch den unseligen Opiumgenuß wirklich schon so weit mit ihm gekommen, daß er an Halluzinationen litt, wie man es den Deliranten nachsagt und den Geisteskranken? Dann beruhigte er sich wieder ein wenig.

Er hörte zwar kein Geräusch, kein Nagen und Piepsen, aber warum sollte nicht eine Ratte zwischen dem alten Gemäuer hausen! Es wäre sogar wunderbar gewesen, wenn diese lieben Tierchen nicht irgendwo ihre Gänge hätten.

Man mußte das auch feststellen können.

Da lag zwischen allerlei Gerümpel eine dünne Eisenstange, die zu Gott weiß was gedient haben mochte; Frank nahm sie zur Hand und begann unter dem Flaschengerüst herumzustöbern. Und richtig, da hatte er denn auch das Rattenloch gefunden, ganz tief an der Erde, wo ein Stein aus der Mauer herausgefallen war und sich auf dem Kellerboden herumtrieb.

Goddam, ein tüchtiges Loch, das mußte man sagen! Die tastende Stange fuhr weit hinein und fand dennoch keinen Widerstand; aber Ratten sind Wühler, sie bauen sich in den Berg hinein, der hinter der Kellerwand aufstrebt, und durchziehen ihn mit ihren Gängen. Am besten war es, man fügte den Stein wieder ein, dann hatte die Geschichte mit den huschenden Schatten ein Ende.

Fünf Minuten später war Frank wieder oben in seinem Zimmer und bei dem tröstlichen Schein der Lampe; es war ihm schließlich da unten doch ein wenig unheimlich geworden, und er hatte die erste beste Flasche ergriffen. „Volnay", den schweren, dunkelroten Trank der Bourgogne.

Das blasse, hagere Gesicht des Amerikaners — Claudius hatte es in seiner Abneigung mit einem Totenkopf verglichen — rötete sich allmählich unter der Wirkung des feurigen Weines.

Er trank hastig mehrere Glas, setzte sich dann an seinen Schreibtisch und versuchte einen Brief zu schreiben; die kleine Stutzuhr über dem Kamin schlug elf Uhr, als er damit fertig war, und dann trat er an das Fenster, um die Stores zurückzuziehen.

Draußen lag weißes Vollmondlicht über der einsamen Landschaft. Tief unten zwischen Erlen und Weidengebüsch blickte der Spiegel des Flusses herauf, und Frank entsann sich, daß Joseph ihm neulich bei einer Autofahrt von jener Wette erzählt hatte, um derentwillen er eine geschlagene Stunde lang flußaufwärts, also gegen die Strömung geschwommen war.

Wahrhaftig, eine Leistung, die kecken Wagemut und zähe Kraft erfordert — überhaupt, dieser Binder war ein fixer Kerl, mit dem man Pferde stehlen konnte, einer von denen, die Frank bei seinen Streifzügen durch den wilden Westen schätzen gelernt hatte.

Und da kam er den Weg nach der Villa heraufgeschlendert. Die Jockeymütze im Nacken, das krause, blonde Haar in die Stirn gestrichen, beide Fäuste in den Taschen.

Hol' mich der Teufel, was kostet die Welt?! —

Als er nach der Garage abbog, öffnete Frank das Fenster und rief ihn an.

„Heda, Joseph! Heizen Sie den Wagen an, ich will eine Nachtfahrt machen."

„Ist recht, gnädiger Herr, soll ich mit?"

„Nein, ich fahre allein!"

„Wie der gnädige Herr befiehlt — es kommt mir sonst nicht drauf an."

Das wiederholte er noch einmal, als das fauchende Ungetüm schon vor der Tür stand, und man sah es seinen Augen an, wie gerne er in die leuchtende Mondnacht hineingebrescht wäre. Aber Frank Parker konnte diesmal keinen Begleiter gebrauchen, er mußte sich mit seinen eigenen Gedanken und Plänen beraten, und er brauchte dazu die Einsamkeit, die keines Menschen Freund ist.

Wenigstens erzählte am folgenden Tage ein wandernder Handwerksbursche im „wilden Mann", daß er vor Schreck fast in den Straßengraben gefallen sei, als plötzlich der weiße Wagen ohne Lichter und ohne Hupe wie ein Gespenst an ihm vorübersauste, und er setzte hinzu, die Augen des Mannes am Steuer hätten wie die Augen eines Raubtieres geleuchtet.

Natürlich war das nur die Schutzbrille gewesen, in der das Mondlicht seine Strahlen fing, aber die Ritter der Landstraße haben bisweilen absonderliche Vorstellungen, und sie sind auch nicht immer ganz nüchtern.

* * *

Im „wilden Mann" wurde überhaupt vieles zusammengeredet. Dieses ein wenig schmuddlige Lokal lag so recht für Wandervögel und sonstige unsichere Kantonisten geeignet dicht hinter dem alten Nicolaitor und am Eingang der „dustern" Glockengasse, und wenn es auch keine richtige Penne war, denn man konnte dort Zimmer und Betten kriegen, so lief die Grenze doch hart daran entlang.

Aber in dem verräucherten Gastzimmer konnte es sehr gemütlich sein. Der Besitzer Kühn hielt auf ein gutes Bier und nahrhafte Hausmannskost, und die einkehrenden Gäste hatten sich den Wind um die Nase wehen lassen — es war gar nicht so sehr zu verwundern, daß Joseph Binder dort sein Stammquartier aufgeschlagen hatte und mit dem Wirt zusammen das große Wort führte.

Natürlich war die Ebbenholzvilla und ihr neuer Besitzer ganz besonders Gegenstand eingehender Erörterungen.

Joseph strich seinen Herrn gebührend heraus.

„Ein feiner Dienst," sagte er. „So oft ich an mein Leben als Schlosser in der Autofabrik zurückdenke, läuft es mir kalt über den Rücken — der Deubel soll mich frikassiren, wenn ich die Schinderei jemals wieder auf mich nehme."

Herr Kühn nahm eine bedächtige Prise.

„Und jetzt haben Sie niemals das Kribbeln am Pudel, Joseph?"

„Wie so?"

„Na, ich bin nun fünfzig Jahre am Platze, aber. was die alte Brauerei war, so gingen die Leute immer gerne drum herum. Und wenn so was mal an einem Platz hängt, dann ist es nicht wegzukriegen, und wenn zehnmal ein neues Haus draufgesetzt wird."

Joseph wurde nachdenklich.

„Sie meinen, daß es da spukt? Wir sind doch aufgeklärte Leute, Herr Kühn!"

„Ja, Sie und ich. Aber wie steht es denn mit der Grete Mohn?"

„Ach so!" sagte Joseph lachend. „Nun rieche ich den Braten, Sie haben die Grete schon längst für Ihr Büfett im Auge, und es ärgert Sie, daß die nun die Aufwartung bei Herrn Parker hat. Aber wo ich bin, da ist das Mädel auch, darauf können Sie Gift nehmen, und übrigens gehen die Gespenster niemals am Tage um. Dann könnte ich noch eher die Gänsehaut kriegen."

„Also doch, Joseph?"

„Na ja, wie man's nimmt. Mit dem Spuk ist das natürlich Unsinn, aber irgend etwas mag schon nicht in Ordnung sein — so oder so, wie man die Sache befummelt."

Er sah sich vorsichtig in der leeren Gaststube um und dämpfte die Stimme.

„Wir sind ja alte Bekannte, Herr Kühn, Ihnen kann ich es schon verraten. Also das mit dem bequemen Dienst hat seine Richtigkeit, aber ob es mit meinem Herrn ebenso richtig ist, das steht auf einem andern Blatt. Vor ein paar Wochen kriegt er den Einfall, um Mitternacht mit dem Auto loszugehen, und weil es ein schöner Abend war, so will ich nichts weiter davon sagen, nur meine ich, daß so 'n Ding sich nicht zu oft wiederholen darf, sonst wird ein Spleen daraus, wie die Engländer sagen, oder auf gut deutsch eine Verrücktheit."

„Also das tut er, Joseph?"

„In der letzten Zeit beinahe Nacht für Nacht, ob's hell ist oder dunkel, ob Regen oder trocken."

„Er arbeitet wohl viel den Tag über?"

„Nein, sein Buch ist ja fertig, das liegt in den Buchhandlungen aus. Es soll verrücktes Zeug darin stehen."

„Vom Opium, wie ich gehört habe."

„Davon wird er wohl was verstehen. Wenn man in sein Zimmer kommt, dann riecht es nicht schlecht."

Der Wirt kratzte sich den kahlen Schädel.

„Deubel noch mal, kann einer davon auch verrückt werden? Ich dachte, das käme nur von dem verfluchten Saufen."

„Eins zum andern, Herr Kühn. Wenn Sie mich nicht verraten wollen: die Grete sagt, daß jeden Morgen ein paar leere Buddeln hinter dem Schreibtisch ständen. Und dann schläft er den Tag über."

„Das ist der richtige Weg! Da wäre es ja ein gutes Werk, Joseph, wenn Sie ihm das Zeug wegsaufen täten. Ihnen schadet es nichts, ich kenne Ihre ausgepichte Gurgel!"

Der andere lachte.

„Schlaumeier, der Sie sind! In den Keller kommen weder die Grete noch ich hinein — er hat sich ein Kunstschloß an die Tür machen lassen und trägt den Schlüssel Tag und Nacht bei sich. Es ist wahrhaftig Zeit, daß eine Frau ins Haus kommt, sonst geht der ganze Krempel in die Binsen. Redete man nicht von der Tochter des Justizrats Claudius? Die beiden fuhren doch eine Zeitlang zusammen im Auto" — —

„Das hat aufgehört. Uebrigens wäre das eine Passende für meinen Herrn, die sieht nicht aus, als ob sie sich unterkriegen ließe, und Geld ist auch da, der Alte muß sich eine Menge zusammenprozessirt haben." — —

Damit war diese interessante Unterhaltung zu Ende; aber als Joseph einige Tage später abermals im „wilden Mann" erschien, brachte er eine große Neuigkeit mit.

„Wir kriegen Besuch," sagte er. „Die Grete hat heute das Gastzimmer instand setzen müssen, und Herr Parker hat selbst einen mächtigen Korb Wein in den Keller geschafft. Nun werden wohl jeden Morgen vier leere Flaschen hinter dem Schreibtisch stehen."

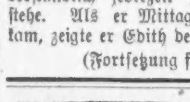
„Also keine Erbtante?" warf der erfahrene Herbergsvater ein.

„Nä, ein richtiger Mannskerl — der Bruder vom gnädigen Herrn aus New York oder da herum. Lange wird er wohl nicht bleiben, denn er ist auf einer Geschäftsreise in Europa, aber ich freue mich doch darauf, denn die Amerikaner sollen verdammt nobel mit den Trinkgeldern sein; ich glaube, ein Dollar gilt da so viel wie bei uns eine Mark."

Die Nachricht von diesem Besuch war auch in das Büro des Justizrats Claudius gedrungen. Seit jener Autofahrt mit Edith hatte Frank sich nicht mehr im Hause des Anwalts gezeigt, aber jetzt teilte er frieflich mit, daß sein Bruder, John Parker, der das väterliche Pelzgeschäft in New York geerbt hatte, nach Deutschland kommen werde, um dort eventuell eine Filiale zu gründen. Es handele sich bei dieser Gelegenheit um den Abschluß eines Sozietätsvertrages zwischen den beiden Brüdern, und man würde sich freuen, den juristischen Beistand des Anwalts in Anspruch nehmen zu dürfen.

Das Schreiben war in Form einer vorläufigen Anfrage gehalten, und Claudius schrieb zurück, daß er selbstverständlich jederzeit zur Verfügung stehe. Als er Mittags nach Hause kam, zeigte er Edith den Brief.

(Fortsetzung folgt.)



Schmerzt Euer Kopf?

Die meisten Leute, welche an fortwährenden Kopfschmerzen leiden, betäuben sich, falschen Eindruckes halber, mit Medizinen und Pillen. Wenn dieselben Leute bloß einen Moment nachdenken würden, so würden sie keine Medizinen nehmen, sondern mich konsultiren. Ich kann Euch beweisen, daß 90 Prozent aller Kopfschmerzen durch Augenfehler hervorgerufen werden. Ich kann Euch zeigen, wie während der letzten siebzehn Jahre meine Behandlung unzählige derartige Fälle, wie auch Wucherungen, Staar, schwere Augenlider, Schuppenbildung im Auge sowie Schielen geheilt hat, welche in Chicago als unheilbar bezeichnet worden waren. Kopfschmerzen sind nur der Beginn ernstlicher Nervenstörungen, welche durch schwache Augen entstehen. Wenn Ihr klug seid, dann konsultirt mich ehe es zu spät ist. Meine Preise sind angemessen — im Bereich aller gelegen. Besucht mich sofort; ich behandle Euch persönlich; ich habe jeden Patienten stets unter meiner Beobachtung.

Dr. F. O. CARTER

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Krankheiten. Neue Nr. 120 S. State Str., zweiter Floor, Chicago. Stunden von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Eine Türe nördlich von The Fair.

3jil,3dl

Bell System

Bauen Sie Ihr Geschäft mit Hilfe des Bell Telephons auf. Es wird Ihnen sowohl Dollars verdienen, wie auch ersparen.

Lassen Sie Ihr Telephon jederzeit in Ihrem Interesse arbeiten und namentlich, wenn das Geschäft nicht flott geht. Benutzen Sie den Bell-Dienst, um Ihr Geschäft zu vergrößern und verwandeln Sie die stillen Tage in geschäftige.

Benutzt die Lokal- und Fernanschluß Linien häufig.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am morgigen Mittwoch hält der Fidelia Damenverein im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Karoline Krause ist an der Arbeit, um den Besuchern einen genußreichen Nachmittag zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise zur Verteilung kommen. Auch hat das Komite für gutes Essen und Trinken Sorge getragen, damit sich ein Jeder nach Herzenslust laben und amüsiren kann. Wer ein paar vergnügte Stunden verbringen möchte, versäume das Piknik nicht. Eintritt 15 Cents, Anfang 1 Uhr.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund und der Schleswig-Holsteiner Gegens. Unterst.-Verein halten ihr Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, am kommenden Sonntag in Hermanns Grove, 4621 Montrose Blvd., ab. Wer je ein Piknik dieser beiden Vereine mitgemacht, weiß, daß jeder auf seine Kosten kommt, da es immer lustig und fidel zugeht, wo Sänger sind. Vom Komite sind besondere Vorbereitungen getroffen, um alle früheren Festlichkeiten zu übertreffen. Besonders erwähnt sei das Preiskegeln für Geld- und andere wertvolle Preise, Volksbelustigungen aller Art, Glücksrad, und als Hauptsache Verloosung von hunderten Pfunden des bekannten geräucherten Spickaals. Für gute Tanzmusik ist gesorgt, ebenso für gute Speisen und Getränke. Der Eintritt kostet im Vorverkauf nur 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Anfang um 1 Uhr Nachmittags.

Der Chicago Stamm Nr. 286, U. O. R. M., veranstaltet sein Piknik am kommenden Sonntag im Eureka Park, 3424 Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str. Das Fest wird, den sorgfältig getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, alle vorhergegangenen in den Schatten stellen. Ein Preiskegeln wird veranstaltet werden, wobei sehr wertvolle Gegenstände zur Verteilung kommen. Ferner wird das Komite zur Unterhaltung der Teilnehmer Alles aufbieten, um ihnen einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Wer schon früher Festlichkeiten des Chicago Stammes beigewohnt hat, hat noch nie zu bereuen gehabt, daran teilgenommen zu haben, da es immer urgemütlich und fidel zuging. Tickets kosten 25 Cents die Person.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet sein Piknik am kommenden Sonntag im Exzelsior Park. Bei ungünstigem Wetter wird der Saal benutzt. Das Fest wird, wie üblich, mit Preiskegeln verbunden, und der Festausschuß hat viele schöne Preise dazu angeschafft. Auch Wettlauf für Herren, Damen und Kinder und andere Belustigungen stehen auf dem Programm, welches von den Damen Johanna Bierfischer, Präsidentin; Helene Gramberg, Auguste Westphal, Emma Hesse, Hedwig Dammeyer, Bertha Voldt und Elise Schoknecht sorgfältig vorbereitet wird. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c.

Jahrespiknik und Volksfest für alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago findet am kommenden Sonntag in Brands Park statt. Der Verein ist einer der größten und bedeutendsten seiner Art in Chicago, und dementsprechend pflegen auch seine Feste zu sein. Nicht nur in Bezug auf die Teilnehmerzahl, sondern auch was die Gediegenheit der Veranstaltung anlangt. Auch diesmal sind Vorkehrungen getroffen, welche einen vollen Vergnügungserfolg verbürgen; Tanz, Volkspiele aller Art usw. werden das Fest zu einem wirklichen Volksfest machen und allen Teilnehmern, großen und kleinen, einen genußreichen Tag verschaffen. U. a. wird der bekannte Zauberkünstler Henry Roethig auftreten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Vergnügungsklub der Palm-Loge 467, I. O. O. F., hält am kommenden Sonntag sein Sommernachtsfest, verbunden mit einem Ausflug nach Zeitrams romantisch gelegenem Park in Bellwood, Ill., ab. Von dem Festausschuß wird Alles aufgeboten, um den Besuchern erheiterndes Vergnügen zu bereiten. Außer allerhand Volksbelustigungen und Spielen wird auch ein Preiskegeln veranstaltet werden. Eine vorzügliche Musikkapelle wird zum Tanz aufspielen. Die Züge fahren von Fifth Ave., zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str. um 10 Uhr Morgens und 12:30 Uhr Nachmittags ab. Rückfahrt von Bellwood um 7:30 Uhr und 9:30 Uhr Abends. Tickets für Hin- und Herfahrt, sowie Eintritt zum Park kosten 50 Cents die Person. Kinder von 6 bis 14 Jahren 25 Cents das Ticket. Kinder unter 6 Jahren sind frei.

Der Margaretha Damenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in Otto Gehris Garten, 71. Straße und Western Avenue, sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln und vielen anderen Belustigungen. Das Komite wird sich Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Für gute Musik ist gesorgt, sodaß sich Alt und Jung gut unterhalten können. Die Western Ave.-Linie bringt die Besucher an den Garten. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents die Person.

Der Zentral Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach dem Deer Park Grove in Palatine, Ill., wo ein Sommerfest gefeiert werden wird. Die Vorkehrungen sind sorgfältig getroffen und sichern den aktiven und passiven Mitgliedern, Damen, Schülern und Freunden einen genuß- und vergnügungsreichen Tag. Sonderzüge werden vom Bahnhof Jefferson Park ab die Teilnehmer um 10 Uhr Vormittags und um 1:10 Uhr Nachmittags nach dem Festplatz befördern. Fahrkarten sind auf dem Zuge zu haben.

Am Mittwoch, dem 5. August, wird der Frauenverein Germania ein Piknik im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., abhalten. Ein Preiskegeln für Herren u. Damen, Volksbelustigungen aller Art, Kinderparade usw. stehen auf dem Programm. Unter der bewährten Leitung der Präsidentin Frau Ann. Trieb ist ein tüchtiger Ausschuß, bestehend aus den Damen Marzolph, Butenschen, Mai, Lang und Hamel, schon lange an der Arbeit, um den vielen Freunden des Vereins, wie immer, genußreiche Stunden zu bereiten. Durch Verabreichung guter Speisen und Getränke wird auch für das leibliche Wohl Sorge getragen. Der Anfang ist auf 11 Uhr Morgens festgesetzt worden.

Der Deutschamerikaner Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 6. August, ein großes Piknik und Preiskegeln im Exzelsior Park, von 1 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 15 Cents. Präsidentin Elise Kramer leitet die Vorbereitungen, welche allen Besuchern ein schönes und abwechslungsreiches Vergnügen sichern. Das für den Abend in Aussicht gestellte warme Essen wird ebenfalls Vielen willkommen sein.

In Friedls Garten, Fullerton und 40. Ave., wird der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein am Sonntag, dem 9. August, sein 21. Jahrespiknik abhalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen, um auch diesmal wieder dem Fest, wie in früheren Jahren, einen vollen Erfolg zu sichern und den Besuchern durch Tanz und Spiel genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und findet bei ungünstigem Wetter im Saale statt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am Sonntag, dem 9. August, in Karthäusers Grove, 6656 Ridge Blvd., für seine aktiven und passiven Mitglieder ein Familienfest in Gestalt eines Basketpikniks, beginnend Morgens um 10 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt $1 für Herr und Dame, für jede weitere Dame werden 25c erhoben. Kinder unter 16 Jahren frei. Bier und Limonade werden umsonst verabreicht. Neben guter Tanzmusik werden auch allerlei Spiele für Jung und Alt geboten werden. Man nehme Clark Str. Cars bis Pratt Ave., gehe dann westlich bis Ridge Blvd. und dann südlich bis zum Grove.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, hält der North West Frauenverein am Sonntag, dem 9. August, im Eureka Park ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Katharine Schoknecht und bestehend aus den Damen Christine Ritzmann, Meiner, Wiesike, Fricke und Elise Schoknecht ist am Werk, den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise verkegelt werden, und für gute Musik und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern veranstaltet am Sonntag, dem 9. August, in Bowmanville (Fihnns Garten), 5130 Lincoln Ave., sein großes Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Volksbelustigungen. Ein tätiges Komite, welches alle Vorbereitungen trifft, gibt sich besonders Mühe, daß Alle auf ihre Rechnung kommen, Groß und Klein, Jung und Alt. Zum Beispiel hat es in der Kegelbahn sehr schöne Geldpreise nebst wertvollen anderen Preisen für die Preisjäger ausgesetzt. Gute Musik wird für die Tanzlustigen ihr Bestes tun. Bier, Soda und Limonade ist in Menge vorhanden und wird unentgeltlich verabreicht, wogegen der Eintrittspreis auf $1 für die Familie festgesetzt ist; einzelne Damen 25c, Kinder unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern frei. Die Gemütlichkeit dieses alten Vereins und der gut gelegene schöne Garten werden dazu beitragen, diese Festlichkeit mit einem glänzenden Erfolg zu krönen.

Die Vereinigten Schweizer Vereine, Schweizer Männerchor, Schweizer Wohltätigkeits-Gesellschaft, Schweizer Turnverein und Helvetia Turnverein, werden am Sonntag, dem 9. August, in Brands Park ihr Sommervolksfest abhalten.

Die Lindenloge Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, hält am 9. August ihr jährliches Piknik in Schwaß' schönem, schattigen Garten an 12. Str. und Harlem Ave. ab. Das Fest ist mit allerlei Belustigungen, wie Wettlauf für Jung und Alt, verbunden. Am Glücksrad sind schöne Preise zu gewinnen, und für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Es besteht aus den Damen K. Dunker, Präsidentin; B. P. Lindemann, M. Schroeder, M. Schulz, A. Hallmann, P. Ullrich und Willkomm. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Die Vereinigten Damen von Chicago werden am Sonntag, dem 9. August, im Exzelsior Park, an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ihr sechstes Piknik abhalten. Das Komite, welches unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Gipermann arbeitet, hat für Vergnügungen aller Art gesorgt, sodaß sich Alt und Jung aufs Schönste amüsiren werden. Geld- und andere wertvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und die Kinder werden wie immer ein schönes Geschenk erhalten. Für gute Küche ist gesorgt. Das Piknik findet statt, ob Regen oder Sonnenschein herrscht. Anfang 2 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 9. August, einen Ausflug nach dem Evergreen Park, 95. Str. und Kedzie Ave., an der Grand Trunk Bahn, nebst Piknik. Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln werden den Teilnehmern die Zeit im Park auf fröhliche Weise vertreiben. Der Festausschuß, die Herren Karl Stolz, Konstanz Wolf, Max Young, Simon Young, Aug. Ludwig, Wilhelm Dörr und Ludwig Ernst, bittet die Teilnehmer, den Sonderzug zu benutzen, der um 10 Uhr Morgens vom Polk Str.-Bahnhof abfährt. Die Rückfahrt wird um 7:30 Uhr Abends angetreten. Tickets kosten 50 Cents.

Der deutsche Frauenverein Nordika wird am Dienstag, dem 11. August, im Exzelsior Park ein großes Piknik abhalten. Der Festausschuß hat unter Leitung der Präsidentin Emma Stamm reichlich für Vergnügungen gesorgt und Preiskegeln für Herren und Damen um begehrenswerte Preise, Wettlaufen, Kinderpolonaise und andere Belustigungen auf das Festprogramm gesetzt. Auf die Lieferung schmackhafter Erfrischungen wird gleichfalls Bedacht genommen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Damenverein Edelweiß am Mittwoch, dem 12. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., von 11 Uhr Vormittags an. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der bekannte Verein und sein tüchtiger Festausschuß haben sich wieder große Mühe gegeben, ein genußreiches Programm aufzustellen und für Unterhaltung und Erfrischung in bester Weise zu sorgen.

Die vereinigten zehn Chicagoer Distrikte des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten am Sonntag, dem 16. August, ihr erstes gemeinschaftliches Sommerfest in Scheiners Garten, 5215 N. Crawford Ave. Ein Komite von 25 Mitgliedern ist schon seit Wochen an der Arbeit, um das Fest so großartig wie möglich zu gestalten. Für alle Arten Volksbelustigungen, Kinderspiele, Preiskegeln, Konzert u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Es soll ein Fest werden, das allen Teilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben wird. Dem Fest geht eine Parade voraus, welche sich durch Sedgwick Str., North Ave., Halsted Str. und Lincoln Ave. bis zur Wrightwood Ave. bewegen wird. Mehrere Schauwagen werden im Zuge sein. Von Wrightwood und Lincoln Ave. fahren die Teilnehmer an der Parade mit der Straßenbahn direkt zum Grove, wo das Fest um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Vorverkaufstickets zum Preise von 15c sind bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse kostet der Eintritt 25c die Person.

Der deutsche Kriegerverein Town of Lake veranstaltet am Sonntag, dem 16. August, ein großes Piknik in Wolfs Grove, Evergreen Park, Ill. Das Komite wird sich alle Mühe geben, um die Festlichkeit zu einem Erfolg zu machen. Der Sonderzug fährt vom Bahnhof 49. und Ashland Ave. um 10:30 Uhr Vormittags ab. Tickets für die Rundfahrt, nebst Eintritt zum Grove, 50 Cents, giltig auf allen Zügen der Grand Trunk-Eisenbahn.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Frauenverein Freundschaft am Dienstag, dem 18. August, von 1 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht Frau Minnie Krumse; der Ausschuß ist nach Kräften bemüht, ein reichhaltiges und gediegenes Belustigungsprogramm zu bieten, damit Mitglieder und Freunde nebst Familien gemütliche und unterhaltende Stunden verleben können. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Schwabenverein von Chicago wird sein 37. Cannstatter Volksfest am Sonntag, dem 23., Montag, dem 24. und Sonntag, dem 30. August, in Brands Park feiern. Die Vorankündigung besagt, daß Festaufführungen im Werke sind, daß der Festausschuß etliche Fässer 1911'er Neckarwein aus dem Stuttgarter Hofkeller hat kommen lassen, und daß Tanz und allerlei andere Volksvergnügungen, wie seit Jahren üblich, auf das Festprogramm gesetzt worden sind. Sämmtliche Schwaben von Stadt und Umgegend, und das bedeutet bei dieser Gelegenheit bekanntlich das gesammte Deutschtum, rüsten sich schon, das Fest würdig zu feiern.

Die Vorwärts Loge Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad werden jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dicker Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

Endgiltige Antwort.

Einen Erfolg haben gestern die Vermittler zwischen den Bahnverwaltungen und dem Lokomotivpersonal insofern erzielt, als die Vertreter der Arbeiter sich bereit erklärten, die Unterhandlungen mit der Vermittlungsbehörde fortzusetzen, obwohl der letzte Sonntag ursprünglich als letzter Verhandlungstag festgesetzt war. Die Behörde hatte gestern mit dem Ausschuß der Bahnen mehrere Besprechungen und wollte auch mit den Vertretern der Angestellten konferiren, doch diese ersuchten um Aufschub bis heute, um inzwischen die neuesten Vorschläge noch weiter in Erwägung ziehen zu können. Es ist wahrscheinlich, daß sie heute ihre endgiltige Antwort auf die Ausgleichsvorschläge geben werden.

Das mörderische Gas.

Der 64-jährige Rentier Edward McMeans ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 2215 Park Avenue an Leuchtgas erstickt. Der Inquest ergab, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Die 24jährige Frau Margarete Hoffstedt, Nr. 2933 School Straße, wurde in der Badewanne von Leuchtgas überwältigt aufgefunden, aber von einem sofort geholten Arzte außer Gefahr gebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Unfall vorliegt.

Stiller Gast.

Robert Burton, ein Gast der Herberge Nr. 2717 N. Clark Str., wurde dort splitternackt auf dem Fußboden seines Schlafzimmers als Leiche aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Tod schon Samstag Nachmittag eingetreten ist. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Ein unbekannter Mann im Alter von 35 Jahren wurde gestern auf den Geleisen der Chicago Rock Island und Pacific Bahn an der Kreuzung an der 116. Straße tot aufgefunden. Er wurde anscheinend von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

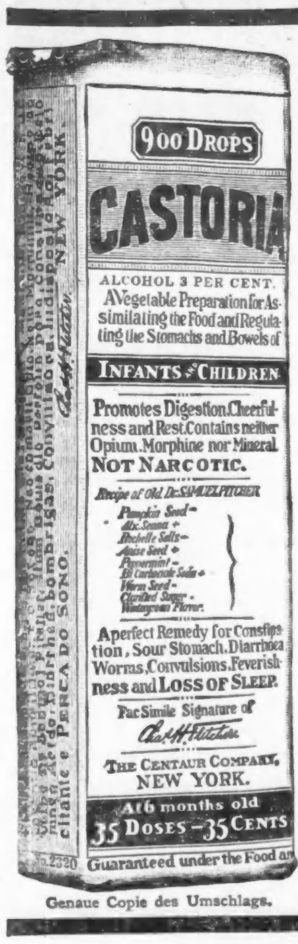
* W. P. Coppersmith, Nr. 23 Süd Water Straße, welcher in dem Torweg des Hauses Nr. 2007 Wabash Avenue tot zusammenbrach, und der, wie man anfangs glaubte, vergiftet wurde, erlag, wie Kapitän Nootbar angibt, der eine Untersuchung anstellte, den Folgen der Hitze und eines Herzschlages. Der Koroner wird einen Inquest abhalten.

* In einem durch unglückliche Liebe verursachten Anfalle von Schwermut versuchte der Koch Thomas J. Howland in seinem Zimmer im Hause Nr. 818 N. Clark Str. mit einer Glasscherbe sich den Hals abzuschneiden. Er war durch Blutverlust erschöpft, als Hausgenossen ihn fanden und einen Arzt holten, der ihn verband

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom **Institute of Reform**, 1546 Larrabee Straße, zwischen North Ave. und „L" Station verlangen; darin wird ihnen bewiesen, daß die meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u.s.w. oft in den verzweifeltsten Fällen noch geheilt wurden. Das Verfahren zur **Heilung der Krebs- und Bruchkrankheiten** ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallenstein-Kur meist in 24 Stunden, ohne Operation, schmerz- und gefahrlos.

3jl,frsondi,2m



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Auch ein Kriegsopfer.

Oesterreicher ersticht in Indianapolis einen Landsmann.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Indianapolis, 27. Juli. Wortwechsel über die Kriegslage in Europa war die Ursache weshalb der Oesterreicher George Wise von seinem Landsmann Tom Dorak erstochen wurde, mit einem langen Jagdmesser. Letzterer ist in Haft. Es herrscht große Aufregung im ganzen Ausländerviertel, und die Polizei befürchtet noch mehr Keilereien, wie sie auch zu Beginn des Balkankrieges vorkamen.

Etwa 500 Serben und nahezu ebensoviele Oesterreicher sind in Indianapolis; aber eine ganze Anzahl hat bereits Vorkehrungen getroffen, nach ihren Heimatländern zurückzukehren.

Ausland.

In den Grund gebohrt.

(Zugeschrieben der „N. Y. Staatszeitung".)

Hamburg, 27. Juli. Die, so häufig an der Elbmündung herrschenden dichten Nebel, welche schon manchem Fahrzeug verhängnißvoll geworden, haben eine weitere Schiffskatastrophe im Gefolge gehabt.

Wie aus Kuxhaven berichtet wird, ist auf der Höhe jenes Hafens gegen Mitternacht ein Dampfer, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, in den englischen Dreimaster „Red Rose" hineingerannt und hat ihn in den Grund gebohrt. Glücklicherweise gelang es, die ganze Mannschaft des Schiffes zu retten.

Durch das Wrack wird die Schifffahrt sehr gehindert, und dessen Sprengung wird deshalb notwendig werden, sollte eine Hebung des Schiffes ausgeschlossen erscheinen.

Der Prozeß der Mme. Caillaux.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Paris, 27. Juli. Madame Caillaux hat sich von dem furchtbaren Zusammenbruch des Samstags einigermaßen erholt, obwohl sie noch immer sehr schwach ist. Nachdem die Aerzte hypodermische Einspritzungen vorgenommen hatten, erschien sie zur weiteren Verhandlung ihres Mordprozesses im Gerichtshof.

Der Gatte der Angeklagten brachte heute Papiere vor, welche für den erschossenen „Figaro"-Redakteur Calmette schwer belastend erscheinen!

Sobald die Richter ihre Plätze eingenommen hatten, stellte Hr. Caillaux das Verlangen, gehört zu werden. Dann sagte er:

„Da der „Figaro" mich angeschuldigt hat, Zeugen zum Meineide zu verleiten gesucht zu haben, so möchte ich dem Gerichtshof einige urkundliche Papiere unterbreiten, hinsichtlich der Beziehungen des Redakteurs Calmette zur ungarischen Regierung. Ich zögerte erst, sie zu benutzen; aber angesichts der Haltung des „Figaro" entschloß ich mich dazu. Ich wünsche auch, Calmettes Testament zu verlesen."

Anwalt Chenu (Vertreter der Calmette'schen Interessen): „Wie haben Sie das bekommen?"

Caillaux: „Auf dieselbe Weise, wie Sie meine Briefe bekommen haben".

Darauf begann Caillaux, das Testament zu verlesen.

„Es gibt vielleicht etwas Schlimmeres, als sein Leben zu verlieren", sagte er noch, und das ist: Davon zu leben, daß man Frauen angreift und sich auf deren Kosten bereichert."

Das Testament enthält Verfügung über 13 Millionen Franken.

„Wir dürfen erstaunt über die schnelle Anhäufung von Calmettes Vermögen sein," sagte Caillaux „In unseren Familien mittlerer Klasse würde solche Anhäufung 150 Jahre erfordern."

Er unterbreitete dem vorsitzenden Richter eine Anzahl Schriftstücke zum Beweise für die ausländischen Beziehungen des „Figaro". Verlesen wurden dieselben nicht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von der Hitze überwältigt, stürzte die 17jährige Mary Usick zu La Salle, Ill., in den Illinoisfluß (von der Brücke) und ertrank.

— Hans Schmidt, der frühere Priester in New York, der wegen Ermordung der Anna Aumüller zum Tode verurteilt wurde, ist in aller Form um neuen Prozeß eingekommen.

— Frau A. M. Blume, 32, und Frl. Amber Rehm, 17 Jahre alt, wurden getötet und Herr und Frau Daniel Rehm schwer verletzt, als ihr Automobil bei Avilla, unweit Fort Wayne, Ind., mit einem elektrischen Vorortwagen zusammenstieß.

— Während sein Zug mit einer Schnelligkeit von 60 Meilen die Stunde dahinsauste, wurde der 60jährige Chicagoer Lokomotivführer L. M. Van Black zu Sterling, Ill., als Leiche gefunden, mit der Hand am weit offenen Ventil; sein Tod mußte mindestens eine halbe Stunde, ehe man etwas davon wußte, eingetreten sein. Heizer Johnson brachte endlich den Zug zum Halten.

— Die im Mordprozeß gegen Mme. Caillaux in Paris zutage getretenen Beziehungen zwischen dem ermordeten Figaro-Redakteur Calmette und der ungarischen Regierung wurden in vollem Umfang von Graf Michael Karolyi, dem Führer der ungarischen Radikalen, bestätigt, der heute von New York die Heimreise antrat. Der Graf gab Berichterstattern gegenüber zu, daß er persönlich Herrn Caillaux die Papiere ausgehändigt habe, welche dieser im Prozeß vorlegte.

Ausland.

— Neue Kämpfe sind zu Mazatlan, Westmexiko, im Gange!

— Es heißt, Orozko, einer der mexikanischen Regierungskommandanten unter Huerta werde für immer nach Kanada verziehen, wo sich bereits seine Gattin befindet.

— Dampfer „Zeeland" (von Antwerpen gestern Abend in New York eingetroffen) stieß mitten auf dem Ozean mit dem britischen Dampfer „Missouri" in dichtem Nebel zusammen. Beide Schiffe beschädigt. „Missouri" erreichte gestern Abend Gravesend.

— Die Behörden haben sieben der Leute, welche zu Osterweddingen, in der Nähe von Magdeburg, auf das Haus des Jagdaufsehers Kramer Sturm liefen, nachdem dieser den Schlosser Held, den er beim Wildern ertappt, erschossen hatte, wegen Friedensbruchs verhaftet, und den Internirten drohen harte Strafen.

— Gestorben in Athen ist Graf Alexander Roma, der im letzten Balkankrieg die Garibaldilegion führte und in einem Treffen verwundet wurde. Der Verstorbene war Mitglied der Deputirtenkammer, in der er einmal das Amt des Sprechers bekleidete. Er war früher auch Unterrichtsminister im griechischen Kabinet.

— Neue Unruhen zu Dublin, Irland, im Gefolge der Niederschießung von Nationalisten, welche gelandete Waffen für ihre Freiwilligen verteilten! Viele stürmische Szenen auch während der Nacht. Noch mehr Waffen gelandet. Die Tragödie soll untersucht werden. Im britischen Unterhause forderte Redmond die Suspendirung des Polizeichefs von Dublin, welcher die Aufbietung der Truppen veranlaßt hatte.

— Der amerikanische Seidenimporteur David Graham Carmichael wurde im Countygericht zu Ayr, Schottland, unter der Anklage vorgeführt, aus der dortigen „Burns Cottage" einen Messinggriff, der sich an der Schublade einer Kommode befand, entwendet zu haben. Er bekannte sich schuldig und wurde zu einer Geldstrafe von $125 verurteilt. Carmichaels Anwalt machte geltend, daß sein Klient, als er sich den Griff aneignete, stark getrunken hatte.

Lokalbericht.

Dunkle Mächte.

Hat angeblich den Tod ihres Pflegesöhnchens verschuldet.

Frau Elisabeth Rübhausen, Eigentümerin des zweistöckigen Backsteingebäudes Nr. 548 Eugenie Straße, hörte gestern angstvolles Stöhnen und dumpfes Klopfen, das aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Malers und Musikers John Ries zu kommen schien. Unheil ahnend, riß sie ein Fenster auf und rief gellend um Hilfe. Ein Nachbar benachrichtigte die Wache an der Hudson Ave. Schon nach wenigen Minuten waren mehrere Detektives zur Stelle. Die verschafften sich Einlaß in die Wohnung und fanden die 37jährige Frau Ries an Händen und Füßen gebunden und mit schmerzverzerrten Zügen auf den Dielen liegend. An ihrer Seite ruhte die Leiche des erst vor sechs Wochen von dem Ehepaar Ries an Kindesstatt angenommenen, gestern 6 Monate alten „Johnnie". Ries, der eben nach Hause gekommen zu sein schien, starrte entsetzt bald die Gattin, bald die Leiche, über deren Gesicht eine Windel geworfen war, und bald die Häscher an.

Die machten weiter keine Umstände. Sie erklärten ihn trotz seines leidenschaftlichen Einspruchs für verhaftet und schoben ihn nach der Wache ab.

Er hörte aber noch, wie die Gattin ihm nachrief: „John, ich habe Entsetzliches erlebt. Einbrecher haben mich überfallen und gebunden und das Kind umgebracht!"

Bei dieser Aussage blieb auch die Frau, nachdem man sie ihrer Bande entledigt hatte.

Wurde knieschwach?

Einem Kreuzverhör unterzogen, verstrickte sie sich aber angeblich in Widersprüche. In die Enge getrieben, soll sie dann schließlich zugegeben haben, daß der Einbruch ein Märchen sei. Das Kind sei um Mitternacht herum erkrankt und sie habe ihm eine wahrscheinlich zu starke Dosis des unter dem Namen Paragoric bekannten Beruhigungsmittels gegeben. Als der Knabe ihr nun unter ihren Händen starb, habe sie die grauenhafte Furcht gepackt, man könnte sie für den Tod verantwortlich halten und ihr wegen angeblichen Kindesmordes den Prozeß machen.

Um diesen schrecklichen Folgen, die ihre krankhafte Phantasie ihr in den düstersten Farben vorgaukelte, vorzubeugen, habe sie das Märchen von dem Einbruch ersonnen und, um ihren Angaben auch den Schein der Wahrscheinlichkeit zu verleihen, einen Rollvorhang zerfetzt, in der Wohnung alles unordentlich durcheinandergeworfen, sich schließlich selbst gebunden und durch Stöhnen und Trampeln die Aufmerksamkeit der Hauswirtin erregt.

Sind anscheinend vogelfrei.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten gestern die Sam Wolf gehörige Wirtschaft Nr. 1500 West Polk Straße und zwangen den Schankkellner Dave Wolf sowie vier Kunden, die sich zur Zeit in dem Lokal befanden, die Hände hochzuhalten und sich an die Wand zu stellen. Während einer der Kerle die Ueberrumpelten in Schach hielt, durchsuchten seine Spießgesellen die Kasse und entnahmen ihr $12, worauf sie entflohen.

Vermutlich dieselben Gauner überfielen die Wirtschaft Nr. 5125 Wentworth Avenue und beraubten den Besitzer John Alm um $20. Auch in diesem Falle entkamen die Räuber unbehelligt.

Bühnenehen.

Trixie Friganza möchte der Ehefesseln wieder ledig werden.

Unter dem bescheidenen Namen Trixie Goettler, welche, wie schon gestern berichtet, eine Scheidungsklage gegen Charles A. Goettler einreichte, birgt sich ein Stern der Bühnenwelt. Frau Goettler ist nämlich die bekannte Sängerin Trixie Friganza, und daß sie es nicht sehr lange in den Ehefesseln aushalten würde, wurde von denen, welche sie kennen, bestimmt erwarte.

Ein zweiter Stern der Bühnenwelt, dessen Ehewirren wiederum die Gerichte beschäftigen sollen, ist die unlängst geschiedene Frau Ernestine Schumann-Heink. Ihr verflossener Gatte, Wilhelm Rapp jr., hat durch seinen Anwalt Bürgschaftspapiere im Appellhof eingereicht, weil er gegen die neuliche Entscheidung Berufung einzulegen gedenkt. Und zwar will er die Zuständigkeit des Gerichts deshalb angreifen, weil Frau Schumann-Heink nicht in Chicago ansässig sei und weil der Richter Rapps Anwälten nicht gestattet habe, eine wichtige Zeugin zu verhören.

Kurz und Neu.

* Die 26jährige Marie Belmont, 2222 S. State Str., versuchte gestern durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde noch rechtzeitig von ihrer Mutter entdeckt, welche einen Arzt herbeiholte, der sie außer Lebensgefahr brachte. Wie es heißt, soll ein Streit zwischen ihr und ihrem Verlobten die Ursache zu der Tat gewesen sei.

Die Fabrikinspektion.

Ein vom Anwalt der staatlichen Abteilung für Fabrikinspektion, J. B. Reed, für das erste Halbjahr 1914 veröffentlichter Bericht ergibt, daß unter Leitung des Oberfabrikinspektors Oscar F. Nelson 766 Fälle anhängig gemacht wurden. In 500 Fällen wurde eine Verurteilung erzielt und Strafen zum Betrage von $7414 eingezogen. Wegen Verletzung des Kinderarbeitgesetzes wurden 226, wegen Uebertretung des Frauenarbeitgesetzes 86 Verurteilungen erzielt. Wegen unbefriedigender Lüftungsvorrichtungen in Fabriken wurden 6 Anklagen erhoben, von welchen 4 mit einer Verurteilung endeten.

Elektrische Fernseher.

Bei einem Vortrage in der Gesellschaft der Automobilingenieure in London hat ein junger Naturwissenschafter, Dr. Archibald Low, einen von ihm erfundenen Apparat vorgezeigt, der die Uebertragung von Lichtbildern auf weite Entfernungen ermöglicht. Die Einrichtung des Apparats beruht nicht auf einem neuen Prinzip, vielmehr auf der Analogie, die zwischen der Fernübertragung des Tones und des Lichtes besteht; er ist also am nächsten mit dem Fernsprecher verwandt. Wie der Fernsprecher mit seinem Mikrophon die Töne in ihren Abstufungen aufnimmt, überträgt und wiedergibt, so tut das der Fernseher des Dr. Low mit den Lichteffekten.

So viel sich aus Beschreibungen entnehmen läßt, besteht der Apparat im wesentlichen aus zwei Rahmen, von denen der eine das Bild übermittelt, der andere es wieder aufnimmt. Der Uebermittler besteht aus etwa zweitausend Marienglas-Scheibchen, die etwa den Eindruck eines regelmäßigen Mosaiks von goldenen Scheibchen oder eines Schnittes durch einen Bienenkorb machen. Ein jedes dieser Scheibchen ist gegen das Nachbarscheibchen isoliert. Das Marienglas hat die Eigentümlichkeit, daß es seinen Widerstand gegen den hindurchgeleiteten elektrischen Strom ändert, je nach der Stärke des auffallenden Lichts. Wenn also eine Linse auf diesem Rahmen Strahlen von verschiedener Lichtintensität verbreitet, so nehmen die zweitausend Scheibchen verschiedenen elektrischen Widerstand an. Der Apparat des Dr. Low nun sieht wie zwei photographische Kammern aus, die durch eine Stromleitung mit einander verbunden sind und bei denen das Objekt nach oben gewandt ist. Der Rahmen des Aufnahmeapparates besteht gleichfalls aus zweitausend Scheibchen, die denen des Uebermittlers entsprechen; aber sie sind nicht aus Marienglas, sondern aus sehr feinem und dünnem Stahl hergestellt und in Gelenken so angeordnet, daß sie je nach der Stärke eines elektrischen Stromstoßes, den sie empfangen, mehr oder weniger stark schwingen können und also mehr oder weniger große Lichtspalten im Rahmen öffnen. Hinter dem aufnehmenden Rahmen befindet sich eine konstante Quelle polarisierten Lichts. Der Beschauer sieht dann infolge der verschiedenen Schwingungen der feinen Stahlscheibchen und der so entstehenden Lichtblitze ein Gesamtbild, das die Linse des übermittelnden Apparats auf dem Marienglasrahmen erzeugt, das dann der elektrische Strom durch Elektromagnete auf die Stahlscheibchen überträgt und durch deren verschiedene Schwingungen wieder erscheinen läßt.

Am schwierigsten war es natürlich, eine korrespondierende Verbindung zwischen den je zweitausend Scheiben des Uebermittlers und des Empfängers herzustellen. Der Erfinder hat diese Schwierigkeit durch Anwendung der Prinzipien, auf denen der Kinematograph beruht, überwunden. An der Oberfläche der beiden Rahmen bewegen sich vollständig synchronisch zwei Zylinder, die dreitausend Drehungen in der Minute machen. Die Zylinder bestehen aus zwei Schichten: aus Platin und aus Glimmer; die Schichten bewirken die synchronische Berührung zwischen den korrespondierenden Scheibchen auf den beiden Rahmen, sobald sie damit in Berührung kommen. Untereinander sind die beiden Zylinder durch elektrische Drähte verbunden, doch glaubt der Erfinder, später eine drahtlose Verbindung herstellen zu können. Da etwa 1500 Bilder in der Minute auf dem Rahmen erscheinen, so entsteht ein kontinuierliches Bild, das freilich wie beim Kinematographen etwas Blitzendes und Sprunghaftes hat. Infolge der Teilung des Rahmens in zweitausend Felder bekommt das Bild auch eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Zink-Cliché. Der Apparat ist sehr teuer wegen seines Bedarfs an Platin und Marienglas, und an seine Verwendung zu Erwerbszwecken ist vorläufig aus diesem Grunde noch nicht zu denken. Zunächst denkt Dr. Low daran, seine Erfindung für Kino-Vorführungen zu verwenden. Man kann beispielsweise einem in einem Raume versammelten Publikum Vorgänge demonstrieren, die an einem anderen Orte zur selben Zeit stattfinden. Die Londoner könnten also vielleicht das Derby von Epsom laufen sehen, ohne ihre Stadt zu verlassen.

Geschäft.—Rechtsanwalt (einen Einbrecher überraschend): Sind Sie nicht der Mann, den ich vor acht Tagen verteidigt habe? — Einbrecher: Ja, der bin ich. — Rechtsanwalt: Und Sie wurden auch infolge meiner Rede freigesprochen? — Einbrecher: Ja, das stimmt auch. — Rechtsanwalt: Und jetzt brechen Sie bei mir, Ihren Wohltäter, ein? — Einbrecher: Aber ich bitte Sie, verehrter Herr, Geschäft ist doch Geschäft!

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 SO. STATE ST. NEAR MADISON ST.
"S&H" Green Stamps with each Purchase

FIRE FIRE FIRE

Feuerverkauf Kurzwaaren

„Sew-On" Korset-Schoner, 25c Werte; zwei Paar für nur 10c
„The Ever Ready" sanitäre Schürze — volle Größe; 15c wert; zu 8c
Extra große Gummi Haarnadeln — wert 5c; das Stück für 1c
„The Imperial" Haken und Oesen — nicht rostend; 6 Karten für....5c
Perlen-Knöpfe — die Karte 3c wert; 6 Karten für....5c

Eine Partie ... Knöpfen, ... 30c p. Dtz.; das Dutzend 3c
Tresh-Shields — gute Qualität, wert 15c; das Paar....5c
John J. Clark's Zwirn, schwarz und weiß, in allen Nummern — das Dutzend 17c
... 6 Yd.-Rollen — wert 5c — 2 Rollen für 5c
Fancy Garters — in allen Farben, 10c das Paar; für 5c

Bereites Baargeld setzte uns wiederum in den Stand

die besten Partien des $27,000 Lagers von saisongemäßen Waaren zu kaufen

Per Auktion verkauft

von der Underwriters' Salvage Co. zu einem geringen Bruchteil des wirklichen Wertes. Einige Waaren sind leicht beschmutzt, andere sind durch Wasser beschädigt, wieder andere sind perfekt — alle zu lächerlich niedrigen Preisen offerirt. Hier sind Bargains, die Ihr nicht versäumen solltet.

Feuerverkauf von Rugs und Teppichen

Ingrain Stair Carpet, 24 Zoll breit, 3 Ply Wolle, gute Muster und Farben, wird gewöhnlich für 29c die Yard verkauft — Feuerverkauf 15c
Reste aus wollenem Ingrain und Rag Carpet, 2 bis 2½ Yards lang, sind passende Rugs für die Küche, Bettzimmer, usw., etwas beschmutzt, wert $1, Feuerverkauf 39c
Reste von Wilton Sammet- und Tapestry Brüssel Carpet, 1½ Yards lang, reinwollener Nap, orientalische und Blumen-Entwürfe, hübsch eingefaßt, fertig zum Gebrauch, wert $2 — Feuerverkauf 89c
Ingrain und Rag Carpet, volle Yard breit, aus neuen Rags gearbeitet, der Ingrain in 3 Plan, in guten Farben und Effekten, gut bis 45c die Yard wert, Feuerverkauf 25c
Echtes Fiber Mattenstoff, volle Yard breit, dicht gewoben, wendbare Muster, in Grün und Braun, usw., dauerhaft gearbeitetes Matting, gut 35c die Yard wert — Feuerverkauf 17½c
Japanesisches Matting, volle Yard breit, 150 Warp Qualität, in schlichten blauen, roten und braunen Effekten, meistens fehlerlos, gut bis 30c die Yard wert, Feuerverkauf 16c
Matten-Rugs aus japanischem und chinesischem Matting, 9x12 Größe, in guten Farben und Effekten. Es sind Rugs in dieser Partie, die bis zu $6 wert sind. Feuerverkauf $2.98
Wollene Ingrain Rugs, 9x12 Größe, in orientalischen und Blumen Effekten, in Grün, Braun, Rot und Tan. Sie sind etwas beschmutzt, bis $7 wert, zu 2.98
6x9 Wilton Sammet Rugs, dicht gewoben, reinwollener Nap, orientalische und Blumen-Entwürfe, gute Farben, gut $10.50 wert, Feuerverkauf $7.48
8.3x10.6 Tapestry Brüssel Rugs, schwere 9 Draht Qualität, wollener Nap, dicht gewoben, orientalische und Blumen-Entwürfe. Diese Rugs sind alle fehlerlos und $16.50 wert, — Feuerverkauf $9.48
9x12 Tapestry Brüssel Rugs, dicht gewoben, reinwollener Nap, 9 Draht Qualität, in einem Stück gearbeitet, orientalische und Blumen-Entwürfe, gute Farben, etwas beschmutzt u. verkauft für $20. Feuerverkauf 9.95
9x12 Royal Wilton echte Body Brüssels und feine Arminster Rugs, schwerer, glänzender Flor, aus dem feinsten Worsted Garn gearbeitet. Bekannte Marken wie Woodball, Smith, Overbrook & Schofield, Mason. Manche sind etwas beschmutzt. Werte rangiren von $26 bis $40. Feuerverkauf 14.98
11.3x12 Smith's doppelter Extra Arminster Rugs, langer schwerer reinwollener Nap, dicht gewoben, orientalische und Blumen-Entwürfe, in guten Farben. Diese Rugs sind etwas beschmutzt und wurden nie unter 27.50 verkauft. Feuerverkauf $10.98

Feuerverkauf von Korsets

25c H. & W. Leibchen für Knaben und Mädchen, aus starkem Stoff gearbeitet; auch Shirred Fronts, Tape Knochenknöpfe. Größen 2 bis 14 Jahre, etwas beschmutzt — Feuerverkaufspreis 10c

Feuerverkauf von Schuhen

Feuerverkauf von Kleiderstoff-Resten

Feuerverkauf von Seide

Feuerverkauf: Waschstoffe

„1847" Silberwaare

Messer, Gabeln, Löffel, Gurkengabeln, Salatgabeln, u. s. w., alle „1847" Marken, in den populären Mustern, leicht verkratzt, wert aufwärts bis zu 75c das Stück. Feuerverkauf 10c

Feuerverkauf von Damen- und Kindertrachten

Damen-Hauskleider—in Percal, Gingham und Chambray. Alle tadellos gemacht. Ein Stück „Open Front" Modelle, hald niedriger Hals—Dreiviertel-Aermel—1.25 Werte—Im Feuerverkauf 49c
Coverall-Schürzen für Damen—gemacht aus hellen Percalenen schönen Mustern—besetzt in schlichten Farben—durchweg reine Waare—39c Werte; im Feuerverkauf 25c
Beschmutzte Canvas-Badeschuhe für Kinder—in Schwarz und Weiß—nur eine kleine Partie—so lange Vorrat reicht—25c Werte; im Feuerverkauf 10c
Kinder-Rompers—in rosa und blauen Checks—in allen Größen von 2 bis 6 Jahren—beschmutzt, jedoch tadellos—29c Werte; im Feuerverkauf 17c
Modesty Brand Muslin-Beinkleider für Kinder und Juniors, gemacht mit schmaler Ruffle und schmalen Tucks. Alle in tadellosem Zustande—Größen 2 bis 12 Jahre—39c Werte; im Feuerverkauf 15c
Lawn Batiste und Swiß Dotted Sacques für Damen—gemacht in Bodium Moden—„Dutch" Kragen, kurze Aermel—durchaus tadellose Waaren, jedoch beschmutzt—$1 Werte; im Feuerverkauf 39c
Percalkleider für Kinder, französische Mode—dunkle Farben—in gutem Zustande—29c Werte; im Feuerverkauf 17c
Bade-Caps, in schlichten Farben und Polka Dot Mustern—reguläre 25c Werte; im Feuerverkauf 15c

Linoleum u. Floor-Oeltuch

Erstklassige Qualität in bedruckten Linoleums—2 Yds. breit. Das schwerste und dauerhafteste Linoleum. Eine große Auswahl in Farben und Effekten—gemacht von gut bekannten Fabrikanten wie Cook's, Fair & Bailey, Wild's etc. Volle Rollen. Bis 75c wt.; die Squ. Yd. 35c
Cook's, Nairn's und importirte Greener's Inlaid Linoleums, 2 Yds. breit, das feinste und schwerste Inlaid Linoleum je gemacht. Prächtige Effekte in Tile-, Mosaic- und Steinmustern—in den allerneuesten Farben—zu einem unglaublich niedrigen Preis. Volle Rollen, alle tadellos und von 1.25 bis $2 pro Squ.-Yd. wert; im Feuerverkauf 69c
Dunn's berühmtes Fußboden-Oeltuch—1, 1½ und 2 Yds. breit, das dauerhafteste Oeltuch, das je gemacht wurde, in einer großen Muster- und Farben-Auswahl. Wurde nie billiger als 29c pro Squ.-Yd. verkauft. Feuerverk. 19c

Feuerverkauf: Coats, Suits, Kleider, Skirts und Waists

Feuerverkauf: Putzwaaren

Tafelleinen, Domestics etc.

Feuerverkauf v. Strümpfen, Unterzeug und Männer-Ausstattungswaaren

50c ungebügelte Hemden für Männer, alle rein und perfekt, alle in sanitären Säcken verpackt, alle Größen von 14 bis 17, so lange sie vorhalten, zu 19c

Feuerverkauf: Kleider

Fenster-Rouleaux, Spitzengardinen und Stoffe, Blankets

Feuerverkauf: Handschuhe

Feuer-Verkauf Spitzen u. Stickereien

[illegible]post

[illegible]lich, ausgenommen Sonntags
[illegible]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile: Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Auf Rußland kommt's an!

Mit seltener Einmütigkeit verkündet die ganze nichtdeutsche, vornehmlich die englische und angloamerikanische Presse, daß die Entscheidung der Frage: Krieg oder Frieden? in der Hand des deutschen Kaisers, bezw. Deutschlands, liege. Deutschland könne seinem Verbündeten so starke Vorstellungen machen, daß Oesterreich-Ungarn unzweifelhaft seine Forderungen etwas ermäßigen würde. Deutschland könne aber auch Oesterreich-Ungarns Rücken stärken, und der Krieg werde kommen. Die deutsche Regierung könne Oesterreich-Undarn veranlassen, den Vermittlungsvorschlag Sir Edward Greys, des englischen Ministers anzunehmen, sie könne aber auch Oesterreich-Ungarn der unbegrenzten Unterstützung durch die deutsche Macht unter allen Umständen versichern, und Oesterreich-Ungarn werde die Vermittlungsvorschläge ablehnen. So oder so sei Deutschlands Einfluß maßgebend. Gleichviel, ob der europäische Friede durch Vermittlung oder auf andere Weise aufrechterhalten wird, oder in die Brüche geht durch die Handlungen irgendeiner anderen Macht, die Frage ob Krieg oder Frieden liege heute in der Hand Deutschlands — in der Hand des „bewaffneten Reiches, das sich rühmen darf, die bestorganisirte und stärkste Armee Europas zu besitzen."

Das klingt wie Anerkennung der deutschen Macht und nach Vertrauen auf die deutsche Friedensliebe. Es scheint darauf berechnet, den deutschen Stolz auf seine Waffenmacht zu kitzeln und Ehre zu geben, wem Ehre gebührt. Und bis zu gewissem Grade wird es ehrlich und erfolgreich sein. Die militärische Stärke des deutschen Reiches läßt sich ja nicht verkennen, oder ableugnen, und jeder Deutsche, vom Kaiser herunter bis zum bescheidensten Fabrikarbeiter oder Bauernknecht, hört sie gern rühmen. Aber man hat dabei noch anderes im Auge, und da solch bedingungsloses Anerkennen der deutschen Größe, solch starkes Betonen der deutschen Macht und des deutschen Einflusses sonst gar nicht die Sache der guten Freunde Deutschlands ist, wird man auch vom Kaiser herab bis zum bescheidensten „Knecht" sich dieser starken und einigermaßen plötzlichen Anerkennung gegenüber etwa so verhalten, wie's den Danaern gegenüber geraten war, wenn sie Geschenke brachten. Man wird fragen, warum auf einmal diese starke Betonung der deutschen Macht, und man wird nach der Antwort nicht lange zu suchen brauchen.

Man will dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reiche die ganze Verantwortung zuschieben, die deutsche Macht dafür verantwortlichb machen, wenn es nicht gelingt, einen großen Krieg zu vermeiden. Man will Stimmung gegen Deutschland machen, falls es zum Kriege kommt und Deutschland moralisch zwingen, seinen Verbündeten Oesterreich-Ungarn zum Nachgeben Serbien gegenüber zu bewegen.

Warum sollte Deutschland dies tun? Oesterreich-Ungarn ist von Serbien aufs Schwerste gekränkt worden. Die serbische Regierung und die verantwortlicheren Elemente des serbischen Volks haben Jahre lang die österreich-ungarischen Serben und sonstigen Slawen gegen ihre Regierung verhetzt und den Landesverrat unter ihnen geschürt, sie haben endlich die Verschwörung ausgeheckt und zum Erfolge geführt, der der österreichisch-ungarische Thronfolger und seine Gattin zum Opfer fielen. Oesterreich-Ungarn muß diesem Treiben endlich ein Ende machen; seine Selbsterhaltungspflicht verlangt es; und nach dem Völkerrecht hat kein Staat auch nur die Spur von Recht, ihm in die Arme fallen zu wollen. Rußland versucht es. Rußland erklärt, es nicht zugeben zu können, daß Serbien gedehmütigt werde. Rußland droht, mit den Serben gemeinsame Sache machen zu wollen, wenn Oestereich es wagen wollte, sich sein Recht zu holen.

Deutschland denkt nicht daran, sich in den Oesterreichisch-ungarisch-serbischen Streit einmischen zu wollen. Es kommt gar nicht in Betracht, so lange andere sich nicht einmischen. Deutschland wird, wie's auch kommen mag; auch dann wenn der gesammte Balkan mit Serbien gemeinsame Sache machen und die österreichisch-ungarische Heeresmacht den Verbündeten unterliegen sollte, sein Gewehr bei Fuß halten. Es kann nur in den Krieg hineingezogen werden, wenn eine andere Großmacht, Rußland, einen Verbündeten angreift, dann aber muß und wird es diesem beispringen, denn es ist vertragsmäßig dazu verpflichtet und — bündnißtreu.

Auf Deutschland soll es ankommen, ob der europäische Friede gewahrt bleibe? Nein — bei Rußland liegt die Verantwortung. Einzig und allein bei Rußland! Nur wenn Rußland sich einmischt, wird auch Deutschland eingreifen.

Rußlands Einmischungsgelüste stützen sich nicht auf irgendwelches Recht, sondern angeblich auf die Rassenverwandtschaft, auf die Fürsorgepflicht des stärkeren Verwandten für den schwächeren, auf den allslawischen Gedanken. In Wirklichkeit entspringen sie seinem alten Streben nach der Herrschaft über den Balkan und Konstantinopel. Und vor dem soll Deutschland zurückweichen, demzuliebe soll es seinen Verbündeten bewegen—und das könnte wohl nur geschehen durch die Drohung, ihn widrigenfalls im Stiche zu lassen — auf sein gutes Recht zu verzichten? Dem panslawischen Gedanken sollte es das Recht opfern, ihm zuliebe dem Deutschtum im Osten Europas und mittelbar sich selbst einen schweren Schlag versetzen?

Es ist kaum anzunehmen, daß Deutschland dies tun wird, daß es sich durch die plötzliche Anerkennung und Lobpreisung seiner Macht seitens seiner verschiedentlichen guten Freunde dazu verleiten lassen wird. Rußland ist der Störenfried. Auf Rußland kommt es an, ob ein großer Krieg vermieden werden kann, oder nicht. Rußland wird dafür verantwortlich sein, wenn es doch noch zu dem vielprophezeiten Weltbrand kommt, wie am letzten Ende Rußland, einzig und allein Rußland verantwortlich ist für die Morde von Sarajewo und die ganze unverantwortliche Wühlerei der Serben und anderen Slawen innerhalb und außerhalb Oesterreichs während der letzten Jahre und Jahrzehnte! Denn nur weil Rußland stetig hetzt und schürt und sie glauben, Rußland hinter sich zu haben, können und konnten sie solche Verbrechen und Verhöhnungen des Völkerrechts wagen. An Rußland, das nicht der slawischen Brüder Wohl, sondern nur seine eigenen Ausdehnungspläne verfolgt, müssen sich die Friedensfreunde halten, wenn sie den europäischen Frieden gewahrt wissen wollen. Rußland ist der Störenfried und verantwortlich, wenn es zum Kriege kommt.

„Weiblich" und Trocken in 1920?

Der Sprecher Clark und der Staatssekretär Bryan sind offen für das Frauenstimmrecht herausgekommen zur großen Freude unserer Suffragetten. Die Freude und die in ihr zum Ausdruck kommende Hoffnungsfreudigkeit sind berechtigt. Nicht weil Sprecher Clark und Sekretär Bryan als besonders große Geister anzusehen wären, deren Herauskommen für das Frauenstimmrecht überzeugend wirken müßte, sondern weil ihr Beispiel Ihresgleichen, die zünftigen Politiker aller Parteien, zur Nachahmung bewegen wird. Nicht die Staatsmänner und nicht die unabhängig denkenden und nicht am Leitseile der Berufs- und Parteipolitiker gehenden Bürger. Nur die gewöhnlichen Politiker, wie als solche Champ Clark und William Jennings Bryan sich eben durch ihre Erklärung zu Gunsten des Frauenstimmrechts zu erkennen gaben. Die Politiker, die nicht nach Grundsätzen handeln, sondern stets nur auf den Stimmenfang bedacht sind und deren Voraussicht sich darauf beschränkt, für etwaige zukünftige Stimmgeber die Leimruten zu legen. In Missouri und in Nebraska wird im November die Frauenstimmrechtfrage zur Abstimmung kommen — deshalb sind Clark und Bryan mit einem Male zu Bewunderern und Förderern der Suffragetten geworden.

Die Frauenrechtsstaaten haben zur Zeit mit 82 Stimmen im Repräsentantenhaus schon recht starken Einfluß und mögen unter Umständen in der Präsidentenwahl den Ausschlag geben; durch die Herbstwahl mögen sie ihre Stärke auf 149 bringen. Die Frage wird in nicht weniger als sieben Staaten zur Abstimmung kommen: In Ohio mit 24 Elektoralstimmen, Missouri mit 18, Montana mit 4, Nebraska mit 8, Nevada mit 3, Nord- und Süddakota mit je 5. Wenn alle diese Staaten für das Frauenstimmrecht stimmen, wird jene Zahl von 149 Elektoralstimmen erreicht sein. In fünf anderen Staaten wurde der Frauenstimmrechtsvorschlag von einer Gesetzgebung angenommen, und wenn er in einer zweiten durchdringt, dann muß die Frage den Wählern unterbreitet werden. Es sind dies die Staaten: New York mit 45, Pennsylvania mit 38, Massachusetts mit 18, New Jersey mit 14 und Jowa mit 13 Stimmen. Sollten auch diese allesammt sich zum Frauenstimmrecht sich bekennen, dann werden im Jahre 1916 die Frauenstimmrechtstaaten über 277 Stimmen verfügen, und es gehören nur 265 Stimmen dazu, einen Präsidenten zu erwählen. So ist die Möglichkeit gegeben, daß die Frauenstimmrechtsstaaten allein in 1916 den Präsidenten wählen, und das heißt, daß der nächste Präsident der Ver. Staaten ein Präsident von der Frauen Gnaden sein mag.

Es ist natürlich durchaus nicht wahrscheinlich, daß alle diese Staaten, in denen dieses Jahr und nächstes Jahr über die Frauenstimmrechtfrage abgestimmt werden wird, bezw. mag, ausnahmslos für das Frauenstimmrecht gehen werden; daß einige davon den Frauen das volle und gleiche Stimmrecht zugestehen werden, scheint aber gewiß, und gewiß scheint, daß in der Präsidentenwahl von 1916 die Platformen aller Parteien eine Frauenstimmrechtsplanke enthalten werden und wenigstens eine der großen Parteien die Einführung des allgemeinen Frauenstimmrechts durch einen Zusatz zur Bundesverfassung befürworten wird. Denn Grundsätze und Ueberzeugungen schwinden vor dem Verlangen nach Stimmen, wie Märzenschnee vor der Sonne, oder noch leichter und widerstandsloser. Das von den Politikern Clark und Bryan gegebene Beispiel zeigt das.

Wir sind auf dem besten Wege, die Wählerschaft des Landes binnen wenigen Jahren zu verdoppeln. Wenn in 1916 die beiden alten Parteien — von der sogenannten „progressiven" ist es ja selbstverständlich — für das Frauenstimmrecht herauskommen werden, dann will es scheinen, als sei jenes vor Beendigung des laufenden Jahrzehnts gewiß. Und dann wird die nationale Prohibition an die Reihe kommen! — Man hat dem Streben der Frauen nach dem nationalen Frauenstimmrecht bisher zumeist nur eine gefällige, nachsichtige Faulheit entgegengesetzt. Es scheint aber allerhöchste Zeit, sich aufzuraffen und kräftig dagegen zu wirken — wenn es nicht schon zu spät ist. — —

Die Kosten der Stadtverwaltung.

Ein jüngst veröffentlichtes statistisches Bulletin des Bundesschätzamtes beschäftigt sich mit dem Haushalt der Städte. Chicago nimmt in dieser Aufstellung im Großen und Ganzen eine Durchschnittsstellung ein, nur in einigen Punkten zeigen sich auffallende Unterschiede, die auf lokale Verhältnisse zurückzuführen sind. Pro Kopf berechnet das Schätzamt eine Ausgabe für die Bürgerschaft von Chicago von $18.44, gewiß eine Summe, die recht hoch erscheint. 1912 hat die Stadt $42,319,339 ausgegeben. Den Löwenanteil davon hat die Schule erhalten, nämlich $10,403,602. Nächstdem kommt das Polizeidepartement mit $6,706,165, die Feuerwehr mit $3,332,303, Wohltätigkeit mit $2,700,000; $2,828,816 gab man aus für Parks und Spielplätze, $315,882 für Bibliotheken und $514,803 für Gesundheitspflege.

Verglichen mit den Budgets anderer Städte zeigt sich, daß für Gesundheitspflege die Stadt Chicago verhältnißmäßig recht wenig ausgibt. Boston ist mit 81 Cents pro Kopf an der Spitze, und erst weit hinten folgt Chicago mit 24 Cents. Selbst in den Ausgaben für Erziehung wird Chicago, das pro Kopf $4.53 dafür aufwendet, von einigen Städten überflügelt, so von New York, mit $6.86 pro Kopf, Boston, Newark, Los Angeles, Washington, Minneapolis und anderen, an Größe weit hinter der Stadt der Winde marschirenden Gemeinden. Mit diesen Gegenüberstellungen verschwindet das anscheinende Uebergewicht der Summe, die Chicago im ganzen für seine Schulen ausgibt, über die anderen Posten des Budgets. Wenn so viele andere Städte, denen bei weitem nicht die Einkünfte zur Verfügung stehen wie unserer lieben Stadt, prozentual weit höhere Beträge für das Schulsystem verwenden, so muß daraus einzusehen sein, daß die von uns im Erziehungswesen angelegte Summe noch lange nicht den Anforderungen entspricht, die an ein fortschrittliches und auf gründliche Erziehung seiner Jugend ehrlich bedachtes Gemeinwesen gestellt werden können.

Dagegen dürfte ein anderer Vergleich, der leider in dem genannten Bulletin nicht gezogen wird, ganz anders aussehen lernen. Es hat sich vorhin gezeigt, daß Chicago in Ausgaben für öffentliche Gesundheit und Erziehungswesen weit hinter dem Durchschnitt zurückbleibt. Das dürfte nicht der Fall sein in den Ausgaben für die Verwaltung und ihre verschiedenen Zweige. Tatsächlich erwähnt das Bulletin auch kurz, daß der Stadt Chicago ihre Verwaltung bedeutend teurer zu stehen kommt, als irgend einer anderen Stadt, mit alleiniger Ausnahme von New York, das in dieser Beziehung wohl unter denselben Zuständen und Verhältnissen zu leiden hat wie Chicago. Das Polizeiwesen hat beinahe $7,000,000 gefordert, die Feuerwehr nahezu drei und eine halbe Million. Ueber letzteren Posten mag man noch hinweggehen, wenn einem auch die Höhe der Summe einigermaßen spanisch vorkommen mag. Aber was die Polizei sich innerhalb eines Jahres einverleibt oder in Gestalt von Ausgaben von sich gibt, das scheint unverantwortlich hoch. Dabei ist von einer zunehmenden Besserung des Systems nichts zu verspüren, die Arrestlokale sind in demselben jammerwürdigen Zustande, und in beiden Hinsichten ist auch nicht einmal der Anfang, die Absicht oder Aussicht einer baldigen Besserung vorhanden.

Aehnlich diesem Posten in der relativen Höhe der Summe und ihrer negativen Wirksamkeit sind die Ausgaben für alle anderen Verwaltungszweige. Obwohl die Bürgerschaft seit Jahren weiß, wie schlimm die Sache steht, und obwohl sie schon seit langem energisch nach Abstellung dieser wenig ehrenvollen Zustände verlangt hat, steht ein Wandel zum Besseren noch vollkommen in den Wolken geschrieben. Das Volk zahlt weiter, und die Ausgaben steigen weiter,—wem zu Nutzen?

Ganz ohne Zweifel ist unser politisches System die grundliegende Ursache solcher Mißwirtschaft. Das Verdienstsystem besteht nur der Formel nach. Fachliche Vorbildung, Erfahrung und allgemeine wirtschaftliche Fähigkeiten sind Fragen, die die Bewerbungsbogen nicht oder nur der Form wegen enthalten. Man kennt zwar schon neuere Systeme, die zum Teil in anderen Städten Anwendung gefunden haben, wie die Kommissionsverwaltung, aber es fragt sich noch sehr, ob diese für eine Stadt wie Chicago geeignet wäre. Jedenfalls würden sich unsere Berufspolitiker mit Händen und Füßen dagegen sträuben, und zwar nicht nur die berufsmäßigen Beutepolitiker wie die „Hinky Dinks" u. a., sondern auch die mit der reinen Weste. Zum Spaß sind auch sie nicht in der Politik tätig. Für ihren aufreibenden Dienst im Interesse der Allgemeinheit suchen auch sie Entschädigung.

Oder sollte man das Heil von den Frauen erwarten, die mit so siegesfreudiger Zuversicht von einer Musterwirtschaft phantasiren, sobald man ihnen Mitarbeit einräumen muß? Auch hier kommen einem Zweifel an, berechtigte Zweifel,—denn auch sie vermögen nicht Fähigkeiten, fachliche Vorbildung, und vor allem nicht gemeindewirtschaftlicheErfahrungen vorzuweisen, die eine wirkliche Besserung gewährleisten könnten. Von ihnen wird darum auch keine bessere Anwendung unserer Einkünfte zu erwarten sein. Im Gegenteil, sie werden noch planloser und unkonsequenter wirtschaften als die vielgeschmähten Männer, die sich im Laufe ihrer politischen Tätigkeit doch wenigstens einiges Wissen aneignen konnten.

Von wo also kann das Heil kommen? —

Lokalbericht.

Eine Riesenaufgabe.

Sie harrt der Wahlbeamten in der Vorwahl am 9. September.

Zahl der Bewerber Legion.

Sachverständige rechnen darauf, daß die Zählung der abgegebenen Stimmen sechzig Stunden dauern wird. — Fortschrittler vervollständigen Ticket.

Eine Riesenaufgabe harrt der Wahlbeamten der Stadt in der Vorwahl am 9. September. Der Zahl der Kandidaten, die in den Vorwahlen der verschiedenen Parteien zur Wahl stehen werden, ist heute bereits Legion und verspricht bis zum Freitag, dem letzten Tag, an dem Nominationspetitionen eingereicht werden können, noch weiter anzuschwellen. Heute bereits sind mehr demokratische Kandidaten für Countyämter im Feld, als in der Novemberwahl im Jahre 1912 von allen Parteien überhaupt aufgestellt waren. Der Riesenstimmzettel der Präsidentschaftswahl im Jahr 1912 enthielt 450 Namen. Heute steht bereits fest, daß der Stimmzettel, der in der demokratischen Vorwahl am 9. September benutzt werden wird, 505 Namen enthalten wird, und daß in den nächsten drei Tagen noch weitere Namen dazu kommen werden. Nicht eingerechnet sind dabei die Kandidaten für Staats- und richterliche Aemter, für den Kongreß und die Legislatur. Wenn auch der Andrang von Bewerbern im republikanischen, fortschrittlichen und sozialistischen Lager nicht so groß ist wie auf der demokratischen Seite, ist doch auf mehrere hundert Kandidaten in den Vorwahlen dieser Parteien zu rechnen. Die Aufgabe der Wahlbeamten, die Stimmen zu zählen, die für alle diese Kandidaten abgegeben werden, wird daher überwältigend sein. Männer, die mit den Verhältnissen vertraut sind, rechnen darauf, daß die Sichtung der Stimmzettel und die Zählung der Stimmen wenigstens sechzig Stunden in Anspruch nehmen wird. Die Vorwahlen beginnen am Dienstag um sechs Uhr Morgens und dauern bis fünf Uhr Nachmittags. Setzt man für die Zählung der Stimmen sechzig Stunden an, so dürfte die Arbeit nicht vor dem der Vorwahl am Dienstag folgenden Freitag beendet werden. Die Aufgabe der Wahlbeamten wird noch erschwert durch die Bestimmung des Vorwahlengesetzes, daß sie vom Beginn der Vorwahl an bis zum Schluß der Zählung stets zusammenbleiben müssen.

Die Aussicht auf die anstrengende Arbeit hat die Ernennung von Wahlbeamten durch die Wahlbehörde etwas erschwert. Von den Wahlrichtern und Wahlschreibern für die 1. Ward, die Countyrichter Owens letzte Woche ernannt hat, fanden sich gestern alle bis auf drei in den Geschäftsräumen der Wahlbehörde ein und wurden vereidigt.

Verschiedene Methoden.

Die feindlichen Brüder im republikanischen Lager, die Parteiorganisation, die von dem früheren Gouverneur Deneen kontrolirt wird, und die Insurgenten, die sich gegen sie auflehnen, besprachen gestern Pläne für die Vorwahlenkampagne. Sie werden bei der Stimmenjagd gänzlich verschiedene Methoden anwenden. Die Parteiorganisation, deren Direktorium gestern im Hauptquartier im Otis Gebäude tagte, beschloß, eine Redekampagne von wenigstens vier Wochen Dauer zu veranstalten, in deren Verlauf ihre Kandidaten in allen Wards der Stadt sprechen sollen. Die Insurgenten, die zur selben Zeit im Hotel La Salle eine Sitzung abhielten, halten anscheinend nicht viel von den alten Kampagnemethoden. Sie beschlossen, sich nicht auf eine ausgedehnte Redekampagne einzulassen, sondern werden sich auf eine Anzahl Massenversammlungen beschränken, die in der letzten Woche vor der Vorwahl im Geschäftsviertel stattfinden sollen. Sie werden sich in der Hauptsache auf Reklame in den Zeitungen und Versendung von Kampagneliteratur verlassen. Die Frage der Beschaffung eines Kampagnefonds wurde eingehend von ihnen erörtert. Mit seiner Aufbringung wird ein Finanzausschuß betraut werden, der demnächst ernannt werden soll.

Litzinger macht Versprechungen.

Edward R. Litzinger, der Kandidat der republikanischen Parteileitung für das Countyschatzmeisteramt, verpflichtete sich gestern der „Citizens' Association" gegenüber, alle Zinsen auf öffentliche Gelder an die öffentliche Kasse abzuführen und Revisionen der Bücher des Countyschatzamts durch geprüfte Bücherrevisoren zu gestatten.

Thomas J. Holmes zog gestern seine Kandidatur für die republikanische Nomination für das Nachlaßrichteramt zurück.

A. G. Kennedy von De Kalb, Bewerber um die republikanische Nomination für den Kongreß im 12. Kongreßbezirk, begann gestern mit zahlreichem Gefolge eine ausgedehnte Kampagnetour durch den Bezirk. Sein Mitbewerber um die Nomination ist Charles E. Fuller von Belvidere, der den Bezirk lange Jahre im Repräsentantenhaus vertreten hat, aber im Jahre 1912 von dem Fortschrittler W. H. Hinebaugh von Ottawa geschlagen wurde.

Ticket ist vollständig.

Die fortschrittlichen Parteiführer wählten gestern den Kandidaten ihrer Partei für das einzige Staatsamt aus, für das sich ein Bewerber noch nicht gefunden hatte, und vervollständigten damit ihr Ticket für die Staatsämter. Charles L. Rowley, Stadtschreiber von Kewanee, wurde zum Kandidaten für das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts ausersehen. Die Nominationspetitionen der Staatskandidaten werden in den nächsten Tagen eingereicht werden.

Für die Legislatur hat die Partei Kandidaten in nahezu allen Senatsbezirken in Cook County aufgestellt. Für das Unterhaus wird sie in jedem Senatsbezirk nur einen Kandidaten aufstellen. Ihre Kandidaten für den Senat sind, wie folgt:

1. Senatsbezirk—Karl N. Wehle.
3.—Marius Peterson.
5.—A. H. Heyman.
7.—John M. Curran.
9.—John E. Jones.
13.—C. C. Erickson.
19.—Frank Downey.
21.—C. J. Ryberg.
23.—Olaf E. Ray.
25.—Albert Anderson.
29.—T. Angerstein.
31.—B. H. Sweinhart.

Um Nominationen für das Unterhaus bewerben sich in den Senatsbezirken von Cook County die folgenden Bewerber:

Senatsbezirk:

1.—John H. Taylor, Andrew Donovan.
2.—Walter J. Miller, Hugh Rae.
3.—F. E. J. Lloyd, James H. Birmingham, Francis H. Clark, W. A. Carlson.
4.—James Simpson, Bohumil J. Wach.
5.—John H. Paßmore, William J. Farwell.
6.—Charles S. Graves, Clyde C. Fisher.
7.—William A. Adams, Julius Gewele.
9.—Michael Franz.
11.—Robson Barron, Harry L. Ducharm, Henry Knaus.
13.—Elmer J. Schnackenberg.
15.—Harold K. Sokelhouse, M. D. Obenshatin.
17.—Charles P. Schwartz.
19.—R. E. Sherman, B. W. Patton.
21.—John Grunau.
23.—Edwin P. Schroeder.
25.—Frank P. Mies, Willam C. Collier, H. Robert Brenke.
27.—William Gieldzinski.
29.—Medill McCormick.
31.—Paul J. Huxman, G. R. Moffat, John W. Seitz, Fred A. Freeark, Leland P. Smith.

Theodore Roosevelt wird in Illinois entweder kurz vor oder nach der Vorwahl im Staat Illinois für die Kandidaten der Fortschrittspartei sprechen. Die Einzelheiten der Kampagnetour, die er in Aussicht genommen hat, werden in einer Konferenz zwischen ihm und Medill McCormick, der sich am Freitag nach dem Osten begeben wird, besprochen werden.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost":

Ein großer Krieg steht bevor. Die Slaven rühren sich überall hier im Lande, um die Amerikaner auf ihre Seite zu ziehen. Schon in einer Sonntagszeitung erschien ein langer Artikel über die Situation, durch serbische Augen gesehen. Als vor einem Monat an einem Sonntag das Attentat verübt wurde, erschien auch gleich am Montag Morgen in einer hiesigen englischen Zeitung ein langer Artikel aus der Feder eines Slaven. Nun möchte ich fragen, was will das Deutschtum tun, wollen sich die Teutonen wehren, oder werden sie untätig bleiben, wie gewöhnlich? Ich bin sicher, es gibt eine große Anzahl Deutscher, die fähig sind, die Feder in englischer Sprache zu führen. Es ist doch so klar, wie nur etwas sein kann, daß die amerikanischen Zeitungen gegen Deutschland sein werden, denn dies ist doch die Regel. Die englischen und französischen Zeitungen haben bekanntlich einen riesigen Einfluß auf die amerikanische Presse, darum Freiwillige vor, verteidigt in Zuschriften an die englischen Zeitungen die deutsche Sache!

Achtungsvoll,
W. A. Becker.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost":

Mit Entrüstung habe ich das Eingesandt des „vierfachen Familienvaters" gelesen und bitte eine geehrte Redaktion, diese Erwiderung in die Spalten Ihres geschätzten Blattes gefälligst aufzunehmen.

Wer seine Rente pünktlich bezahlt und seine Kinder in Zucht und Ordnung erzieht, wird stets eine Wohnung finden, natürlich in Gegenden, wo seinesgleichen wohnen. Allerdings wird sich jeder Wirt wohl vorsehen, ein Rudel Rowdies in sein Haus aufzunehmen, um es später mit großen Kosten wieder loszuwerden. Alle Eltern sind moralisch verpflichtet, für ihre Nachkommen zu sorgen u. sie zu erziehen, aber weshalb gibt es so viele Diebe und Räuber? Nur die Eltern sind daran schuld, erst erziehen sie kleine Rowdies, dann Faulenzer, und das Ende ist Diebe, Räuber und Mörder.

Achtungsvoll,
Ein 80jähriger Deutscher.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Was 5c kaufen — Kurzwaaren-Verkauf Mittwoch — Was 19c kaufen

25c Carpet-Slippers 9c

Technisches Wörterbuch
A. KROCH & CO.
59 OST MONROE STRASSE

Waldheim.

Riverview
PAIN'S „OLD MEXICO" 1. bis 16. Aug.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
KONZERT
W. Christophs Orchester

The Sanitary Bed-Bug Trap and Furniture Rest

Koelling & Klappenbach
170 W. Adams Str.

Alle Fußbeschwerden
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 Nord Clark Strasse

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld

Todesanzeige. [illegible]

Todesanzeige. [illegible]

Todesanzeige. [illegible]

Todesanzeige. [illegible]

Todesanzeige. [illegible]

Todesanzeige. [illegible]

Zur Erinnerung. [illegible]

Gegen Verdauungsbeschwerden und Biliosität

diese Feinde des Behagens und des Wohlbefindens, gibt es eine Familienmedizin, die allgemein als das beste Mittel angesehen wird, um schlecht funktionirende Verdauungsorgane wieder in Ordnung zu bringen. Das zeitweilige Leiden wird rasch beseitigt und schlimmeren Erkrankungen wird vorgebeugt durch die rechtzeitige Benutzung von

BEECHAM'S PILLS

Lassen Sie durch dieses wunderbare Mittel Ihren Magen anregen, Ihre Leber und Nieren stimuliren, Ihre Eingeweide reguliren, und Sie werden in Ihrem ganzen System ein erhöhtes Wohlbefinden verspüren. Einige Dosen werden Ihnen den Beweis liefern, daß gegen die gewöhnlichen und unbedeutenderen Leiden des Lebens Beechams Pillen

Die richtige erste Hilfe sind.

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.
Die Anweisungen mit jeder Schachtel sind sehr wertvoll — speziell für Frauen.

Lokalbericht.

Wo der Tod lauert.

Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Expreßzuge.

Fünf Tote.

Fünf Fahrtgenossen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten—Wen trifft die Schuld?—Der Unfall ereignete sich in Ravinia Park.

In Ravinia Park, wo gestern Abend die Opernsaison mit der Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen" eröffnet wurde, stieß zur Zeit, als die ersten Akkorde der Ouvertüre ertönten, auf der nur wenige Straßengeviertel entfernten Roger Williams Avenue-Kreuzung ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen mit einem Expreßzuge der Chicago & Northwesternbahn zusammen.

Das Schnauferl wurde zersplittert und die Trümmermasse eine beträchtliche Strecke weit auf dem Streckenräumer der Lokomotive mitgeführt. Fünf der Insassen sind auf der Stelle getötet und fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die übrigen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Getötet wuden:

J. W. Benham, der Sekretär der Vaugle Pole and Tie Co.", Nr. 2332 Commonwealth Ave.

Frau J. W. Benham.

Edmund H. Wunderle, der 31 Jahre alte Sohn von H. O. Wunderle, Vizepräsident der Firma Riddle & Wunderle, Nr. 2944 Broadway.

W. P. Bowring, Nr. 1219 N. State Str.; Sekretär der „Worcester Lumber Company."

Matthew Terts, 1323 N. State Str., Wagenführer der Familie Worcester; Brustkorb eingedrückt.

Die Verletzten sind:

Frl. Alice Barler, 436 Arlington Place, Tochter des Präsidenten der „A. E. Barler Manufacturing Co."; Quetschungen und Nervenschreck.

Frau Katharina Sager, Morain Hotel, Highland Park, Verletzungen am Oberkörper.

George H. Miller, Anwalt, Nr. 1707 Hinman Ave., Evanston, Sohn des verstorbenen Anwalts H. H. E. Miller; Schädelbruch und Quetschungen.

Ende mit Schrecken.

L. H. Worcester, Nr. 1323 N. State Str., hatte den Kraftwagen dem Ehepaar Benham geliehen, um Frl. Barler nach dem Morain Hotel, Highland Park, wo ihre Familie die Sommermonate zubringt, zu befördern.

Als der Wagen der angeblich mit keinerlei Sicherheitsvorkehrungen versehenen Kreuzung sich näherte, waren seine Insassen heiter und guter Dinge. Das Gelächter, das aus dem Wagen herausschallte, erstarb aber plötzlich. Mit einem Krach, der das Orchester übertönte, ereignete sich der Zusammenstoß.

Der Wagenführer hatte anscheinend zu spät den heranbrausenden Zug bemerkt gehabt. Ihm blieb nichts übrig, als vollen Strom anzudrehen und zu versuchen, dicht vor dem fauchenden Dampfroß die Geleise zu kreuzen. Der Versuch mißlang.

Sobald der Zug zum Halten gebracht werden konnte, suchten das Fahrpersonal und ein Teil der Passagiere mit Fackeln die Strecke bis zur Kreuzung ab und fanden die Leichen und die wimmernden Verletzten. Die Opfer wurden nach Lake Forest befördert, wo die Verletzten im Hospital untergebracht und die Getöteten im Bestattungsgeschäft aufgebahrt wurden.

Keiner der Ueberlebenden war imstande, anzugeben, wer den verhängnißvollen Zusammenstoß verschuldet hat. Der Koroner vom County Lake hat eine Untersuchung eingeleitet.

„Es rast der See..."

Gestern Nachmittag wurden die zahlreichen Personen, die in kleidsamen Badekostümen oder im Straßenanzug auf dem Badestrande am Fuße der Wilson Ave. in malerischen Gruppen saßen oder lagen, durch eine jäh hereinbrechende Springflut in Angst und Schrecken versetzt und in die Flucht gejagt. Sie entkamen ausnahmslos; die Kleider der Badenden aber, die am Ufer aufgestapelt waren, hatte die zurückweichende Flut entführt, und die Strandwärter hatten stundenlang alle Hände voll zu tun, ganze Berge von Kleidungsstücken aus dem See herauszufischen. Dessenungeachtet mußten viele Besucher des Badestrands in höchst mangelhafter Bekleidung den Heimweg antreten.

Dem 19jährigen freiwilligen Lebensretter Harry Cagney, der in voriger Woche nicht weniger als 13 Ertrinkende dem See, der sie zu verschlingen drohte, entriß, hat Margaret, die 18jährige Tochter des früheren Oberbaukommissärs George Bresnen, es zu danken, daß sie heute noch auf diesem Planeten wandelt. Sie wurde gestern, als sie am Fuße der Rosemont Ave. badete, von der Unterströmung erfaßt und etwa 300 Fuß weit in den See hinausgezerrt. Unfehlbar wäre sie ertrunken, wenn nicht Cagney von seiner Wohnung Nr. 6325 Sheridan Road aus ihre Notlage bemerkt hätte, ihr zu Hilfe geeilt wäre, sich, wie er ging und stand, ins Wasser gestürzt und von Walter Merart, Nr. 1511 Highland Straße, unterstützt, sie gerettet hätte. Sie war ohnmächtig, wurde aber unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und dann in einem Kraftwagen nach der elterlichen Wohnung, Nr. 6260 Greenview Ave. befördert.

Später am Abend retteten Harry Cagney und George Weiß einen Mann, der in Gefahr war, zu ertrinken. Der Name des Geretteten hat nicht festgestellt werden können.

Die 18jährige Dorothy Profountain, Nr. 3565 Reta Straße, und die 16jährige Eleanore Vilmor, Nr. 4639 N. Hermitage Ave., wären gestern Nachmittag beim Baden im See ertrunken, wenn nicht Alexander Lindau, Nr. 300 Roscoe Straße, rechtzeitig ihre Notlage bemerkt und sie herausgefischt hätte. Sie konnten sich, nachdem ein Ambulanzarzt sie behandelt hatte, ohne fremde Hilfe nach Hause begeben.

Von dem Strandwärter Leon Reeves und James Renshaw wurden gestern Frl. Alicita Briscoe und der Polizist Harson, die beim Baden am Fuße der Wilson Ave. von der Unterströmung erfaßt wurden, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Leutnant William Russell von der Bezirkswache an der Süd Clark Str. und A. J. Mullany, Hilfsmaschinist des Spritzenzuges Nr. 6, hatten gestern am Fuße der Ost 77. Straße einen schweren Kampf mit den Wogen zu bestehen, ehe sie einen Ertrinkenden aus dem zur Zeit hochgehenden See retten konnten. Patrick Ryan, der Besitzer der Wirtschaft Nr. 6500 Cottage Grove Ave., und ein Mann, der nur als „Louis" bekannt ist, wurden beim Baden von der starken Unterströmung fortgerissen und in den See hinausgeschwemmt. Sie riefen um Hilfe, worauf Russell und Mullany dem Ryan zu Hilfe schwammen. Louis wurde von anderen Männern gerettet.

Dr. Edward Luehr, Nr. 9141 Houston Ave., wurde ebenfalls von der Unterströmung in den See hinausgetrieben. Er wurde von dem Strandwärter Joseph Eikenkötter und dem Polizisten Patrick Horan, welche ihm in einem Boot zu Hilfe kamen, gerettet.

Hutnadel als Angelhaken.

John Altman „fischte" angeblich in Postbriefkästen.

Als John Altman gestern in der Standard Trust & Savings Bank, 29 S. La Salle Str., eine Check über $75 einkassiren wollte, wurde er verhaftet. Der Check war zahlbar an Dr. Sylvan Kunz, 533 Diversey Parkway, dessen Unterschrift Altman gefälscht haben soll. Altman, der im Hause 602 Dorchester Ave. wohnt, steht im Verdacht, mit Hilfe einer gebogenen Hutnadel Briefe aus Postbriefkästen hervorgeholt zu haben.

Geschäft brach zusammen.

Nicholas und Mary G. Ellis haben im Bundesgericht ihren Bankerott angemeldet. Sie geben an, daß sie in Oklahoma City, Okl., ein Grundeigentumsgeschäft betrieben haben und dabei tief in Schulden geraten sind. Die Gesammtsumme ihrer Verbindlichkeiten beläuft sich auf $155,775, während die Bestände nur $200 betragen.

War unachtsam.

Als George Ridgeway, Nr. 612 N. Avers Avenue, ein Angestellter der Chicago Telephone Co., gestern im Einsteigeloch an Chicago und La Salle Avenue beschäftigt war, wurde er von einem von seinem Eigentümer, Lucian Muriat, Nr. 1010 N. La Salle Avenue, selbst bedienten Kraftwagen, gestreift. Der Verunglückte, der Quetschungen und Schrammen erlitt, hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Hielt Wort.

Unter der Brücke der Chicago Alton Bahn wurde gestern die Leiche von Martin Grzaezak, Nr. 3253 Fox Str., aus dem Fluß gezogen. Grzaezak verließ am 22. Juli, nachdem er einen Streit mit seiner Frau gehabt hatte, seine Wohnung. Er sagte dieser, daß er nie mehr zurückkehren werde.

Brieffasten.

Alter Leser. — Sie können durch die Polizei nach dem Mann suchen lassen, der, im Falle man seiner habhaft wird, vor den Richter gebracht und gezwungen werden wird, für den Unterhalt seiner Frau zu sorgen, anderenfalls er ins Gefängnis wandert.

A. B. — Wenn in dem Kontrakt nicht ausdrücklich ausbedungen war, daß der Agent die $20 erst dann zu beanspruchen habe, wenn er einen oder mehrere Verkäufe gemacht hat, so können Sie Ihr Geld nicht zurückverlangen. Die Art und Weise, auf welche er die Artikel zu verkaufen suchte, war ebenfalls ihm überlassen, falls der Kontrakt darüber keine Bestimmungen enthielt, er konnte somit auch durch Anzeigen Verkäufe zu erzielen suchen.

Milwaukee. — Wir sind mit den einschlägigen Bestimmungen der Gesetze in Ungarn nicht vertraut, können Ihnen daher auch keine Auskunft erteilen. Wenden Sie sich an das österreichisch-ungarische Konsulat.

Westseite, H. — Es besteht ein Staatsgesetz, wonach Nichtbürger Grundbesitz in Illinois auf nicht länger als 6 Jahre eignen dürfen, es ist aber bisher noch nie durchgeführt worden.

Tiroler. — Die Frau kann wegen Doppelehe ins Zuchthaus geschickt werden. Anzeige wäre bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.

C. W. — Frankreich hatte die Provinz Elsaß-Lothringen abzutreten und außerdem eine Kriegsentschädigung in der Höhe von 5000 Millionen Frank zu zahlen.

Musiker. — Ein guter Musiker findet hier schon sein Fortkommen, der Verdienst ist je nach den Umständen verschieden.

H. M. — Der richtige deutsche Ausdruck dafür ist „verstellbarer Schraubenschlüssel".

Fred S. — Briefe nach Oesterreich müssen mit 5 Cents, Postkarten mit 2 Cents frankirt werden.

M. R. — Die Frage kann im Allgemeinen nicht beantwortet werden, da es ganz darauf ankommt, ob Ihr Vater ein Testament hinterlassen hat und wie dessen Bestimmungen lauten.

M. R. — Sie müssen uns doch zum Mindesten sagen, ob Sie Ihren Mann verhaften lassen oder eine Scheidung von ihm erwirken wollen. Im letzteren Fall haben Sie durch einen Anwalt eine Scheidungsklage anstrengen zu lassen, im ersteren wenden Sie sich an den „Court of Domestic Relations" in der Stadthalle.

H. M. — Ein von einem Notar ausgefertigter Vertrag ist dazu nicht unbedingt nötig. Sie haben doch jedenfalls eine Quittung oder ein sonstiges Schriftstück in Händen, das die Einzelheiten des Handels angibt. — Darüber müssen Sie sich im Grundbuchamt (Recorders Office) des betr. County erkundigen.

Wettende. — Dem hiesigen „Clearing House" gehören 21 Banken an, die Namen können wir hier nicht veröffentlichen.

Streitende. — Im Jahre 1370 vereinigte Ludwig der Große von Ungarn Galizien mit Ungarn, aber schon 16 Jahre später fiel es durch Heirat wieder an Polen, mit dem es bis zur Teilung Polens vereint blieb.

Geo. P. — Beschweren Sie sich beim städtischen Gesundheitsamt in der Stadthalle (Bureau of Sanitary Inspection), das schon Abhilfe schaffen wird.

P. G. — Sie können sich zu irgend einer Zeit hier trauen lassen, nachdem Sie in der Schweiz die Scheidung erlangt haben.

E. A. — Führen Sie den jungen Herrn dem Knabengericht („Boys' Court") in der Stadthalle vor, das eigens geschaffen wurde, um solchen Schlingeln den Kopf zurechtzusetzen.

Abonnent. — Sie können in jeder Apotheke ein „Flat Flag" genanntes Insektenpulver kaufen, das dafür sehr gute Dienste leistet.

A. Sch. — Selbst wenn es Sie verlangt, zu wissen, was ein anderer Mensch in einem gegebenen Falle tun würde. In diesem aber glauben wir, daß die Arbeitgeber sich eben nach Ersatz umsehen würden, da zu finden ihnen bei der großen Zahl der Arbeitslosen kaum schwer fallen würde.

Stetige Leserin. — Im Jahre 1892 fiel der Pfingstsonntag auf den 5. Juni.

John St. — Für neue Photographien, d. h. solche, die noch nicht mindestens ein Jahr „in Gebrauch" waren, wie es in den Zollbestimmungen heißt, ist ein Eingangszoll von 15 Prozent des Wertes zu entrichten. Man hat Ihnen daher das Geld nicht zu Unrecht abgenommen.

• • •

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

C. C. Z. — Wenn ein Dienstmädchen von Woche zu Woche angestellt ist und vor Ablauf der Woche entlassen wird, kann sie auf den vollen Wochenlohn klagen. Die Tatsache, daß der Entlassungsgrund Ausbleiben über Nacht war, ändert nichts daran.

J. K. — Wenn eine verheiratete Frau Grundeigentum in persönlichem Besitz hat, kann sie es ohne die Unterschrift des Gatten verkaufen, doch bleibt dem Gatten selbst nach dem Verkauf der sog. „Dower"-Anteil. Es wird daher Niemand solches Grundeigentum kaufen, wenn der Gatte nicht auf den Anteil verzichtet.

D. F. — Wenn Ihr Nachbar Tiere in seinem Hofe herumlaufen läßt und dadurch die Gesundheit der Nachbarn gefährdet, so beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt in der Stadthalle.

H. K. — Wenn im Mietskontrakt Vorausbezahlung der Miete festgesetzt ist, dann ist die Miete auch im Voraus fällig und zahlbar und kann schon am zweiten Tage des zu bezahlenden Monats eingeklagt werden, in derselben Weise, als ob der Monat schon abgelaufen wäre.

Ein alter Leser. — Die Kinder müssen ihre Eltern ernähren, wenn diese keine eigenen Mittel oder keinen Verdienst haben. Dieses Gesetz findet auch Anwendung in Fällen, in denen der Vater von der Familie getrennt lebt.

Sonnenglast.

Die schwüle Tropenglut fordert weitere Menschenleben.

Die Hitze der letzten Tage forderte wiederum mehrere Opfer. Die Toten sind:

Vincent Laugherty, Nr. 1321 Ost 55. Straße, 36 Jahre alt. Er starb im Lake Shore Hospital.

Ludolph Lucius, Nr. 2301 West 18. Straße, 52 Jahre alt, welcher in seiner Wohnung einem Hitzschlage erlag.

James P. Olvaney, Nr. 206 Kildare Ave., erlag vor dem Hause Nr. 4333 Park Ave. einem Sonnenstich.

Mann, dessen Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten, in der Gasse hinter dem Hause Nr. 178 N. Elizabeth Straße entseelt zusammengebrochen.

George Loftus, Nr. 1035 Wolfram Straße, im deutsch-amerikanischen Hospital der Hitze erlegen.

Von der Hitze überwältigt:

Stella Jacobson, 32 Jahre, Nr. 553 Ost 60. Straße, wurde in ihrer Wohnung übermannt.

Lebensmüde.

Ihre Absicht, sich aus dem irdischen Jammertal hinauszuschleichen, vereitelt.

Donald Datue, Nr. 152 N. Elm Straße, versuchte mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen, wurde aber rechtzeitig gefunden und außer Gefahr gebracht.

Von Leuchtgas übermannt, das er in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte, wurde der 52-jährige Albert F. Lagerholm, Nr. 1742 N. Kimball Ave., im Hause Nr. 1701 N. Albany Ave. aufgefunden. Die Polizei hat ihn nach dem St. Marienhospital geschafft.

In einem Anfalle von Schwermut hat die 25-jährige Katherine Kat, Nr. 1007 Milwaukee Ave., Karbolsäure genommen. Die Unglückliche hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

* Die 18jährige Irene Berry, Nr. 2830 5. Ave., liegt, mit dem Tode ringend, im Peoples Hospital. Das junge Mädchen trank Karbolsäure. Was sie zu der Tat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Beleidigt. — Kassirer: Sie sind also der Bürgermeister Zipfelhuber von Binsenreuth; wo haben Sie denn Ihre Legitimation?—Bürgermeister: Legitimation, — i', wär' net übi, den Bürgermeister Zipfelhuber kennt mer!

Fleißige Grandjury.

Die Großgeschworenen reichten gestern 75 Anklageschriften ein.

Entsetzen packte den Gerichtsschreiber, der im Gerichtshof Richter Brentanos Dienst tut, als gestern der Obmann der Grandjury ihm ein dickes Packet überreichte mit der freundlichen Ermahnung, die darin enthaltenen 75 Anklageschriften fein säuberlich in das Anklageregister einzutragen. Es bedurfte der angestrengten Arbeit mehrerer Hilfsschreiber, um im Laufe des Vormittags mit dieser Aufgabe fertig zu werden.

Unter den 75 Anklagen befindet sich nur eine, die ein allgemeines Interesse beanspruchen darf; der Rest bezieht sich auf Uebertretungen und Vergehen, die lediglich für die betroffenen Personen von Wichtigkeit sind.

Wie berichtet, wurde nämlich im November vorigen Jahres von der Grandjury eine Untersuchung von angeblich bei der Wahl am 5. November 1912 vorgekommenen Wahlschwindeleien angestellt und gegen Henry Minsky und Sam Goldman die Anklage erhoben, Jakob Levinsohn, Henry Plant, Harry Pestine, Paul W. Rothenberg und Genossen beeinflußt und bewogen zu haben, falsches Zeugniß vor den Großgeschworenen abzulegen. Die Anklageschriften wurden auch ausgefertigt, bei genauer Prüfung stellte sich jedoch heraus, daß der sich mit den angeblichen Verfehlungen Goldmans befassende Schriftsatz einen Formfehler enthielt, dessen Vorhandensein allein genügt hätte, um den Angeklagten ein freisprechendes Urteil zu sichern.

Die Anklage gegen Minsky wurde deshalb vorläufig in der Schwebe gehalten und gestern eine berichtigte und formell einwandfreie Anklageschrift gegen Goldman beim Chefrichter Brentano hinterlegt. Die Angeklagten werden jetzt zusammen prozessirt werden.

Ob es sich der Mühe lohnt, Diebstahl im Kleinen zu betreiben, darüber wird wahrscheinlich Roy Casperson Betrachtungen anstellen, der gestern eingestand, Louis J. Eckhardt eine Uhr und Schmucksachen im Werte von $15 entwendet zu haben und dafür von Richter Honore die gesalzene Strafe von einem Jahr Besserungsanstalt zudiktirt erhielt. Außerdem wurde dem armen Sünder auch noch ein Dollar Geldstrafe aufgebrummt.

Vor Richter Kersten wurde eine Jury ausgeloost, um in einem italienischen Morddrama das Urteil zu fällen. Andrew Santeralo ist nämlich angeklagt, am 15. Januar Vincenzo Pirretti mit einem Messer den Hals durchschnitten zu haben. Eifersucht soll angeblich das Motiv der Tat gewesen sein.

Hinterließ Blutspuren.

Auf frischer Tat überrumpelter Einbrecher mutmaßlich angeschossen.

Polizist Volquartz von der Wache an der West Chicago Avenue überrumpelte gestern einen Einbrecher, der eben im Begriff war, durch ein Hinterfenster in Eduard Altmanns Schankwirtschaft, Nr. 1900 W. Chicago Ave., zu steigen, aber, sobald er des Schergen ansichtig wurde, Fersengeld gab. Volquartz nahm seine Verfolgung auf und sandte ihm mehrere Schüsse nach. Der Ausreißer entkam zwar, ist aber mutmaßlich verwundet worden, da er Blutspuren hinterließ.

Während zwei Spießgesellen vor der Türe Schmiere standen, betrat ein Bandit Charles Eichbergers Schankwirtschaft, Nr. 1456 Barry Ave., zwang den Inhaber, die Arme hochzustrecken, plünderte dann den Kassenapparat um den aus $65 bestehenden Inhalt und machte sich mit seinen Kumpanen aus dem Staub. Das Raubgelichter hat seine Flucht bewerkstelligt.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 3500 Lincoln Ave. wurde gestern früh George Watson von einem bewaffneten Wegelagerer um $15 erleichtert.

Konzert im Jackson Park.

Heute Abend findet im Jackson Park, westlich vom Deutschen Hause, Konzert der Chicagoer Kapelle statt. Morgen und am Samstag Abend wird die Kapelle wie üblich im Grant Park spielen, am Freitag Abend im Bessemer Park und am Sonntag im Lincoln Park Nachmittags und im Fuller Park Abends.

Ein Opfer des Aberglaubens.

In einem Dorfe unweit Bayonne ist man — dem Bericht einer französischen Zeitung zufolge — einem Vorfall auf die Spur gekommen, der an geradezu mittelalterliche Zustände gemahnt. Eine dort lebende Familie, die aus einem etwa 50jährigen Ehepaar und sieben erwachsenen Kindern besteht, hat dem Anschein nach allerlei „Zauberkünste" als Broterwerb ausgeübt. Und dieser seltsame Erwerb muß recht einträglich gewesen sein, denn die Castaings bewohnen ein schönes, sehr komfortabel eingerichtetes Haus. Nun sich die Polizei aber eingemischt hat, wird es mit dem „Zaubern" wohl vorbei sein. Vor kurzem zeigte der 26jährige Remy Castaings Spuren von beginnendem Wahnsinn. Man konsultirte einen Arzt, und dieser erklärte, der junge Mann müsse sofort in eine Heilanstalt. Aus einem höchst merkwürdigen Grunde zögerte die Familie nun aber, den Kranken fortzubringen. Man war überzeugt, daß Remy auf verschiedene Häuser in der Nachbarschaft den „bösen Blick" geworfen habe. Er selber sollte durch seine besonderen „Künste" den Bann erst brechen, bevor er aus der Gegend entfernt werden durfte. Als der Kranke zu toben anfing, band man ihn derart an eine Bettstelle fest, daß der Unselige bei dem Versuch, die Fesseln zu zerreißen, sich erwürgte.

Postschluß für Europa.

Für morgen wird der Postschluß für Sendungen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und Rußland vom hiesigen Postamt wie folgt angekündigt:

Deutschland (5 Cents-Rate), Oesterreich und Rußland: 11.45 Uhr Vormittags.

Nord und Süd.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, der es sich hauptsächlich zur Aufgabe macht, der unnötigen Benutzung von Fremdwörtern in der deutschen Sprache zu steuern, macht darauf aufmerksam, daß nicht nur im Gebrauch deutscher Wörter zwischen Nord- und Süddeutschland resp. Oesterreich, große Unterschiede herrschen, sondern daß sich solche sprachliche Abweichungen auch im Gebrauch der Fremdwörter finden, allerdings mehr in der Umgangs- als in der Schriftsprache. In Altbayern und Schwaben verlangt man in den Läden Spagat oder Schnur; das Wort Bindfaden kennt man dort kaum. Was man in einigen Teilen Nordwestdeutschlands Anrichte oder Seitbord nennt, ist in Süddeutschland jetzt Kredenzschrank oder Kredenz. Das schriftdeutsche Wort ist leider fast allenthalben noch das Buffet. Da ferner das Wort Kasino aus Italien zu uns kam, nannten sich so zuerst Gesellschaften des Südens; Nord- und Mitteldeutschland hielten es zunächst mit dem aus England gekommenen Klub. Zur oberdeutschen Volkssprache gehört noch das Fremdwort Gusto, wofür der Norden hie und da das Fremdwort Gout oder das schriftsprachliche Geschmack gebraucht. Umgekehrt will die Volkssprache des Südens von den fremdländischen Gardinen, obschon sie ein paar Jahrhunderte bei uns bekannt sind, noch nicht viel wissen, sondern sagt dafür lieber Vorhang oder Umhang.

Die politische Mainlinie unseligen Gedenkens hat für die Fabriken der Geschäftsbücher ihre Bedeutung noch nicht verloren; südlich von ihr bevorzugt man Kassen- und Hauptbücher mit Soll und Haben, im Norden herrscht leider noch in vielen Gegenden das Debet und Kredit vor. Im 18. Jahrhundert drang aus Paris das Wort Fiaker in Deutschland ein, das aber nicht in allen Teilen Mittel- und Norddeutschlands heimisch wurde. Jetzt hält es sich nur noch im bayerisch-österreichischen Gebiet; für Wien ist es geradezu ein bezeichnendes Wort geworden. Das dem Russischen entlehnte Wort Droschke drang schnell von Berlin aus siegreich vor. Auf der österreichischen Seite des Erzgebirges gibt es Spielwarenerzeuger und Spielwarenerzeugung, während man in den unweit davon gelegenen sächsischen Städten und Dörfern Spielwarenfabrikanten und Spielwarenfabrikation findet.

Auch in den Grußworten macht sich der Unterschied bemerkbar. Der Oesterreicher sagt Servus, oder er macht sein Kompliment, während der Norddeutsche einen guten Tag bietet oder sich bestens empfiehlt. Dagegen fällt es dem süddeutsches Sprachgebiet Durchwandernden angenehm auf, daß auf den Wohnungsschildern anstatt des Fremdlings Etage die gutdeutschen Wörter Stock oder Stiege stehen. In ganz Oesterreich ist das Wort Chaussee unbekannt, dagegen sind Wörter wie Coupé, Perron, Portier, Trottoir, Kondukteur noch gar nicht verdrängt. Das beste wäre wohl hier — meint der Allgem. Deutsche Sprachverein — wenn Nord und Süd ihr gutes Deutsch gegenseitig austauschten. Leider mehren sich jetzt die Klagen aus Oesterreich, daß dort allmählich die Fremdwörter Parterre und Etage aufkommen, und daß der Kampf gegen diese Eindringlinge großen Schwierigkeiten begegnet, da die Klingeltafeln, die diese häßlichen Ausdrücke enthalten, aus dem Deutschen Reiche eingeführt werden.

Die erste kinematographische Aufnahme.

Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß in Boulogne sur Mer ein Denkmal enthüllt wurde. Marey, der durch sinnreiche Registrier- und photographische Apparate die Lehre von der Bewegung der Menschen und Tiere förderte, gilt als Erfinder des Kinematographen. Bei dieser Gelegenheit berichtete ein Arzt, de Léginier, ein Mitarbeiter und Freund Mareys, über die erste kinematographische Aufnahme im Laboratorium des Physiologen, der seinen Versuchen die Ergebnisse zu Grunde legte, die der Physiker Jansen erzielt hatte, als er mit Hilfe eines photographischen Revolvers im Jahre 1874 den Vorübergang der Venus vor der Sonne dadurch beweglich wiedergab, daß er in schneller Aufeinanderfolge eine Reihe von photographischen Aufnahmen machte. Léginier erzählte: „Ich wohnte damals (im März 1888) mit Marey in der Villa Maria am Posilipp bei Neapel. Der erste Apparat, den ich konstruierte, hatte die Gestalt eines langen, schwarzen Kastens. Als Modell zu dieser ersten kinematographischen Aufnahme, die trotz der Unvollkommenheit des damaligen Apparates gut gelang, diente uns eine kleine Eidechse, ein armes, in einen Käfig eingeschlossenes Tier, das dadurch künstlich in fortwährender Bewegung gehalten wurde, daß Marey ihm kleine Brotkrumen auf den Schwanz warf. Seit diesem Tage hat der Kinematograph seinen Siegeszug durch die Welt angetreten.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Das Hauskleider-Department führt etwas Neues und „Besonderes" vor—

Hauskleider von Plisse Spezialitäten, 3.95

Eine neue Aera hat für die Kleider begonnen, die speziell für den Hausbedarf entworfen sind.

Vor einiger Zeit führten wir das erste dieser Kleider vor. Die günstige Aufnahme, die es bei den Damen von ganz Chicago fand, überzeugte uns, daß wir einem langgefühlten Bedürfniß entsprachen.

Jetzt legen wir andere Kleider derselben Art vor — hübsch, praktisch, tadellos geschneidert und gut passend, dienen sie ihrem Zweck in reizender Weise.

Sie sind in zwei Moden hergestellt—

Eins ist eine niedliche, altmodische Art von Plisseekleid mit einem Tunika-Effekt, der durch picot-eingefaßte Rüschen erzielt wird. Diese Rüschen sind auch am Halsausschnitt und an den Aermeln angebracht, **$3.95.**

Die andere Facon ist das hier abgebildete Plisse-Kleid. Sie hat einen „tailored" Rock-Effekt mit „pointed" Kragen und breiten Aermelaufschläge von weißer Crepe, **$3.95.**

Beide Kleider sind in verschiedenen Mustern und Farben zu haben; sowie auch in geblümten und gestreiften Mustern.

Hauskleider herabgesetzt um zu räumen, jetzt $2.55

Wir empfehlen eine außergewöhnliche Auswahl in einer großen Anzahl von schönen Hauskleidern. Durchweg neu, und die Partien sind nur durch den schnellen Verkauf gebrochen. Alle Größen vorhanden, jedoch nicht jede Größe in jeder Facon zu haben. Jedes Kleid ist neu, elegant und wünschenswert. Herabgesetzt zu **$2.25.**

Dritter Floor, nördlicher Raum.

Die maßnehmende Persönlichkeit.

Es ist eine allgemeine bekannte Tatsache, daß die Regierungen kleinerer Staaten bei der Auswahl ihrer diplomatischen Vertreter nicht immer die politischen, sondern meistens die finanziellen Fähigkeiten der Bewerber in erster Reihe in Erwägung ziehen. So kommt es denn, daß der Budapester Generalkonsul der Republik San Marino ein Herr ist, der sich in seinem bürgerlichen Leben als der beste Uniformschneider der ungarischen Hauptstadt auszeichnet. Jährlich einmal aber, wenn die Delegationen in Budapest tagen und zu dieser Gelegenheit die in Wien akkreditierten Vertreter aller Mächte die ungarische Hauptstadt besuchen, packt den guten Generalkonsul ein begreiflicher Größenwahn und er ist überall da, wo sich seine Diplomatenkollegen zeigen. So erschien er zuletzt bei einem Empfang, der zu Ehren der Delegierten gegeben wurde und dem auch der Erzherzog Josef beiwohnte.

Der Vertreter der Republik San Marino fühlte sich sehr heimisch unter den Kollegen vom diplomatischen Korps und alsbald entspann sich zwischen ihm und dem italienischen Botschafter Herzog v. Avarna eine heftige Diskussion über einige, zwischen Italien und San Marino schwebende Fragen, bei der der Herr Generalkonsul die Interessen der Republik so energisch verteidigte, daß auch der Erzherzog aufmerksam wurde und der Unterhaltung zuhörte. Beim Cercle sprach dann der Erzherzog den Vertreter San Marino folgendermaßen an:

„Mein lieber Herr Generalkonsul, ich habe vorhin Ihre Unterhaltung mit Seiner Exzellenz dem italienischen Botschafter mitangehört und die Ueberzeugung gewonnen, daß unter allen den Herren Diplomaten, die hier anwesend sind, Sie der einzige sind, der als Diplomat und Politiker eine individuelle Note besitzt."

Der Generalkonsul fühlte sich sehr geschmeichelt, aber der Erzherzog fuhr fort:

„... Ja. Denn die anderen Herren sind alle maßgebende Persönlichkeiten, aber Sie sind hier die einzige maßnehmende Persönlichkeit. . ."

Bis zur Stunde wissen wir noch nicht, ob aus dem Scherzwort nicht ein Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und San Marino geworden ist

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger älterer Mann, um Pferde zu besorgen und Gras zu schneiden mit der Sense und Maschine. 1376 West 79. Straße, Ecke Loomis Str.

Verlangt: Porter in mittleren Jahren, der auch bartenden kann, muß gute Empfehlungen haben. $12 die Woche, Kost und Logis. Adr.: E 731 Abendpost.

Verlangt: Männer für Unkraut zu schneiden. Stetige Arbeit für zwei gute Männer. Anzufragen heute: 4812 N. Western Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes; Nacharbeit; $12. Geo. Meier, Burling Str., Ecke Willow.

Verlangt: Ein Tabakstripper für drei Tage die Woche. 3043 N. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier. 747 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. 2358 Belmont Ave. L. Hoerdt.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $2 per Tag, stetige Arbeit für gute Männer. Jacob Best Coal Co., 6149 Broadway.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. Sprecht Abends vor, 4237 Fullerton Ave.

Verlangt: Arbeiter von ungefähr 25 Jahren. 1538 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Mann für ein Milchgeschäft. D. Thomsen, 1232 Penn Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge über 16 Jahre, dem Windew Trimmer zu helfen. Junge, der bei den Eltern auf der Nordwestseite wohnt, bevorzugt. Gelegenheit, um Trimming zu erlernen. Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Junger Delikatessen-Clerk, muß englisch sprechen und das Geschäft in Deutschland erlernt haben. Anzufragen 117 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Kräftiger Junge, um das Bäckerhandwerk zu erlernen. Anzufragen Mittwoch Vormittag. 3757 Southport Ave.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 2041 West 21. Straße.

Verlangt: Bäckerwagentreiber mit eigener Route und Wagen. 1909 So. Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, auf einer kleinen Farm; stetige Arbeit das ganze Jahr. Chas. Mühlhahn, South Holland, Ill. R. R. 1, Box 68. Tel.: Dolton 391. dimido'r

Verlangt: Junge in Maschinenwerkstatt, $6 die Woche zum Anfang. Heller Mfg. Co., 1455 Michigan Ave.

Verlangt: Starker Junge auf einer Obstfarm. Einer der am Tisch aufwarten kann vorgezogen. $12 den Monat, Zimmer und Kost. Schreibt an: Scott, R. R. 1, Box 103, East Saugatuck, Mich.

Verlangt: Ein älterer stetiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, auf einer kleinen Farm in Michigan, Kost, Zimmer und $16 den Monat. Schreibt an: Scott, R. R. 1, Box 103, East Saugatuck, Mich.

Verlangt: Guter Fensterwäscher. 180 West Adams Str.

Deutscher Verkaufsmann kann großes Geld machen; wir zeigen ihm wie. Anzufragen Stube 1008, 19 S. Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Businesslunchkoch. Kopp's, 4774 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Geschäftsjunge für Counter, der etwas Erfahrung hat und das Geschäft erlernen will. Anzufragen: 224 N. State Str.

Verlangt: Saloonporter, nur ein guter Mann, der sein Geschäft versteht, wolle vorsprechen in 855 West Randolph Str.

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann für Hühnerfarm nahe Chicago. 3012 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 18—20 Jahre, um im Farbenladen zu helfen. Nachzufragen 2615 W. North Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Tagarbeit. 3100 N. Leavitt Str.

Verlangt: Zwei junge Männer als Lehrlinge in Photo-Engraving Geschäft. Adresse: 2. 821 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher für Arbeit an Holzabsätzen; muß Erfahrung haben. Nachzufragen in der Schuhwerkstatt, 13. Floor. Marshall Field & Co., Retail. modi

Verlangt: Guter, sachkundiger Bäcker im kleinem Shop mit dem Boß zu arbeiten; Lohn $16 die Woche. J. G. Kunkel, Estherville, Iowa [illegible]

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln, braucht der englischen Sprache nicht mächtig zu sein, muß willens sein, das ganze Jahr stetig zu arbeiten und schnell sein. Bester Lohn und ein sehr guter Platz zum Arbeiten. Persönlich vorzusprechen in 10351 Michigan Ave. Roseland Dye House Co. samodi

Verlangt: Konkret-Arbeiter, Stellungen auf lange Zeit, 19c per Stunde. Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Co. Nachzufragen Catalpa Str., Balmoral Ave., Ainslie Str. und The Northwestern Elevated Railroad. 25jl1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar mittleren Alters: Mann für Gartenarbeit und Hühner, Frau als Köchin und für allgemeine Arbeit im Sommerheim auf dem Lande. $60 per Monat während der Platz bewohnt wird; $30 per Monat, Board und Wohnung während der Winterszeit. Antwortet in Englisch, mit Referenzen. Adr.: R. 111 Abendpost. 28jul1wX

Verlangt: Ein Stallmann, der auch Feldarbeit verrichtet, und eine Köchin im Deutschen Altenheim, West Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Ehepaar für Stallarbeit und allgemeine Hausarbeit. 7543 Ridge Blvd. Telephon: Rogers Park 647.

$250.00 monatlich.
Jeder kann dies verdienen. Auch als Nebenverdienst $2 per Stunde, garantirt. Sämmtliche Einzelheiten frei per Post versandt. Glaser, 60 Miller Avenue, Providence, R. I. 23jl1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbständiger Brot- und Kuchen-Bäcker sucht stetige Stelle. 1342 Wolfram Str. Finke. 25jl1wX

Gesucht: Lizensirter Engineer sucht Stelle, 20 Jahre Erfahrung als Maschinist, guter Reparaturenmann. Adr.: S. 530, Abendpost. 25jl1wX

Gesucht: Erstklassiger Möbel- und Bauschreiner sucht Stellung. M 222 Abendpost. 22jl1w

Gesucht: Bartender, 33 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, hat gute Referenzen, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 340, Abendpost. 24jl1wX

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

...weiser.

...Allerlei Attraktionen.
...Allerlei Attraktionen.
... — Allerlei Attraktionen.
...a. — Burleske.
...nd Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, zwei Jahre im Lande, sucht Arbeit im Blechschmied-Shop als Helfer. Telephon: Monroe 1201. — Hotel Haymarket.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, versteht alle Arbeiten im Saloon. Adr.: 2423 Montrose Ave.

Gesucht: Guter zweite Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz (20 Jahre alt), Hotel oder Restaurant. Adr.: 1624 Sedgwick Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Bartender, Deutscher, sucht stetigen Platz, ist willens Porterarbeit zu besorgen. Adr.: A 192 Abendpost. dimi

Gesucht: Gelernter Varnish-Finisher, 8 Jahre lang in diesem Fach beschäftigt, wünscht gute Stellung für stetig. Bin Deutscher, 26 Jahre alt und 2 Jahre im Lande. Telephon: Monroe 1201. Zu sprechen von 5 bis 7 Uhr Abends, Hotel Haymarket, 158 N. Green Str.

Gesucht: Erster Klasse fachkundiger Bäcker sucht Stellung. C. Stamer, 27 St. Johns Court.

Gesucht: Nüchterner Mann, scheut keine Arbeit, spricht deutsch und englisch, sucht Janitor- oder Hausarbeit; kann alle Reparaturarbeiten; bin Handwerker mit guten Zeugnissen. Johann Berberith, 1750 W. 12. Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, sucht Arbeit in Bäckerei. Bitte, vorzusprechen. 1750 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit des Abends. 1823 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen mit Erfahrung an Seiden und Leinenstoffen; vorzügliche Stellungen mit guter Zukunft für Damen, die gute Löhne beanspruchen.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Kassiererinnen, Damen nicht unter 22 Jahre alt; nur durchaus tüchtige und erfahrene Damen werden berücksichtigt; dauernde Stellung und guter Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Frau für Delikatessen, um Pies und Cakes zu backen. Gebt Adresse oder Telephonnummer an unter A 194 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen, keine Sonntagarbeit. 1446 S. Turner Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 872 North Ave. dimdo

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten; muß deutsch und englisch sprechen. 2454 Fullerton Avenue.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Bitte vorzusprechen, 5840 W. Superior Str., Austin.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2; muß zu Hause schlafen. 815 Sheridan Road, nahe Grace Str. Telephon Graceland 3568.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. 5175 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frischeingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit, muß auf ein Kind aufpassen. 956 N. Central Park Ave., Tel. Belmont 9512.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 3551 W. 12. Str. oder telephonirt Lawndale 5162. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder; gutes Heim; muß englisch verstehen. 1539 Birchwood Ave. 'Phone: Rogers Park 8511.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Tool- u. Diemakers, Carpenters, Stallmann, Heizer, Janitors, Fuhrleute, allerlei Hilfe. Central Empl., 184 W. Washington Str.

Verlangt: Barbier, stetig, $15, Country, $18; Abends $10, Samstags $6. Tel.: Franklin 4496, Krampe, 12 Süd Fifth Avenue.

Heimat für stellenlose Dienstmädchen. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str. 23jl1wX

Verlangt: Fünfzig gute Mädchen, Köchinnen, und zweite Mädchen; beste Löhne bezahlt. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str. 23juli,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 1707 N. Harding Ave. dimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 4434 Belmont Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4434 Belmont Ave.

Gesucht: Williges Mädchen sucht Hausarbeit. 249 N. Maplewood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in einem Restaurant. 249 Maplewood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch nähen. Bitte selber vorzusprechen oder zu schreiben. 2014 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1841 Austin Ave.

Gesucht: Drei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, 15 bis 20 Jahre alt. Bitte, vorzusprechen. 1704 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2222 W. 51. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachestelle. Mrs. ..., 2109 Clifton Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möbel! Möbel! Haushaltungs-Aufgabe! Wollen Sie viel Geld sparen? Verschleudere gute Möbel, elegantes Mahagoni Parlor Set mit echtem Leder überzogen, Schaukelstuhl, Couch, Wilton Rug 9 bei 12, Dresser Chiffonier, 2 vollständige Messingbetten, Eisbox, Eßzimmertisch, 6 Stühle, großer Spiegel, eleganter Küchenofen u. s. w. Dieses ist ein reeller Privatverkauf und die beste und billigste Gelegenheit. Verschleudere sofort 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. Händler verbeten. modimi

Zu verkaufen: Ein Stand gute Betten. 1229 50. Court, Cicero, Ill. Abends nach 6.

Zu verkaufen: Walnuß Bücherschrank, $5.00. Telephon: Garfield 6578.

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, $150, Parlor Set $35, Nähmaschine, kostete $40, für $6, Rugs, Tische, Stühle, Gardinen, Dressers, Spieler-Piano, alles wie neu. 3311 Fullerton Ave. 28jl1wX

Zu verkaufen: Möbel, billig; gut erhalten, wie neu; Parlor Set, Ofen, Betten, Teppiche, Eßzimmer-Einrichtung usw. 1714 Nord Halsted Straße. modi

Wegen Abreise Möbel sehr billig zu verkaufen. 1665 Dayton Straße. modimi

Zu kaufen gesucht: Einige gut erhaltene Möbel, Dresser, Carpet usw. Preisangabe schriftlich. Off. Saloon, 1128 Wells Str.

Bargain: Feine Möbel von 4 Zimmer Flat, fast neu, gehe nach dem Westen. 2543 N. Springfield Ave., Flat 1. dimido

Zu verkaufen: Billig, Piano und Hauseinrichtung. 820 North Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolles Messingbett, billig. 1341 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 2 Tische, Davenport, Schrank, Anprobir-Spiegel, Küchenofen, Gasplatte, alles fast neu. Buchberger, 1929 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, elektrischer Vacuum Cleaner; fast neu. Adr.: L 824, Abendpost. 23juli,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Absolut tüchtige Damenschneiderin übernimmt Nähplätze. $1.80 täglich. Acermann, 3922 Gormont Avenue.

Ich wünschte den Herrn von S. Oak Park zu sehen oder mit demselben korrespondiren. H. Moor, 816 N. Homan Ave.

Plaster-, Brick-, Zement-, Schornstein-, Asbest-Arbeiten, sonstige Reparaturen billigst. Ergang, 2247 West Chicago Ave.

Mädchen und Frauen können Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen erlernen. Tags oder Abends; 25c die Stunde. 1341 N. Clark Straße. 2. Floor. dimi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. — Sartorius, 225 W. Washington Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. 16jp,didoja*

Heißluft- und Dampfbäder — einziges Heilmittel gegen Rheumatismus, Lumbago, Nieren-, Magen-, Leber- und andere Leiden. H. Poitted, 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln. 14jl,didoja,1mt

Eduard Reinke, „Jewelry"-Verkauf, Uhrmacherei; 42 Jahre, altbekannt; billig; zuverlässig. Hermitage-Lincoln Ave. 21jl,di,do,son,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jp,frsondi*

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkaufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 28 Saloons, mit und ohne Lizens, zu verkaufen; die besten Ecken, von $600 bis $12,000. Habe 5 Bäckereien, nach Vorschrift von $700 bis $2300. Habe 5 Roominghäuser von 14 bis 30 Zimmern, von $600 bis $1000. Habe 6 Groceries mit und ohne Butcherstore, von $450 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1557 N. Halsted Straße.

Gehe nach Deutschland, verkaufe Schneidershop, jährlich. Verdienst $1000, sofort $450, dreifacher Wert. Fragt Morgens 9. 1557 N. Halsted Str.

Wegen Partnership verkaufe Saloon-Corner, Lizens bezahlt, Wocheneinnahme $450, sofort gekauft billig. Fragt Mgs. 9. 1557 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Saloon und Restaurant, gegenüber St. Mary's Friedhof, 89. und Central Park Ave., Grand Trunk Eisenbahn. Tel.: Evergreen Park 12. Schaffrath & Thomas. dimido

Bäckerei zu verkaufen, alter Platz, Hauptstraße in kleinem Town, nahe Chicago. Guter Mann kann das Geschäft vergrößern. Adr.: E 733 Abendpost. 28jl.

Zu verkaufen: Restaurant, billig, 1416 Wells Straße. dimi

Zu verkaufen: Zigarrenladen mit Billardraum nahe Hochbahnstation. Adr.: B 695 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, gutgehendes Rooming- und Boardinghouse, billig. 222 Washington Straße, Waukegan, Ill.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Icecream-, leichter Grocerystore, muß verschleudern wegen Krankheit. 1219 Belmont Ave. dimido

Bargain, wenn sofort genommen: Zigarren-, Candy- und Notion-Store, Clifton und Rockwell Straße.

Zu verkaufen: Zu einem spottbilligen Preis, 10 Zimmer Roominghaus, $400; 10 Zimmer Roominghaus, $500 und 12 Zimmer Roominghaus für $375. Nachzufragen Abends nach 5 Uhr. 2029 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Barbierladen-Einrichtung mit 2 Stühlen, billig. 2222 Taylor Str.

Zu verkaufen: Grocery Store. 217 West 50. Straße.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung.

Sichert Euch ein Heim für Euer Mietsgeld.

1.

$1000 baar, $25 monatlich kaufen ein modernes 2-Flatgebäude, 6 große Zimmer in jedem Flat; Hartholz-Fußböden und Bekleidung; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden; Asphalt-Straße, alles bezahlt; Alley-Lot, die für immer Licht und Luft sichert. Preis nur $4500.

2.

Neues 2-Flat Brickhaus, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Hartholz-Bekleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Zimmer, moderne Plumbing und Heizung, Rouleaux, Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn. $6395. $800 baar, $30 monatlich.

3.

Neue 2-Flat Brickhäuser, jedes Flat 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Bekleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing, 30 Fuß Lot, gute Fahrverbindung. $5450; $500 baar, $25 monatlich.

4.

$600 kaufen 8-Zimmer Residenz, in erster Klasse Zustand, Heißwasserheizung, Eichenholz-Fußböden, Hartholzbekleidung, hohes Basement. Preis $4000. $25 monatlich.

5.

$500 baar, $15 monatlich kaufen 5-Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholzbekleidung und Fußboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

William Zelosky & Co.,

Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
Subdivision-Offices:

Gefährliche Augengläser

sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.

Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.

Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.

Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.

Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.

Seit über 35 Jahren etablirt.

Schroeder Eye Glasses 801–803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

2Sap,bi,sa*

Finanzielles.

Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855
GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
Deutsche Bank
Eine Staats-Bank.
Kapital und Ueberschuß **$1,750,000.00**
Ecke Clark und Randolph Str.
Bequem zu erreichen aus allen Teilen der Stadt.
6% Erste Gold Mortgages und Bonds zu verkaufen—$100, $500 $1000 und aufwärts 6%
Spar-Einlagen
gemacht am oder vor dem 11. vom Monat ziehen
3% Zinsen
vom 1. an.
Check-Kontos erwünscht
21*

Sicherheit 1st

Eure Depositen in der „First Trust and Savings Bank" sind durch über $9,000,000 Kapital, Ueberschuß und Profite gesichert. Die Aktien dieser Bank befinden sich in den Händen der Aktieninhaber der „First National Bank of Chicago."

Neue Kontos werden durch einen unserer Beamten eröffnet, und vertrauliche und höfliche Behandlung wird Jedem zuteil.

Neunzehntel von sämmtlichen Transportlinien bringen Euch innerhalb zwei Blocks von unserer Office. Nur einen Block von dem Mittelpunkt des State Straße Einkaufsdistrikts, genau im Zentrum der Hochbahnschleife.

First Trust and Savings Bank
FIRST NATIONAL BANK BUILDING
Dearborn und Monroe Str.
James B. Forgan....Präsident
Emile K. Boisot, Vizepräsident

3% auf Spareinlagen.
bido*

Verdoppelt die Zinsen an Euren Ersparnissen

Wir haben zu jeder Zeit Geldanlagen bestehend in Ersten Hypotheken Grundeigentum Bonds der gesündesten und sichersten Art. Zwecks Bequemlichkeit des Publikums sind dieselben zum Nennwert von $100 und $500 zu haben und für den Besitzer 6 Prozent Zinsen tragend, ohne daß derselbe irgend ein Risiko eingeht.

HOME BANK AND TRUST Co.
A STATE-SAVINGS BANK
Eine Staats-Sparbank.
Bestände beinahe zwei Millionen Dollars.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen heute Abend.
Schreibt um unsere neueste Liste.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Manne Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Schiffskarten

Nach und von Europa über alle Linien.
Beste Bedienung, strickte Preise.
Größte und älteste deutsch-ungarische Agentur der Nordseite.
L. H. LASZLO & CO.
1501 Larrabee Str.
Ecke Blackhawk Str.
Alle Arten konsularische Beglaubigungen.
in23,didosa,3m

Leset die „Sonntagpost"!

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]

Heiratslizensen.

[illegible]

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli ...	$ .85	$ .83¾	$ .85	$ .84
Sept ...	.85⅞	.83⅛	.85⅛–¼	.83⅝–½
Dez ...	.88¼	.85⅞	.88	.86⅛
Mais—				
Juli ...	.74⅞	.72½	.74	.73
Sept ...	.70⅝–½	.69½	.69⅝–½	.69⅝
Dez ...	.60⅝	.59⅝	.60⅝	.59⅞–60
Hafer—				
Juli ...	.36	.35⅝	.36	.35¼
Sept ...	.35⅞	.35¼	.35⅞	.35½
Dez ...	.37⅞	.36¾–⅞	.37⅞	.37⅛–¼
Schweinefleisch—				
Sept ...	20.75	20.62	20.75	20.55
Schmalz—				
Sept ...	10.15	10.02	10.15	10.02
Okt ...	10.20	10.07–10	10.20	10.07
Rippchen—				
Sept ...	12.00	11.92–95	12.00	11.92
Okt ...	11.55–57	11.45	11.55–57	11.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Weizen eröffnete heute fast unverändert, der Markt nahm aber einen Aufschwung auf Grund von ungünstigen Nachrichten über den Stand des Weizens in Rußland, Kanada und dem Nordwesten der Ver. Staaten. In Teilen von Rußland wird große Not an Weizen herrschen, und der exportfähige Ueberschuß Rußlands wird um 65 Millionen Bushels geringer sein, als im letzten Jahre. In drei Vierteln von ganz Kanada herrscht Dürre, und der Ertrag der Hafererernte wird ein sehr geringer sein, ebenso der an Gerste. Im Maisgürtel der Ver. Staaten ist etwas Regen gefallen, aber der Stand der Saat geht stetig zurück. Weizen eröffnete heute in Liverpool um ⅜ bis ⅞ höher, in Berlin um ⅛ höher, Antwerpen war unverändert. Der Ertrag des russischen Frühjahrsweizens wird um 52, des Hafers um 270, der Gerste um 80 Millionen Bushels hinter dem des Vorjahres zurückbleiben.

Produktenbörse.

Während alle Sorten Melonen und Kantaloupes im Preise gefallen sind, werden Wassermelonen teurer. Ein Faß kostet jetzt $2.25 und einzelne Früchte werden mit 35 bis 50c berechnet. Viele Melonen sind Ueberbleibsel von voriger Woche und müssen daher sehr niedrig verkauft werden.

Aprikosen, Pfirsiche und Weintrauben aus Kalifornia sind wohlfeiler, Pflaumen dagegen sind wesentlich höher und werden vielleicht noch steigen.

Auf dem Beerenmarkte zeigen sich keine Veränderungen mit Ausnahme von Johannisbeeren, die weniger kosten.

Kartoffeln wurden je nach Qualität zu Preisen verkauft, die zwischen $2.00 bis $2.45 schwankten, der Durchschnittspreis betrug jedoch ungefähr $2.35.

Gurken, hiesige Tomaten und Weißer Sommer Squash sind teurer geworden, während Kohl, Pfefferschoten und Zuckermais fielen. Trotz großer Knappheit an Mohrrüben blieb der Preis unverändert.

Eier, fresh firsts, sind um einen halben Cent höher notirt worden. Auch gemischte Waare bringt etwas mehr als gestern.

Hühnerpreise zogen an, da der Mindestpreis auf 14½c hinaufgesetzt wurde. Alte und junge Enten, die sich schwer verkaufen, mußten um einen halben Cent hinuntergehen.

Obwohl Rindfleisch steigt, geben Armour & Co. heute nur für Rippen höhere Preise an.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.28
„Extra Firsts", das Pfund....	0.25½	—0.26
„Firsts", das Pfund...........	0.23½	—0.24½
„Seconds", das Pfund.........	0.21	—0.22½
„Dairies", extra, das Pfund....		0.25
„Firsts", das Pfund...........	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund.........	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund.........		0.19
„Ladles", das Pfund..........	0.20	—0.21
Prozeßbutter, das Pfund.......		0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 29½c; in Pfunde abgewogen, 30½c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

[illegible]

Wolle.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin.... 0.20 —0.22

Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

SPEZIELL JETZT $1

BERGSON & COMPANY Etablirt 25 Jahre GLASSES OF QUALITY

Es steht Ihnen frei, eine genaue und wissenschaftliche Bergson-Untersuchung, ohne alle Kosten oder Verpflichtungen für Sie, an Ihnen vornehmen zu lassen. Wenn Sie Kopfschmerzen haben oder Ihre Augen angegriffen sind, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich von uns mit Gläsern ausstatten, die Ihr Leiden beseitigen werden, wie sie dies bei tausend anderen getan haben. Kommen Sie und erfahren Sie wie es in Wahrheit um Ihre Augen steht, und wenn Sie Gläser nötig haben, werden wir Ihnen in wissenschaftlicher Weise passende Brillen oder Kneifer mit unseren berühmten „Duplex Linsen" aussuchen, in goldgefüllter Fassung von $1 an; in massivem Gold von $4 an. Linsen werden zu niedrigsten Preisen geliefert. Vollständige Zufriedenstellung garantirt.

Dr. BERGSON & COMPANY
Optometrists.
Spezialisten für die Verbesserung mangelhaften Sehvermögens.
314 Republic Bldg., 209 S. State Str. Nehmt den Elevator nach dem 3. Floor. Südost-Ecke State und Adams Str.
602 W. North Ave., Ecke Larrabee über Bank. Stunden: 9 Vm. bis 8 Abds. Mittwoch und Freitag bis 6 Abds. Sonntag (nur North Ave. Office) 10 bis 12:30.
j128,di*

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zeyen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Geflügel (geeiste Waare).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Schweine (geschlachtet).

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Co.)

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Kirschen.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Pflaumen.

[illegible]

Kalifornisches Obst.

[illegible]

Wassermelonen.

[illegible]

Cantaloupes und Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Aktienbörse:

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Bauerlaubnißscheine

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Kommt zu mir!

[illegible]

Dr. WEINTRAUB

In Bankes' Kaffee-Laden

Eine Kaffeeherabsetzung zur Feier unseres 31. Jahrestags, nur während des Monats Juli, um 2c das Pfund für alle Sorten. Der köstliche 26c Kaffee zu 24c—ein feiner Santos Kaffee zu 17c—erspart für stetige Kunden über $3000 in einem Monat.

Westseite:	Südseite:
1373 Milwaukee Avenue	3032 Wentworth Avenue
2054 Milwaukee Avenue	3427 Süd Halsted Straße
1045 Milwaukee Avenue	4729 Süd Ashland Avenue
1510 West Madison Straße	**Nordseite:**
2830 West Madison Straße	406 West Division Straße
1644 West Chicago Avenue	720 West Nord Avenue
1836 Blue Island Avenue	2640 Lincoln Avenue
2710 West Nord Avenue	3244 Lincoln Avenue
1217 Süd Halsted Straße	3413 Nord Clark Straße
1832 Süd Halsted Straße	
1818 West 12. Straße	
3102 West 22. Straße	

Schlangenjagd.

Gar viele Inder und Aegypter rühmen sich, die geheimnisvolle Kunst der Schlangenbeschwörung zu beherrschen, in Wirklichkeit aber gibt es nur zwei oder drei Schlangenzauberer, die als Meister ihres Handwerks Berühmtheit erobert haben. Zu ihnen zählt der Aegypter Mussa-el-Hawi, der ägyptische „Schlangenkönig"; ein im Niland lebender Engländer ist dieser Tage in Luksor diesem seltsamen Manne begegnet, hat mit ihm an einer Schlangenjagd teilnehmen dürfen und gibt nun in einem Londoner Blatt eine Schilderung dieses seltsamen Abenteuers.

„Auf unseren kleinen Eseln ritten wir von dem großen Hotel am östlichen Nilufer fort, hin durch die große Allee heiliger Sphinxe, die Ramses II. vor drei Jahrtausenden aufstellen ließ. Ehe wir den großen Pylon erreichten, bogen wir plötzlich nach rechts ab, traten über den Wüstensand und machten schließlich an einem kleinen Palmenhaine halt. Mussa-el-Hawi, stieg ab, und ohne ein Wort zu verlieren, schritt er voraus, ganz langsam, lauschend, indes ein wunderlicher, halblauter Gesang von seinen Lippen ausging. „Esnar-Aoid-Akbar-Soliman-Hassan" sang er halblaut mit eintöniger Stimme, „Awad - El - Halla - Mohamed-Hamdi - Alla". Der seltsame Singsang war uns eine Kette von Worten ohne Sinn, eine Anhäufung von Namen, aber sie bergen den „Zauber". Vorsichtig ging Mussa weiter, winkte uns, langsam zu folgen, bis er plötzlich innehielt und im Lächeln seine prächtigen weißen Zähne zeigte. „Eine Schlange", sagte er, streckte den Arm und zog aus dem Strauchwerk am Fuße eines Baumes ein langes, dünnes Reptil, das sich in zornigen Krämpfen wand und seine dünne Zunge zeigte. Mussa ließ das Tier auf einen Augenblick fallen; dann, als es im Begriffe war, zu entfliehen, packte er es plötzlich dicht hinter dem Kopfe, führte den Kopf dicht an sein Gesicht und sprach sanft auf die Schlange ein, indes seine freie Hand einige ruhige Bewegungen machte. „Eine kleine Schlange, nicht viel", meinte er lächelnd. Und das Tier war wirklich wie durch Zauber plötzlich ruhig geworden. Es wurde in den Korb gelegt, den Mussa bei sich führte. „Mussall jetzt finden große Kobra, aber nicht in diesem Garten", sagte er, und wir zogen fort durch die Wüste. Wir nahmen Richtung auf den Tempel von Karna, aber als wir den östlichen Toren zuritten, kam uns plötzlich der Gedanke, die Kräfte des Schlangenjägers noch gründlicher zu erproben und zur Jagd einen Ort auszuwählen, auf den er nicht vorbereitet sein konnte. So bogen wir ab, bestimmten eine Stelle an einer alten brüchigen Mauer und baten ihn, hier sein Glück einmal zu versuchen. Bereitwillig stieg er ab, ging auf die Wand zu und holte aus einer Steinspalte einen großen Skorpion hervor, der über seine Hand kroch und sich festklammerte. Er legte den Skorpion in den Korb; dann ging er weiter, diesmal schneller, und wieder kam der halblaute Singsang. Dann blieb Mussa stehen, seine Augen weiteten sich, und mit einem Ausruf der Freude fuhr er mit der Hand plötzlich in eine Spalte der Mauer. Hervor zog er eine dicke, mit roten Flecken bedeckte Schlange, die sich zornig wehrte und die schützenden Steine nicht loslassen wollte. „Sehr böse Kobra", rief er vergnügt. Dann aber sagte er laut und befehlend: „Standa!" Und die Kobra, die er zu Boden warf, lag bewegungslos, als wäre sie tot. Plötzlich ging wieder eine Welle des Lebens durch das Reptil, es zog sich zusammen, widerlich war der Anblick; Mussa machte einen Schritt vorwärts, und die Schlange kroch in ein Loch im Sande, das Mussa mit seinem Stabe gemacht hatte. Entsetzt erhoben wir alle Einspruch: sollte das tödliche Reptil entkommen? Aber nein. Zweimal klopfte Mussa mit dem Stabe auf den Kopf der Schlange. Lächelnd nahm der Zauberer das Reptil auf und legte es in seinen Korb."

Noch eine große Kobra wurde gefangen, dann zwei weitere Giftschlangen; „als wir am Abend heimkehrten, warf Mussa vor einer Menge von Neugierigen den widerlichen Knäul auf den freien Boden, ließ ihn sich entwirren, und strahlend betrachtete er seinen reichen Fang. Zischend richteten sich die Reptilien auf, voller Feindseligkeit gegeneinander, aber gegenüber dem Beschwörer waren sie zahm und gehorsam. Wir verließen ihn, indes er freudig die Schönheiten der gefangenen Schlangen miteinander verglich und rühmte."

Leset die „Sonntagpost"!

Schiffskarten

Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam:
$45 in 2. Kajüte
$25 in 3. Kajüte
$18 im Zwischendeck
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.,
Ecke Randolph Str.
Filiale: 619 W. North Ave.
al3didosa*

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

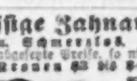
Strumpf, knielänge, Seide	2.25
Knie-Stück—Seide	1.75
Knöchel-Stück—Seide	1.70
Leibbinden—Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten—auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4



Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
608 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—3.
sondi1*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrhausflüsse und Gas im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Dokter Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigoratenr für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

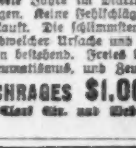
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
la1,fssondi*

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und [illegible] gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
a22dosadi*



Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR
20 S. State Str.
dif*

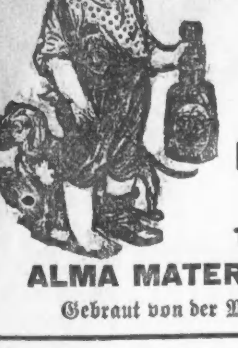
E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Loc" Gestellen (ohne Schrauben), aber keine lockeren u. schlotternden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
29mai,ladi*

Dr. C. SCHMIDLI
Deutscher Arzt.
Gewissenhafteste Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten, akute, besonders chronische Leiden. Mäßiges Honorar; Sprechstunden von 10—12 Vorm., 3—5 Nachm., 6½—8 Abends.
1544 Larrabee Strasse
Zwischen North Ave. und „L"-Station.
22jl,e.o.d.X,15t

GIEBRO DROPSY MEDIZIN
—Für Wassersucht, Nieren- und Leberleiden.—
Wunderbare Wirkung.
Zu haben 3453 N. California Avenue.
Fr. W. Giesen, Chicago.
23jl,do,fo,di,1m

weiser.



MALT MARROW

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Company

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401 — Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

(Für die „Abendpost").

Die Marktlage.

Höhere Weizenpreise auf fester Basis bei steigender Tendenz. — Beeinflußt und gestärkt durch die Gewitterwolken an Europas politischem Horizont. — Ferner gestärkt durch den Ausfall an Weizen diesjähriger Ernte in den europäischen Weizenländern. — Und endlich weiter gefestigt durch die Herabsetzung der Sommerweizenernte infolge Auftretens von schwarzem Rost.—Sehr starke Bewegung neuen Weizens zu verzeichnen. — Die Preisgestaltung während der letzten Woche. — Der Mais. — Der Hafer. — Die Fleischpreise.

Was an dieser Stelle schon immer vorausgesagt und behauptet wurde, daß wir nämlich einen festen, höheren Weizenpreis haben würden, hat sich im Laufe der verflossenen Berichtswoche bereits in weitem Maße bewahrheitet. Die Weizenpreise sind in den letzten acht Tagen um mehrere Cents gegen die Vorwoche bereits gestiegen, sind um 6 bis 7 Cents höher als am 30. Juni und zeigen weiter eine scharf steigende Tendenz.

Drei gewichtige Gründe sind es, die diesen Aufschwung im Weizenpreise herbeigeführt haben und die Weizenpreise zusammenwirkend hochhalten werden. An erster Stelle sei da der große europäische Krieg genannt, der schon lange vorausgesagt wurde, wirtschaftlich und namentlich aus der nationalen Rivalität der Völker heraus auch unvermeidbar für die Dauer war, und an dessen Vorabend wir heute, wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen. Dieser Krieg wird, mag sich zu einem allgemeinen Zusammenstoß der Völker Europas auswachsen, ähnlich wie wir ihn zur Zeit Napoleons des Ersten vor reichlich hundert Jahren hatten. Jedenfalls sind die Folgen dieses europäisch-internationalen Konfliktes unübersehbar und unabschätzbar. Gerade in ihrer Unbestimmbarkeit aber zwingen sie die Völker Europas und namentlich Deutschland dazu, sich für alle Fälle nach bester Möglichkeit vorzusehen, und dazu gehört vor allem auch die ausreichende Versorgung der Nationen mit Nahrungsmitteln und insbesondere mit Brotgetreide. Man hat die Entwicklung dieser Dinge kommen sehen, wenngleich freilich die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares erst die rasche und plötzliche Entscheidung herbeigeführt hat. Und weil man sie vorausgesehen hat, hat man sich beizeiten schon vorgesehen.

Es hätte des Delbrückschen Artikels in den „Preußischen Jahrbüchern", dessen vor acht Tagen Erwähnung geschah, nicht bedurft, um die Pflicht der deutschen Regierung, für die Versorgung des Brotgetreidemarktes zu sorgen, klar und deutlich an die Wand zu schreiben und die Erfüllung dieser Pflicht herbeizuführen. Schon vor mehr als Jahresfrist wurden ganz im Stillen, wie uns aus zuverlässiger Privatquelle bekannt ist, ganz bedeutende Einkäufe gemacht, nicht nur an Brotgetreide, sondern auch an Futtermitteln für die Ernährung der Armeepferde. Mit der Verschärfung der Lage haben diese Einkäufe natürlich in immer stärkerem Maße ausgeführt werden müssen, so daß sie nicht mehr verborgen bleiben konnten. Und heute ist es eine allgemein bekannte Tatsache, daß wir bisher in diesem Jahre schon die stärksten Weizenausfuhren gehabt haben, die je in der Geschichte des amerikanischen Getreidehandels bis dato zu verzeichnen gewesen sind. An der Chicagoer Börse allein sind in der abgelaufenen Berichtswoche täglich Verkäufe von einer halben bis zu zwei Millionen Bushels Weizen einzig für die europäische Ausfuhr gemacht worden. Aehnliche Berichte liegen von den anderen Börsen des Landes vor, und es ist klar, daß schon diese ungeheuer starken Verkäufe nach dem Auslande allein—trotz der gewaltigen diesjährigen Ernte—ein Anziehen der Weizenpreise stark und innerhalb kurzer Zeit herbeiführen mußten. Wer nun klug war und, wie wir immer an dieser Stelle geraten haben, seinen Weizen einstweilen zurückhielt und nicht blindlings auf den Markt warf, der wird als Farmer jetzt und in den kommenden Monaten von den hohen und höheren Weizenpreisen profitiren können und einen schönen Profit einheimsen, während der unkluge und denkfaule Farmer das Nachsehen hat und sich darüber ärgern muß, daß er sich eine so schöne und leicht zu machende höhere Einnahme einfach entgehen ließ.

Der zweite Faktor, welcher einen guten Weizenpreis sichert und einen noch steigenden Weizenpreis in Aussicht stellt, ist der Ausfall in der europäischen Weizenernte gegenüber der vorjährigen Ernte. Dieser Ausfall wirkt bei der jetzigen Gestaltung der politischen Lage Europas doppelt und dreifach. Auch in Kanada rechnet man, wie später hier noch begründet werden soll, mit einem Ausfall an der Weizenernte. Zusammen für die europäischen Länder, für Rußland und für Kanada wurde in der letzten Woche von Seiten eines sehr kompetenten Erntestatistikers der Ausfall an der diesjährigen Weizenernte auf 269 Millionen Bushels berechnet. Dieser Ausfall wird teilweise schon bestätigt durch Statistiken, welche von unserem Bundesackerbauamt in Washington bekannt gegeben wurden, und er findet weitere Bestätigung durch die neuesten Statistiken des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom. Rußlands Sommerweizenernte hat den neuesten Nachrichten zufolge ganz beträchtlich unter der schädigenden Einwirkung von Hitze und Dürre gelitten. Auch Oesterreich-Ungarns bedeutende Weizenernte weist, wie wir schon vor acht Tagen an dieser Stelle ausführten, einen ganz bedeutenden Ausfall auf.

Der dritte Faktor, welcher die Weizenpreise in die Höhe treiben muß, ist endlich das tatsächlich ganz bedeutende Auftreten von schwarzem Rost im Sommerweizengürtel unseres Nordwestens und in Kanada. Der schwarze Rost soll neueren Nachrichten zufolge im Nordwesten in diesem Jahre jetzt schon viel schlimmer herrschen, als in dem berüchtigten Rostjahre 1904 seligen Angedenkens. Indessen dürfen wir in diesem Jahre eine um zehn Tage frühere Reife des Sommerweizens allgemein im Nordwesten erwarten, als vor zehn Jahren, sonst würde, unter gleichen Verhältnissen, der durch schwarzen Rost entstandene Schaden in diesem Jahre den des Jahres 1904 um ein Mehrfaches noch übertreffen. Nur das relativ frühere Datum der Reife verhindert das in diesem Jahre. Schon jetzt wird in Norddakota viel Sommerweizen geschnitten, und im Laufe dieser Woche wird die Sommerweizenernte in Norddakota und im Nordwesten allgemein werden. Immerhin rechnet man in Kreisen, die als konservativ bekannt sind, doch noch mit einem Ausfall von 10 bis 25 Prozent an der Sommerweizenernte; genauere Schätzungen in dieser Hinsicht zu machen, ist zur Zeit noch unmöglich. Soweit der amerikanische Nordwesten, d. h. die drei Staaten Minnesota, Nord- und Süddakota in Betracht kommen, rechnet man heute noch mit einer Ernte, die im allgemeinen der des vorigen Jahres, als in diesen drei Staaten zusammen 179 Millionen Bushels Sommerweizen geerntet wurden, gleichkommen wird. Die größte, jemals hereingebrachte Sommerweizenernte in diesen drei Staaten stellte sich auf 263 Millionen Bushels, und auch die Durchschnittsernte für die letzten zehn Jahre ist bedeutend über 179 Millionen Bushels. Im Jahre 1904, dem schlimmsten Rostjahr, wurden 154 Millionen Bushels Sommerweizen geerntet. Wenn es daher heißt, daß in diesem Jahre der schwarze Rost bereits einen größeren Schaden in der Sommerweizenernte des Landes angerichtet hat, so ist da eben der kanadische Nordwesten mit einbegriffen, der, wie schon vorher gesagt wurde, in diesem Jahre einen ganz beträchtlichen Ernteausfall aufzuweisen hat.

Angesichts der Lage auf dem Weizenmarkte ist es nicht zu verwundern, daß jetzt, wo der Preis des Weizens wieder über 80 Cents ist, eine sehr starke Bewegung der eingebrachten Erträge nach den großen Marktzentren erfolgt. Das Bundesschatzamt hat ganz zum Schluß der abgelaufenen Berichtswoche den Landbanken 34 Millionen baares „koscheres" Geld zur Finanzirung der Ernte überwiesen; man hatte sich auf die Ueberweisung von 200 Millionen Dollars eingerichtet. aber bisher sind seitens der Landbanken keine größeren Forderungen gestellt worden. Von dem bis jetzt zur Verfügung gestellten Gelde geht fast alles nach dem Süden und Südwesten, wo der Weizen schon länger eingeheimst ist, während der Westen offenbar noch so gut wie gar kein Bedürfniß für derartiges Geld der Bundesregierung zur Finanzirung der Ernte hat. — In Chicago schufen die Weizenzufuhren der abgelaufenen Berichtswoche einen neuen Rekord; es wurden nicht weniger als 7,184,000 Bushels Weizen zugeführt, nahezu zwei Millionen Bushels mehr als in der Vorwoche. Verschickt wurden von hier aus aber auch nicht weniger als 5,248,000 Bushels Weizen, wovon nahezu vier Millionen nach kanadischen Häfen für den überseeischen Versandt gingen; im vorigen Jahre betrug dieser ganze Versandt nur reichlich anderthalb Millionen Bushels. Insgesammt wurden bisher an der Börse in Chicago seit dem 1. Juli reichlich 39 Millionen Bushels Weizen von der neuen Ernte empfangen, 9 Millionen Bushels mehr als im vorigen Jahre. Der Exportversandt war mehr als doppelt so groß wie im vorigen Jahre. Kein Wunder, daß man da Vorräte heranzuziehen sucht. Berichte aus dem Südwesten melden denn auch, daß die Schaffung des neuen Weizens zu Markte so schnell erfolgt, als die Eisenbahnen den Transport nur zu bewältigen vermögen. Die großen Eisenbahnen in jener Region verfrachten täglich von 500 bis zu 700 Eisenbahnwagen voll Weizen.

Juliweizen wurde am Schluß der Berichtswoche mit 84 Cents notirt, 4⅞ Cents höher als am Schluß der Vorwoche. Septemberweizen stand auf 83, Dezemberweizen auf 85½ und Maiweizen auf 89¾ Cents. Das bedeutet Zunahmen um 3¾ bis zu 4¼ Cents gegen die Vorwoche, obwohl auch die höheren Preise dieses Jahres noch immer um 1⅝ bis 5⅞ Cents gegen die entsprechenden Preise des vorigen Jahres zurückgeblieben sind. Darüber aber braucht der Farmer sich keine grauen Haare wachsen zu lassen, denn die Weizenpreise sind so, wie sie jetzt notirt werden, auch für den Farmer profitabel. Die Weizenpreise werden aus den geschilderten Gründen außerdem auch eher steigen als fallen. Alle europäischen Börsen notirten in der letzten Berichtswoche bedeutend höhere Preise; und zwar waren die Weizenpreise höher: in Liverpool um 1⅛ bis 3¾ Cents; in Paris um 2⅛ Cents; in Antwerpen um 2 Cents; in Berlin um 5 Cents und in Budapest um 8¾ Cents.

Von der alten Märzernte ist nur wenig mehr an Hand. Was noch da ist, ist bereits größtenteils in den Besitz industrieller Verarbeiter übergegangen. Man erwartet im Uebrigen auch für den Mais einen ziemlich festen und für den Farmer guten Preis. Der argentinische Mais ist als preisschwächender Faktor aus dem amerikanischen Markte derzeit ausgeschaltet, obwohl Zufuhren von diesem Mais noch unterwegs sind. Die Aussichten für die neue Maisernte sind im allgemeinen nicht ungünstig. Zwar wird aus vereinzelten Bezirken über Schaden durch Hitze und Dürre berichtet, doch ist immer zu bedenken, daß schon eine Verschlechterung um volle acht Punkte der Schätzung vom 1. Juli eintreten muß oder eine Minderung um 178 Mill. Bushels, um die diesjährige Ernte auch nur auf das Niveau der vorigjährigen herabzudrücken. Eine solche Minderung ist bisher aber auf keinen Fall eingetreten. Im übrigen ist es natürlich noch zu früh, um sich auf Berechnungen über die Maisernte einzulassen. Wenigstens hat das für den Farmer noch einige Wochen Zeit.

Auf dem Hafermarkte ging es in der abgelaufenen Berichtswoche etwas lebhafter zu. Die Berichte lauteten, namentlich aus dem mittleren Illinois, günstiger, als wie man ursprünglich erwartet hatte. Im Nordwesten ist jetzt auch der meiste Hafer geschnitten, und man erwartet demnächst sehr starke Haferzufuhren. Der Haferpreis ist zur Zeit ziemlich fest und hoch; er dürfte, da das Ausland über geringere Ernten an Hafer berichtet, auch ziemlich hoch und fest bleiben. In Chicago wurde Julihafer am Schlusse der Berichtswoche mit 36⅝ Cents, etwas höher als am Schlusse der Vorwoche, notirt. Septemberhafer mit 35¾, Dezemberhafer mit 37¼ und Maishafer mit 39¾ Cents. Das sind Preise, welche gegen das Vorjahr um 2¾ bis 5¼ Cents höher sind und auch gegen die Vorwoche eine Steigerung um einen Cent bedeuten.

Die Fleischpreise sind, trotz geringer Schwankungen, nach wie vor hoch und müssen hoch bleiben, da wir eben eine weltweite Fleischknappheit haben, die sich nicht von heute auf morgen und nicht einmal in einigen Jahren mildern läßt.

F. F. Matenaers.

Kolorado

Ist der richtige Platz für wundervolle und billige Ferien.

Reißt Euch dieses Jahr los von den in Eurer Nähe gelegenen Ausflugsorten — geht nach Kolorado — empfindet den Zauber der großen, weiten Plätze der Natur — verbringt ein oder zwei interessante, ruhige, erholungsreiche Wochen in den weltberühmten Felsengebirgen.

Es gibt Hunderte von guten Hotels, Feldlagern und Kosthäusern in Kolorado, für welche die Gesellschaft der Geschäftsleute von Denver, Colorado Springs und Pueblo Bürgen sind, woselbst man gute Kost und Logis haben kann für $7.00 und aufwärts. Beinahe alle Sehenswürdigkeiten sind frei und mittels kurzen Spazierganges oder Straßenbahnfahrt leicht von Eurer Wohnung aus zu erreichen.

Nehmt den „Rocky Mountain Limited" Zug der Rock Island Linien und lernt, was das Fahren mit einem erstklassigen Zuge bedeutet. Stahl-Schlafwagen, freie Sitze in Wagen mit zurückklappbaren Sesseln und Coaches. Mahlzeiten zu angemessenen Preisen. Andere schnelle Züge täglich. Alle Einrichtungen für Ruhe, Bequemlichkeit und Vergnügen.

Die einzige Linie mit direkter Verbindung nach Colorado Springs, dem Mittelpunkt der wundervollen Pike's Peak Gegend.

Wir unterhalten ein Reisebüro an Adams und Dearborn Str., Chicago. Unsere Vertreter sind Reiseexperten, die Euch eine wundervolle und wohlfeile Ferienreise zusammenstellen werden, Euch genaue Anweisungen über Hotels, Lager und Boardingplätze geben und alle Einzelheiten Eures Ausfluges für Euch entwerfen werden.

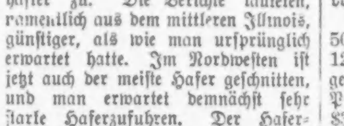
Schreibt, telephonirt oder sprecht vor wegen unserer reizenden Bilderbücher des wundervollen Kolorado. L. H. McCormick, G. A. P. D., Rock Island Lines, Chicago. Telephon: Central 4446; Wabash 3210.

Billige Fahrten täglich während des Sommers.

Graham & Morton Transportation Co.

Fünf ganzstählerne Dampfer „Nach ganz Michigan"

Unser Motto:
Vor allen Dingen Sicherheit, stets Höflichkeit.



Der staublose Weg nach „Happyland".

St. Joseph-Benton Harbor

Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt

Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich, Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags, Rückkehr 10 Abds.

Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.

Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.

Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich.

Unbeschränkte Rundfahrt $1.50; ein Weg 85c.

Grand Rapids Short Line'

„Zwei Fahrten täglich."

Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.

Nach Grand Rapids, einen Weg, $2.50; Rundfahrt, $4.75.

Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, einen Weg, $2; Rundfahrt $3.75.

Spezielle Exkursion-Dampfer können für Nachmittags oder Abends gechartert werden.

Exkursionen nach Interurban Pier Sonntags 9:30 Vorm.; Rückfahrt 9:30 Abds., $2.50.

Docks am Fuß von Wabash Ave.
Phone Central 2162.

Lokalbericht.

Deutschamer. Nationalbund.

Volksfest erzielt Ueberschuß. — Staatskonvent und Feier der Deutschen Gesellschaft

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Ferdinand Walther fand gestern Abend in der Nordseite Turnhalle die Generalversammlung des Zweiges Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund statt. Nach dem Finanzbericht hat das Volksfest in Brands Park bei einer Einnahme von $1364.22 und einer Ausgabe von $808.04 einen Ueberschuß von $556.18 geliefert. Die Versammlung, welcher Vertreter von 45 Vereinen beiwohnten, beschloß, daß die Reise der Delegaten nach Freeport, wo vom 5. bis 7. September der Staatskonvent stattfinden wird, am Morgen des 5. um 8 Uhr mit der elektrischen Aurora & Elgin Bahn angetreten werden soll. Bis jetzt sind 38 Delegaten angemeldet. Beschlossen wurde ferner, auch im nächsten Jahre ein Volksfest abzuhalten, die Auswahl des Festplatzes wurde dem Vorstand überlassen.

Auf das für den 6. Oktober bevorstehende sechzigjährige Jubiläum der Deutschen Gesellschaft machte Herr Ernst Kußwurm aufmerksam. Sein Antrag, daran teilzunehmen und Vertreter zu der morgen im „Preß Club", 26 N. Dearborn Str., stattfindenden Versammlung zu senden, wurde angenommen. Die Herren Ferdinand Walther, Charles Chrismann, Brosius, Brillow und Geo. Schmidt wurden als Delegaten ernannt und beauftragt, der Deutschen Gesellschaft den Vorschlag zu machen, anläßlich der Feier mit dem Nationalbund zusammen ein Bankett zu veranstalten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

An Sheridan Road soll ein katholisches Priesterseminar errichtet werden.

Durch einen Mittelmann hat die katholische Erzdiözese von Chicago das von Addison Straße, Sheridan Road, Pine Grove und Cornelia Avenue begrenzte Straßengeviert von Edward T. Stotesbury in Philadelphia und James P. Sherlock in Chicago für einen Gesammtpreis von $401,250 gekauft. Es verlautet, daß auf dem Grundstück ein Priesterseminar errichtet werden soll, doch ist noch nicht bekannt gegeben worden, wann mit dem Bau begonnen werden wird. In der unmittelbaren Nachbarschaft des Geländes befinden sich mehrere der elegantesten Wohnhäuser von Chicago.

An Margaret und Mildred Starr hat Samuel Lanski das Laden- und Theatergebäude Nr. 4134—4146 W. 26. Straße mit 144 bei 122 Fuß Grund und Boden verkauft und angeblich $40,000 dafür erhalten. Außerdem hat er an die gleichen Käuferinnen die Nordost- und die Nordwestecke der W. 26. Str. und Whipple Avenue, je 89 bei 125 Fuß groß, zu einem angeblichen Preise von $10,000 losgeschlagen. Als Teilzahlung wurde die 52 bei 125 Fuß große Nordwestecke von Crawford und Montrose Avenue angenommen, angeblich zum Preise von $40,000.

Das Zinshaus an der Südostecke der 50. Str. und Forrestville Ave., 50 bei 125 Fuß Grund, und 15 Wohnungen enthaltend, ist für einen nominellen Preis, aber mit einer Belastung von $35,000, von Henry E. Quindell an John Black in Schneider, Ind., verkauft worden, wobei eine Farm von 250 Acres in Schneider als Teilzahlung angenommen worden ist.

Von den Erben von Henry Harms haben William H. Johnson und Allen G. Mills 60 Acres Land, westlich von N. Evanston gelegen, angeblich für etwa $40,000 gekauft.

Die Deutsche Katholische Schutzengel Waisenhausgesellschaft hat von der Chicago Title & Trust Co. gegen Verpfändung des 40 Acres großen Geländes an der Südwestecke der Pratt Ave. und Rockwell Str. eine auf zehn Jahre laufende, mit 5¼ Prozent zu verzinsende Anleihe erwirkt. Auch 20 Acres an Western und N. Shore Ave. sind als weitere Sicherheit mitverpfändet. Das aus der Anleihe fließende Geld, $150,000, soll für Errichtung eines neuen Gebäudes verwendet werden.

Den Betrag von $90,000 hat sich Sherman T. Cooper von S. W. Strauß auf die 200 bei 122 Fuß an der Ellis Ave., 47 Fuß nördlich von der 48. Straße, auf welchen mehrere Zinshäuser errichtet werden, zu 5½ Prozent auf 5 Jahre geborgt.

* Die Beamten der Kellnerinnengewerkschaft erhoben gestern wiederum die Anklage, daß die Polizei ihre Streikposten böswillig verfolge, nachdem dreizehn Kellnerinnen vor einer Knabschen Speisewirtschaft verhaftet und zwei Stunden lang in der Bezirkswache an Süd Clark Str. eingesperrt worden waren.

* Joseph Constantino, Nr. 2616 Lowe Ave., und Joseph Spajnolo, Nr. 239 West 23. Str., wurden gestern von den Koronersgeschworenen unter der Anklage des Mordes, begangen an John Korn, Nr. 2518 Lowe Ave., den Großgeschworenen zum Prozeß überwiesen. Korn wurde am Samstag Abend erschossen.

WE ANNOUNCE EXCEPTIONAL PRICE REDUCTIONS FOR PRE INVENTORY WEEK

PRE INVENTORY WEEK — WIEBOLDT'S — PRE INVENTORY WEEK

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Hausleinen

10c Dreß Chambray Gingham, echtfarbig, blau, rosa, grau und lohfarbig, speziell die Yard nur............4½c

Weiße Pique-Rester, große Auswahl von Streifen, wert bis 19c, Yard....8½c

40zöll. bedruckte Chiffon Voile nett geblümte oder gestreifte Muster, 25c wert; die Yard............15c

Weißes Diaper Cloth, gesäumt, volle Größe, wert bis 10c; Yard......5c

36-zöll. reinwollene franz. Serge, alle Schattirungen, auch schwarz und weiß, mittelschwer, 65c wert, die Yard..................32½c

30-zöll. Tub-Seide, für Waists und Kleider — kordirt oder Satinstreifen — wert 58c; speziell die Yard nur..................32½c

Seid. Foulard, dunkler Grund mit nett bedruckten Entwürfen, 58c Sorte, Yard.....29c

Seide finished Tissue-Gingham, nette Streifen und Checks, alle beliebten Längen; wert bis 25c; Yard..10½c

36-zöll. ungebleichtes Sheeting—schwerer runder Faden, wert 8c; (10 Yards an einen Kunden); Yard....5c

6½c Leinen Finished Crash Handtuchzeug, mit rotem Border, (10-Yards-Grenze); Yard........3¾c

Federkissen, mit fancy Art Ticking überzogen — 45c wert; das Stück...25c

12½c Huck Handtücher, große Sorte, echtfarbiger roter Border, 6 an jeden, St. 7½c

45zöll. Kissen Tubing, feiner weicher Finish, frei von Dressing, 22c Sorte — die Yard...........13½c

$1.00 Männerhemden zu 29c

Seidene Hemden, in prächtigen Mustern, verkauft zu $3.45, $3.98, $1.98 und......$3.25

Größte Werte seit Jahren — der Rest unserer Outing-Hemden, von unseren $1.50 reg. Partien, alle Facons, Muster u. Größen, zu..95c

Hemden, welche zu $1.25, $1.15 und $1.00 verkauft wurden, in allen Größen, zeitgemäße Muster zur Auswahl, für........69c

Etwa 50 Dutzend Negligeehemden für Männer, einfach od. plaited Busen, leicht beschmutzt, vom Anfassen, bis zu $1 verkauft; Auswahl..29c

Gürtel für Männer, viele verschied. Fa., zu $1, 50c und 25c verk., jetzt zu 50c, 29c und 15c

Knabengürtel, wert 25c, Auswahl zu 15c und............5c

Seide- und Wasch-Four-in-Hands für Männer, 25c u. 50c Werte. Auswahl zu 29c, 12½c und.....7c

Waschbare Kleider für Damen zu 88c

Hübsche Waschkleider, aus feinem franz. Gingham, nett besetzt, eine große Auswahl von Facons — ebenso hübsche Facons in Lawn und Percales, Streifen und Figuren, alle Größen, zu......88c

Damen Dreß Skirts, in schwarz, Navy und weiß, aus vorzüglicher Qualität wollener Serge gemacht, dieses Skirt wurde bis zu $3.00 und $3.50 verkauft, speziell diesen Verkauf für..........$1.00

$1 Männer Union Suits, 49c

Gerippte Union Suits für Männer, zu $1.50 und $1.00 verkauft, zu 95c, 69c und............49c

Nainsook Union Suits für Männer, zu $1.00 und $1.25 verkauft, zu 89c, 69c und............49c

Odds und Ends, in Balbriggan Männer-Unterhemden u. Hosen, alle 50c Werte, zu.......25c

25c Balbriggan-Unterhemden und Hosen für Männer — für nur................16c

Sweet Heart Seife, das Stück zu 3c

Beinkleider für Damen
Beinkleider für Damen, Muslin Umbrella, mit Tucks und Spitzenbesatz, regulär 25c wert — für nur..................19c

Damen-Gowns
Muslin-Nachtkleider für Damen — Slipover Facon und hoher Hals; Yoke mit Stickerei und Tucks besetzt, reg. 75c wert, für.........59c

Taffeta-Band
Tafetta Satin-Band und Moire-Band, Nr. 100 und 150; sortirte Farben, reg. Preise 19c; die Yard nur..............10c

18-zöllige Stickerei
18zöll. bestickte Flouncing und Korset Cover Stickerei — wert 15c; Yard............10c

Stickerei
Stickerei-Edging und Einsatz — leicht beschmutzt, soweit sie reichen, die Yard..............1c

Echte Strickwolle
Echte Fleisher Strickwolle, schwarz und weiß — speziell der Strang nur...........22c

Waschbare Knaben-Anzüge
Knaben-Waschanzüge, einfach weiß, tan und blau und gestreift, in allen beliebten Farben, Gr. 2—8 Jahre, 50c wert, spez.......29c

Damen-Strümpfe
Schwarz und Tan, feiner baumwoll. Lisle Finish, nahtlos, dopp. Fersen u. Zehen, reg. 12½c wert (keine Post- od. Tel.-Bestellungen)....6c

Kinder-Strümpfe
Strümpfe für Kinder, schwarz gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe, Größen nur 5 bis 6½ — speziell zu nur..............3c

Männer-Socken
Strümpfe für Männer, schwarze u. baumwollene, nahtlose, dopp. Fersen und Zehen, zu..........5c

Drogen-Spezialität
$1.00 Kobolo Tonic — speziell für diesen Verkauf offerirt für nur..................42c

Epsom-Salz
Reines Epsom Salz — speziell für diesen Verkauf offerirt für nur..................3c

Perfume
50 Unzen Perfume — speziell für diesen Verkauf offerirt für nur..................25c

Sicherheits-Rasiermesser
Keen Kutter Junior Sicherheits-Rasirmesser, mit 6 Messern, $1.00 wert, speziell zu......69c

Damen-Schuhe
Weiße New Buck und weiße Canvas Colonial und 2 Strap für Damen, einige mit Good Year welted u. han.-gewend. schwer. u. leicht. Sohlen, 1.50 Wert... 79c

Baby-Schuhe
Aus Dongola Kid gemacht, zum Knöpfen, mit Patent Tip, dieselben haben bei Hand gewendete Sohlen, Größen bis 5, 50c wert......29c

Dreß-Shields
Mit feinem Nainsook überzogene Schweißblätter — in Größen 2, 3 und 4, reguläre 10c Werte; das Paar.................4c

Haken und Oesen
Mermaid und Perser Haken und Oesen, in schwarz und weiß, garantirt nicht zu rosten, stets für 5c die Karte verkauft, Karte......2c

Goldkronen, 22 Karat............3.50
Porzellankronen, zu..........$2.00
Platten, zu..........................$5.00
Füllungen, aufwärts von..........................50c

Zähne schmerzlos ausgezogen.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung frei.
Diese Preise gelten nur für 30 Tage.

Dr. BLOOMENTHAL
bei Wieboldts.

Augengläser, $2.45

$2.45 vollständig für 14-kar. G. F. Oeffnung Linsen, zum Weit- und Nahsehen. — Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht, der Rahmen wird garantirt für 15 Jahre.

Drs. Hirsch & Crown,

Timor-Linsen, 90c das Paar in Ihrem Rahmen.

Groceries

Fancy granul. Rohr-Zucker, 10Pf. an jed. Kunden; Pfd....4¼c

Fancy Broken Carolina Kopfreis; das Pfd. speziell........3c

Frisch gemahlen Golden Farina — 3 Pfd. speziell für....10c

Auserw. süßer Peaberry Kaffee — speziell das Pfd. 19c

Auserw. frühe Iris-Erbsen, süß u. zart; die Büchse für..8½c

Wieboldt's erstklassiger Frühstücks-Kakao, delikat für Eis-Kakao; das Pfd....18c

New Century od. Wieboldt's Family Mehl; 1-8 Bbl....63c

Automatic oder Galvanic Wäsche-Seife; 10 Stück für...37c

German Family —gute Scheuerseife; 5 Stücke für nur.......10c

Rub No More, Naptha Seife Chips — das Paket nur......4c

Rub No More, Naptha Seife — das Stück für..........3½c

Neue fette holländ. Heringe — Stück speziell für 2½c

Stork Brand Chase Alaska Lachs; 3 Büchsen für 25c

Feinste Elgin Meierei Butter—frisch geschlag.; Pfd. 29c

Feinster Brickkäse — mild — speziell das Pfd. 16c

Beste „Round Summer" Wurst—speziell das Pfd. 15c

Frisch gebackene Feigen-Bars — die 12c Sorte, speziell das Pfund nur 7c

Frisch gebackene Pretzels, das Pfund nur 5½c

Feine Liköre

Pennsylvania Rye Whiskey, die volle Quartflasche — für nur 49c

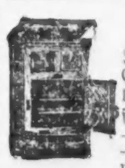
Rex Nieren- u. Leber-Bitters—die Flasche, 39c; oder 2 Flaschen für nur 75c

Cognac Brandy, 3-Star, reg. 55c Flasche für 29c

Rocomalt Likör (von 8:30 bis 11 Uhr Vorm.), reg. 85c Flasche für 32c

25% Rabatt

Eisschränke



$10.95 für mit Zink ausgeschlagenen Eisschrank, aus Hartholz, Golden Finish, schwerer Dropdeckel, —25% ab von 10.95 —für nur....$8.22

Gasherd

$22.50 3-Brenner Gasherd, m. weißem Porzellan ausgelegt, Tropfpfanne u. Drop Tür, aus glattem Stahl, frei verbunden, $22.50 weniger 25% Rabatt..17.38

Vor-Inventur-Verkauf von Draperien

Dritter Floor.

45 Zoll breit, weiß und Ecrufarbiger Madras für Gardinen — sortirte Colonial und Cathedral neue Entwürfe — volle Rollen, reg. Preis 29c — speziell für morgen die Yard nur 19c

Orientalische gestreifte Tapestry Couch Covers, rund herum gefranst, reg. Größe; sortirte Farben, spez. Preis.......55c

Silber-Enden Messing Finish ausziehbare Gardinenstangen, bis 50 Zoll ausziehbar, reg. 10c wert, morgen.........5c

Opiumquellen.

Bundesbeamte verhaften 4 Apotheker und beschlagnahmen den Giftstoff.

Drei Opiumraucher, zwei Chinesen und ein Neger, zeigten gestern der Bundesbehörde ihre Bezugsquellen an, worauf die Apotheker Jules und Viateur Rivard, 601 S. Clark Str., und Josef Langermann und Isidor L. Berger, 52 W. Harrison Str., in Haft genommen wurden. In den hinteren Räumen der beiden Apotheken wurde Opium im Werte von mehr als $2000 gefunden. Jules Rivard behauptete, das Opium sei zu medizinischen Zwecken bestimmt gewesen, er habe es aus der Drogengroßhandlung von Gazzolo Brothers, 126 S. Green Str., bezogen. Rivard machte angeblich den Versuch, zwei Packete Opium in einem Schrank zu verstecken, als er verhaftet werden sollte. Die Behörde glaubt, in den beiden Apotheken die Hauptquellen entdeckt zu haben, aus denen Opiumsüchtige das Gift bezogen. Die vier Häftlinge wurden von Bundeskommissär Mason unter je $2500 Bürgschaft gestellt, die Verhandlung wurde auf den 4. August anberaumt. Die Strafe, welche die Vier zu gewärtigen haben, beträgt bis zu $10,000 oder zwei Jahre Zuchthaus, oder beides.

Falsches Mitleid.

Klubdame bittet Sheriff, Hinrichtung des Mörders Spencer zu verweigern.

Wie immer, wenn es sich um die Vollziehung der Todesstrafe an einem besonders bestialischen Frauenmörder handelt, so haben rührselige Männer und Frauen auch in dem Falle von Henry Spencer, der die Tangolehrerin Frau Rexroat ihrer Juwelen wegen kaltblütig niederschoß und am Freitag im Gefängniß zu Wheaton seine Untat am Galgen büßen soll, nicht aufgehört, über die Grausamkeit der Todesstrafe zu jammern und Mitgefühl für den Gegenstand ihrer irregeleiteten Sympathien zu wecken versucht, die nie dem Opfer, sondern immer dem Täter gelten.

Nachdem Gouverneur Dunne es abgelehnt hat, Spencer zu begnadigen, hat sich jetzt Frau Mattie Guild Squires, erste Vizepräsidentin der Liga des Frauenklubs in Wheaton, mit der etwas gewagten Bitte an Sheriff Kuhn in Wheaton gewandt, „sich im Namen der Zivilisation des 20. Jahrhunderts zu weigern, Spencer zu töten". Frau Squires, die eine Schwägerin von Staatsanwalt Hadley ist, der die Anklage gegen Spencer vertrat, glaubt, daß dieser schuldig ist, hält aber die Todesstrafe für ein Verbrechen.

Inzwischen nehmen die Arbeiten zur Errichtung des Galgens im Hofe des Countygefängnisses in Wheaton ruhig ihren Fortgang.

Leset die „Sonntagpost"